

# Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 13/14 · 26. März 2025

Österreichische Post AG ▶ 022031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Noch bis 15. April können sich Neueinsteiger für das AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte anmelden.

AMA Marketing



Geflügelhof Essl

## Betriebsbesuch am Geflügelhof

Seite 29

## Telefonsprechtag

Montag, 7. April  
von 8 bis 10 Uhr



Präsident  
Mag. Franz  
Waldenberger

und



Vizepräsidentin  
Rosemarie Ferstl

beantworten Ihre Fragen  
und nehmen sich Zeit zum  
persönlichen Gespräch.



050 6902-1555

## LK-Vollversammlung pocht auf eigenständiges EU-Agrarbudget

Die Zusammenführung der Agrarfinanzierung mit anderen Fördertöpfen, wie von der EU-Kommission vorgeschlagen, wird vehement abgelehnt.

lk-online

[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)

[facebook.com/lkooe](https://facebook.com/lkooe)



lkberatung

Starker Partner, klarer Weg  
[ooe.lko.at/beratung](http://ooe.lko.at/beratung)



lk Landwirtschaftskammer  
Oberösterreich

LK-Newsletter

[www.ooe.lko.at/newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)



Bildung mit Weitblick für  
mehr Lebensqualität

[ooe.lfi.at](http://ooe.lfi.at)

# LK-Vollversammlung stellt klar: Eine funktionierende GAP braucht ein eigenständiges EU-Agrarbudget

Dass laut einem Vorschlag der EU-Kommission die Agrarfinanzierung mit anderen Fördertöpfen zusammengelegt werden soll, will man in der LK-Vollversammlung nicht hinnehmen. Der Vorschlag zur Umstrukturierung und Neuverteilung wird von allen Fraktionen mit Nachdruck abgelehnt.

## Landwirtschaftskammer OÖ

Bekannt gewordene Vorschläge der EU-Kommission sehen eine Neustrukturierung des EU-Budgets und eine Zusammenführung der Agrarfinanzierung mit anderen Fördertöpfen zu einem gemeinsamen Fonds vor. Mit der Übertragung von mehr Verantwortung an die Mitgliedsstaaten sollen diese auch ausschließlich über die Mittelverteilung zwischen den Wirtschaftssektoren entscheiden. Mit der vorgeschlagenen Zusammenführung geht speziell für Österreich die Gefahr einher, dass künftig weniger GAP-Gelder der EU zur Verfügung stehen könnten. Zudem würde damit auch eine Verschlechterung der österreichischen Nettozahlerposition drohen. „Die GAP muss daher europäisch und ein gemeinsamer Politikbereich in der EU

bleiben“, so die LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl bei der Vollversammlung vergangene Woche. Die Landwirtschaftskammer OÖ pocht auf eine Beibehaltung eines eigenständigen GAP-Budgets im nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen. Der Vorschlag, die EU-Ausgaben innerhalb eines einzigen Fonds umzuverteilen, wird mit allem Nachdruck abgelehnt. Mit der drohenden Umverteilung könnten die Stabilität und Leistungsfähigkeit der EU-Agrar- und Lebensmittelkette erheblich gefährdet werden. Die Landwirtschaftskammer hat dieses Anliegen auch mit allem Nachdruck dem neuen Bundeskanzler unterbreitet. Von diesem wurde eine konsequente Unterstützung dieses Anliegens auf EU-Ebene zugesagt, man werde sich für eine Beibehaltung der bisherigen Agrarfinanzierung einsetzen.

## Status bei Mercosur: Was hat sich getan?

Auf Basis des EU-Verhandlungsmandates aus dem Jahr 1999 wurde Anfang Dezember eine Grundsatzvereinbarung zwischen der EU-Kommission und den Verhandlern der Mercosur-Mitgliedsstaaten Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay für ein Freihandelsabkommen erzielt. Eine Einigung wurde aufgrund des Widerstandes aus einzelnen EU-Mitgliedsstaaten (unter anderem auch aus Österreich) damals in der Folge nicht umgesetzt.

In den zuletzt geführten Verhandlungen wurde das Abkommen um Festlegungen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz ergänzt. Im Bereich des Agrarkapitels sind keine Änderungen erfolgt, sodass weiterhin zollbegünstigte Importkontingente für sen-

sible Produkte wie Rind- und Geflügelfleisch sowie Zucker und Ethanol vorgesehen sind. Die von der EU eingeforderten Produktionsstandards, betreffend z.B. Tierhaltungsstandards, Pflanzenschutzmitelanwendungen, usw., konnten – wie im Welthandel bisher üblich – für importierte Produkte nicht durchgesetzt werden. Damit bleiben zentrale Kernbereiche und die Frage ungleicher Wettbewerbsbedingungen weiterhin ungelöst.

„Die Landwirtschaftskammer drängt daher weiterhin mit allem Nachdruck auf eine Ablehnung des EU-Mercosur-Freihandelsabkommens“, stellt Vizepräsidentin Ferstl klar.

Für die österreichische Bundesregierung gilt aktuell weiterhin ein ablehnender Beschluss im zuständigen Ausschuss des Nationalrates vom September 2019.



VL: LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair und Direktor Mag. Hubert Huber (Leiter der Abt. Land- und Forstwirtschaft (Land OÖ)).



Insgesamt wurden in der Vollversammlung am 20. März fünf Resolutionen beschlossen, vier davon mit Stimmen aller Fraktionen. Fotos: LK OÖ/Prime8ng



**Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl leitete die Vollversammlung in Vertretung von Präsident Mag. Franz Waldenberger, der aufgrund einer akuten Erkrankung verhindert war.**

LK OÖ

## Abkommen EU-Ukraine

Als wichtiges Thema griff Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl auch die Neuverhandlungen des EU-Ukraine-Assoziierungsabkommens auf. Nach Ausbruch des Russland-Ukraine-Krieges wurde zur Unterstützung ab Juni 2022 eine praktisch vollständige Handelsliberalisierung zur wirtschaftlichen Unterstützung der Ukraine durch die EU umgesetzt. Die Umsetzung erfolgte jeweils durch für ein Jahr befristete Abkommen von Juni 2022 bis Juni 2023, von Juni 2023 bis Juni 2024 und zuletzt von Juni 2024 bis 5. Juni 2025. Bei dem nunmehr geltenden ATM wurde eine „Notbremse“ für Eier, Geflügel, Zucker, Hafer, Mais und Honig (abgeleitet aus dem Mittelwert der Importe von Juli 2021 bis Dezember 2023) fixiert.

Für die Zeit nach 5. Juni 2025 laufen derzeit EU-Vorbereitungen für Verhandlungen mit der Ukraine, zur Vertiefung des Assoziierungsabkommens mit dem Ziel, langfristig weitere gegenseitige Liberalisierungsschritte sowie ein stabiles Handelsumfeld zu schaffen. Bisher wurde dazu von der EU-Kommission aber noch kein formeller Verhandlungsvorschlag vorgelegt. „Wir begrüßen eine diskutierte Rückkehr zum ursprünglichen Assoziierungs-

abkommen, haben aber Sorge bezüglich der weiteren Ausweitung der Liberalisierung. Das derzeitige ATM-Niveau ist keinesfalls nachhaltig für künftige Handelsbeziehungen. Insbesondere für Weizenimporte sind derzeit gar keine Obergrenzen vorgesehen“, gibt Ferstl zu Bedenken. „Ausgangsbasis für Verhandlungen muss das Niveau im Assoziierungsabkommen vor Ausbruch der Kriegssituation sein. Weitere Marktöffnungsschritte müssen zudem mit einer schrittweisen Angleichung an EU-Standards einhergehen.“

## EU-Düngemittelzölle

Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich am 14. März mehrheitlich für die Einführung von Zusatzzöllen auf Düngemittel ausgesprochen, ein Beschluss des EU-Parlaments dazu ist derzeit noch ausständig. Die Vollversammlung der LK OÖ fordert nun die Bundesregierung per Resolution (mehr auf Seite 6 und 7) einstimmig auf, für den Fall des definitiven Beschlusses der von der EU-Kommission vorgeschlagenen Zusatzzölle für russische Düngemittelimporte gleichzeitig für direkt wirksame Ausgleichsmaßnahmen an die Landwirtschaft einzutreten. Die EU-Landwirtschaft ist

Es ist für heimische Bäuerinnen und Bauern keinesfalls akzeptabel, wenn einerseits die EU-Düngemittelindustrie durch die Einführung von Zusatzzöllen geschützt und andererseits die heimische Landwirtschaft durch eine praktisch vollständige Marktöffnung zur Ukraine voll dem Wettbewerb mit internationalen Agrarkonzernen ausgeliefert wird.

beim Bezug von Handelsdüngern zu etwa 40 Prozent auf Importe aus Drittländern angewiesen. „Die heimische Landwirtschaft kann die vorgeschlagenen Zusatzzölle gegen russische Düngemittelimporte wirtschaftlich keinesfalls alleine tragen, da die Bäuerinnen und Bauern beim Verkauf ihrer Produkte gerade im Pflanzenbau mit Weltmarktpreisen konkurrieren müssen“, betont Rosemarie Ferstl.

## Herkunftskennzeichnung

In ihrem Bericht ging die Vizepräsidentin auch auf das Thema Haltungsformkennzeichnung bei Milch und Fleisch ein.

Anfang Jänner gab es in Deutschland eine weitere Gesprächsrunde mit der Initiative Tierwohl. Ziel war es, auftretende Fragen und Problemstellungen in der Umsetzung zu klären und die bestehende Einstufung des AMA-Gütesiegelmoduls „Tierhaltung plus“ in Stufe 2 abzusichern. Das „erweiterte Tiergesundheitsmonitoring“ des Tiergesundheitsdienstes Österreich mit den beiden wesentlichen Bestandteilen Antibiotika- und Schlachtbefunddatenmonitoring ist Voraussetzung für diese Einstufung. In der Umsetzung dieser Vorgaben gibt es in Österreich und in Deutschland entsprechende Verzögerungen. „Gemeinsam mit den Tierärzten und den Verarbeitern sind wir hier gemeinsam auf einem Weg. Noch ist es ein steiniger Weg, bis es für alle passt. Wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass wir die Vermarkter auch brauchen, damit wir höherpreisige Märkte bedienen können“, so Rosema-

rie Ferstls Fazit und die Aufforderung, hier an einem Strang zu ziehen.

## Pflanzenschutzmittel

Ein Themenschwerpunkt bei der jüngsten Vollversammlung wurde einmal mehr auf das große Sorgenkind Ackerbau gelegt. Der Klimawandel und seine Folgen werden durch sich ausbreitende Schaderreger zusätzlich verschärft. Während es Anfang der 2000er noch über 1.000 Wirkstoffe gab, um diese zu bekämpfen, sind es heute für den gesamten Pflanzenbau nur mehr 245 chemisch-synthetische Wirkstoffe und 77 Organismen. Bis 2035 könnten ca. weitere 40 Prozent der noch verfügbaren chemisch-synthetischen Wirkstoffe verloren gehen. Biologische Alternativen, die eine wichtige Ergänzung wären, kommen nur langsam nach.

„Es ist daher eine Rückkehr zu einer risikobasierten statt einer gefahrenbasierten Zulassungspraxis erforderlich. Außerdem sollte auch die Notwendigkeit der Befristung der Zulassung von Wirkstoffen mit 15 Jahren mit einem umfangreichen Wiederzulassungsprozess hinterfragt werden. In diesen Bereichen bedarf es dringend entsprechender Anpassungen und Vereinfachungen, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Acker-, Gemüse- und Obstproduktion weiterhin sicherstellen zu können. Zuletzt wurden, sowohl auf EU-Ebene als auch auf nationaler Ebene, intensive Gesprächsprozesse für eine verbesserte Pflanzenschutzmittelzulassung gestartet, diese gilt es nun am Laufen zu halten“, so Ferstl.

# Rinderwirtschaft braucht Sonderinvestitionsprogramm

Bei der Arbeitstagung der Landwirtschaftskammer OÖ standen heuer die Perspektiven und Anforderungen am Rindfleischmarkt im Fokus. Der Absatz von Rindfleisch ist derzeit gut, trotzdem ist die Investitionsbereitschaft der bäuerlichen Betriebe in neue Stallungen unter anderem aufgrund unklarer Rahmenbedingungen verhalten.

## Landwirtschaftskammer OÖ

Der Rinderproduktionsstandort in Österreich bzw. Mitteleuropa gewinnt auf den Absatzmärkten im Nahen Osten bzw. Nordafrika zunehmend an Bedeutung. Die günstigen natürlichen Produktionsvoraussetzungen ermöglichen bei uns eine Produktion ohne „künstliche“ Kreisläufe. Dennoch sind die Bäuerinnen und Bauern derzeit kaum bereit, in die Rindermast zu investieren. „Damit unsere Bäuerinnen und Bauern dieses Potenzial ausschöpfen können, braucht es klare Vorgaben seitens des Tierschutzes, Marktmöglichkeiten und finanzielle Unterstützung durch Investitions-

förderungen“, ist Kammerdirektor Karl Dietachmair überzeugt. Massiv gestiegene Baukosten, strengere gesetzliche Vorschriften im Bereich Tierwohl und Ammoniakreduktion, sowie in Diskussion befindliche zukünftige Haltungsstandards führen derzeit nicht nur in der Schweine-, sondern auch in der Rindermast zu einer verhaltenen Investitionstätigkeit. Hinzu kommt, dass die förderbaren Kosten bei der agrarischen Investitionsförderung mit maximal 400.000 Euro begrenzt sind.

„Die Landwirtschaftskammer OÖ untermauert daher die Forderung nach einem Sonderinvestitionsprogramm für den Stallbau im Rinderbereich, die

bereits vor einem Jahr in einer Resolution der Vollversammlung gestellt wurde. Kommt es zu keiner Mittelerhöhung, droht eine weitere Reduktion des Rinderbestandes. Das hätte nicht nur Auswirkungen auf die Rindfleischversorgung im Inland, sondern auch auf die Exportmärkte und auf die Pflege der Kulturlandschaft durch die kreislauf- und tierwohlorientierte Landwirtschaft in Österreich“, ist Dietachmair überzeugt.

## Pflege der Landschaft

Auch Erik Schöttl, Managing Director Europe der OSI Europe Foodworks GmbH, hob bei der Arbeitstagung die Bedeutung der familiär strukturierten Landwirtschaft für die Landschaftspflege hervor. OSI Europe ist ein amerikanisches Unternehmen mit Sitz in Chicago und produziert im Werk in Enns unter anderem die Burger-Patties für McDonalds. OSI betreibt weitere Schlacht- und Zerlegebetriebe in Österreich. „Der Landwirt pflegt die Landschaft. Das ist in Österreich besonders gut gelungen und ein äußerst wichtiger Vorteil für den Tourismus im Land“, so Schöttl, der generell für Rindfleisch und Milchprodukte eine positive Zukunft sieht

**Die Produktionsvoraussetzungen für die Rindermast sind in weiten Teilen Oberösterreichs günstig. Im vergangenen Jahr gab es eine positive Preisentwicklung.** LK OÖ



## Rindfleischmarkt – Überblick

Regional knappere Schlachtzahlen, geringe Lagerbestände und eine dynamische Exportnachfrage führten im vergangenen Jahr zur positiven Preisentwicklung bei Rindfleisch. „Diese Preissteigerungen sind für die Bauern dringend notwendig, um ein entsprechendes Einkommen zu erzielen“, betont Rinderbörse-Geschäftsführer Johannes Minihuber. Der Eigenversorgungsgrad bei Rindfleisch liegt momentan bei 140 Prozent, weil es den österreichischen Rindermastern gelingt, die guten Produktionsbedingungen zu nutzen. Mit knapp 530.000 Stück Rindern halten die rund 11.000 oö. Rinderbauern fast 30 Prozent des gesamtösterreichischen Bestandes. Damit ist Oberösterreich das rinderstärkste Bundesland, bedingt durch die guten Produktionsvoraussetzungen für Milch und Fleisch. Die Zahl der Rinderhalter ist aber insgesamt rückläufig: Sie hat in den letzten zehn Jahren um rund 20 Prozent abgenommen. Der Rinderbestand hat sich um acht Prozent reduziert. Aufgrund dieser Entwicklung sind planbare Voraussetzungen für die Rinderbetriebe eine absolute Notwendigkeit, ist Minihuber überzeugt.



Rindfleisch aus Österreich wird auch künftig ein gefragtes Produkt sein. Darüber waren sich (v.l.) Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, Erik Schöttl, (Managing Director Europe, OSI Europe Foodworks GmbH), DI Andreas Thurner (LK Österreich) und Rinderbörse-Geschäftsführer DI Johannes Minihuber, bei der Arbeitstagung einig.

LK OÖ/Frei



und an die Bauernschaft appelliert: „Macht weiter mit euren Höfen, produziert Milch und Fleisch, denn der Hunger nach Rindfleisch und Milchprodukten ist weltweit auch künftig groß“. Als die großen künftigen Herausforderungen sieht

vationsfähigkeit und gelebter Regionalität“, so Schöttl.

Zur gesellschaftlich viel diskutierten Klimaschädlichkeit der Tierhaltung meint Dietachmair: „Es gibt hier mittlerweile eine ganze Reihe renommierter Klimawissenschaftler, die

„ Wenn wir die Investitionen in den Stallbau nicht ankurbeln, werden wir Wertschöpfung, die wir derzeit noch haben, verlieren.

Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair

Schöttl den Klimawandel und den Hunger in der Welt und er betont: „Wir sind in der österreichischen Landwirtschaft in der Lage, international zu vermarkten“. Die Bedeutung des Exports wird auch von der Landwirtschaftskammer hervorgehoben. Dieser sei wichtig, um die Ernährungssicherheit in benachbarten Regionen zu unterstützen. „In Nordafrika und dem Nahen Osten können nur 50 Prozent der Lebensmittel selbst produziert werden, daher ist der Export von Lebensmitteln Teil einer vorsorgenden Migrationspolitik“, ist Dietachmair überzeugt.

„Der österreichische Rindersektor ist gut für die Zukunft aufgestellt – mit einer starken Basis in der gesamten Wertschöpfungskette, hoher Inno-

eine Änderung der bestehenden Klimabilanzierungsregelungen im Bereich Methan fordern. Der biogene Methanaustritt bewegt sich seit Jahrhunderten in einem natürlichen Kreislauf und ist, gesamthaft betrachtet, kein Mitverursacher der aktuellen Klimakrise. Diese resultiert vor allem aus der überbordenden Nutzung fossiler Energieträger.“

Bezüglich des Mercosur-Abkommens fordert die Landwirtschaftskammer eine gesamtheitliche Betrachtung. Während Schöttl der Meinung ist, dass die Möglichkeiten des freien Handels auch in Bezug auf das Mercosur-Abkommen zur Stärkung des Sektors führen würden, hält Andreas Thurner, Experte der LK Österreich, dagegen, dass beim derzeit vorgeleg-

ten Entwurf des Mercosur-Abkommens das Kapitel Landwirtschaft nicht ausgewogen sei. „Die Risiken überwiegen die Chancen, denn ungleiche Produktionsstandards führen zu einem ungleichen Wettbewerb“, ist Thurner überzeugt. Er betont, dass die EU derzeit bereits über 40 Handelsabkommen mit über 70 Ländern habe, darunter z.B. das CETA-Abkommen mit Kanada. Abkommen mit Indien und China würden derzeit verhandelt.

## EU und Ukraine

Auch mit der Ukraine gibt es seit 2016 ein bilaterales Handelsabkommen seitens der EU. Dieses wurde aber nach Kriegsbeginn ausgesetzt, sodass es seit 2022 eine totale Handelsliberalisierung für die Ukraine gibt. Im Vorjahr wurde für gewisse Sektoren eine „Notbremse“ eingezogen, diese gilt aber beispielsweise nicht für Weizen. „Unsere Forderung ist, für die Ukraine Zollgrenzen für sensible Bereiche laut dem Abkommen von 2016 zu erhalten“, betont Thurner, denn die derzeitigen Regelungen würden vor allem den ukrainischen agrarischen Großbetrieben zugute kommen. Die 64 größten Agrarunternehmen haben in der Ukraine insgesamt fünf Millionen Hektar agrarische Nutzfläche. Die primär Leidtragenden von höheren agrarischen Importen nach Österreich sind die Bäuerinnen und Bauern – nicht nur in Bezug auf die Ukraine, sondern auch auf das Mercosur-Abkommen.

„Wenn neben den Erleichterungen für Importe aus der Ukraine beispielsweise auch noch Lockerungen für Importe aus Südamerika kommen, müssen die kumulativen Auswirkungen, also die Gesamtfolgen beider Maßnahmen, berücksichtigt werden“, warnt Thurner. Auch Dietachmair ist überzeugt: „Bei einer Lockerung der Import-Quoten für Fleisch aus Südamerika würden die Rindfleischpreise bei uns unter Druck kommen“.

## Kommentar

### Warum UBV?



ÖR Karl Keplinger (UBV)

Helfenberg,  
Bezirk Rohrbach, LK-Rat

Parteien behaupten, nur sie wären im Stande, Bauern zu vertreten, weil sie in allen Gremien vertreten sind. Wenn das so wäre, dann wären nicht so viele bäuerliche Betriebe in so großer wirtschaftlicher Bedrängnis. Nachdem der politische Filz die Probleme nicht löst, vertreten wir parteiunabhängig die Anliegen der Landwirte. Bei uns geht es nicht um die Interessen von Parteien, sondern um die der Bauern und Grundbesitzer. Unsere Forderungen wurden der EU-Kommission und dem Landwirtschaftsminister persönlich vorgelegt und diskutiert, um die Rahmenbedingungen für Finanzierbarkeit und Wirtschaftlichkeit bei landwirtschaftlichen Betrieben sicherzustellen. So hat der UBV den Inflationsausgleich, eine neue Berechnung bei Entlohnungen beim OGH und den Agrardiesel durchgesetzt. Die Landwirtschaft ist Teil der Lösung bei wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen. Das müssten die Verantwortlichen in den Regierungen erkennen. Die Krise der Landmaschinenindustrie zeigt, dass die Kaufkraft der Bauern fällt. Helfen wir zusammen, der Landwirtschaft den Stellenwert zu geben, den sie verdient.

## Resolutionen der Vollversammlung der LK OÖ

### Funktionierende GAP braucht weiterhin eigenständiges EU-Budget.

Einstimmig beschlossen am 20. März 2025

Bekanntgewordene Vorschläge der EU-Kommission sehen eine Neustrukturierung des EU-Budgets und eine Zusammenführung der Agrarfinanzierung mit anderen Fördertöpfen zu einem gemeinsamen Fonds vor. Mit der Übertragung von mehr Verantwortung an die Mitgliedsstaaten sollten diese auch ausschließlich über die Mittelverteilung zwischen den Wirtschaftssektoren entscheiden. Mit der vorgeschlagenen Zusammenführung geht speziell

für Österreich die Gefahr einher, dass künftig weniger GAP-Gelder der EU zur Verfügung stehen könnten. Zudem würde damit auch eine Verschlechterung der österreichischen Nettozahlerposition drohen. Die Vollversammlung der LK OÖ pocht daher auf eine Beibehaltung eines eigenständigen GAP-Budgets im nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen. Der Vorschlag, die EU-Ausgaben innerhalb eines einzigen Fonds umzuverteilen, wird mit

allem Nachdruck abgelehnt. Mit der drohenden Umverteilung könnten die Stabilität und Leistungsfähigkeit der EU-Agrar- und Lebensmittelkette erheblich gefährdet werden. Das Bundeskanzleramt, das Bundesministerium für Finanzen und das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Klima, Regionen und Wasserwirtschaft werden daher von der Vollversammlung der LK OÖ mit allem Nachdruck aufgefordert, sich bei den anstehenden

EU-Verhandlungen für einen neuen Mehrjährigen Finanzrahmen und für eine neue Gemeinsame Agrarpolitik im Zeitraum ab 2028 konsequent für eine Beibehaltung der bisherigen EU-Agrarfinanzierung einzusetzen. Aufgrund der zuletzt massiv gestiegenen Inflation ist zudem dringend eine entsprechende Valorisierung der EU-Agrargelder für den anstehenden Mehrjährigen Finanzrahmen im Zeitraum 2028 bis 2034 erforderlich.

### Freihandel EU-Ukraine: Lasten für Landwirtschaft nicht mehr tragbar.

Einstimmig beschlossen am 20. März 2025

Nach dem Inkrafttreten des EU-Assoziierungsabkommens mit der Ukraine im Jahr 2016 mit austarierten Zollfreikontingenten bei sensiblen Produkten, erfolgte nach dem Kriegsausbruch im Februar 2022 ab Juni 2022 zur wirtschaftlichen Unterstützung der Ukraine eine praktisch vollständige Handelsliberalisierung. Durch sogenannte „ATM autonome Handelsmaßnahmen“ wurden sämtliche Zölle und Kontingente für Importe in die EU ausgesetzt. Erst beim dritten ATM-Paket von Juni 2024 bis 5. Juni 2025 wurde für Produkte wie Eier, Geflügel, Zucker, Mais usw. auf Basis der durchschnittlichen Importe von Juli 2021 bis Dezember 2023 eine sogenannte Notbremse eingezogen.

So gab es bei Zucker vor Kriegsausbruch ein zollbegünstigtes Importkontingent von 20.000 Tonnen mit einem Zollsatz von 419 Euro je Tonne. Nach der vollständigen Handelsfreigabe lag die Importmenge bei Zucker aus der Ukraine im Jahr 2023 bereits bei 496.000 Tonnen. Mit der sogenannten „Notbremse“ wurde zuletzt eine zollfreie Importmenge von 262.600 Tonnen gewährt. Ähnlich dramatisch stellt sich die Entwicklung bei Weizen dar. Galt vor Kriegsausbruch ein zollbegünstigtes Im-



Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) braucht auch genug Budget. LK OÖ/PrimeBnig

portkontingent von ein Million Tonnen Weizen mit einem Zollsatz von 95 Euro je Tonne, so wurden nach erfolgter vollständiger Handelsfreigabe im Jahr 2023 bereits 6,5 Millionen Tonnen Weizen zollfrei aus der Ukraine in die EU importiert. Beim aktuell laufenden ATM-Paket wurde für den Weizenimport aus der Ukraine keinerlei mengenmäßige Begrenzung eingezogen.

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen, dass die Ukraine insbesondere den Anbau weniger transportintensiver Produkte wie Zuckerrübe oder Ölsaaten massiv ausgedehnt hat und trotz des Krieges

durchaus wirtschaftlich wettbewerbsfähig ist. Die sich daraus ergebenden Lasten sind für die heimische Landwirtschaft so nicht mehr weiter tragbar.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert daher die Bundesregierung mit allem Nachdruck, auf EU-Ebene im Zuge der Neuverhandlung der EU-Handelsregelungen mit der Ukraine konsequent für die Wiedereinführung wirtschaftlich tragbarer Zollkontingente einzutreten. Die Bauernschaft bekennt sich zur notwendigen wirtschaftlichen Unterstützung der Ukraine. Diese kann aber keinesfalls

überproportional und einseitig durch die Landwirtschaft getragen werden. Zudem kommen die wirtschaftlichen Vorteile des EU-Marktzuganges für die Ukraine großteils nicht bei den dortigen Bauernfamilien oder der ukrainischen Gesellschaft an, sondern landen zu einem erheblichen Teil bei international tätigen Agrarholdings.

Die Landwirtschaftskammer OÖ fordert daher die Wiedereinführung von Zollkontingenten für sensible Sektoren auf Basis des vor Kriegsausbruch in Kraft gewesenen Assoziierungsabkommens.

### Vollversammlung zum Nachsehen

Auf lk-online unter folgendem QR-Code steht der Live-Mitschnitt zur Verfügung:



## Erhalt heimischer Zuckerproduktion muss weiter Priorität haben.

Einstimmig beschlossen am 20. März 2025

Mit der festgelegten Schließung der Zuckerfabrik Leopoldsdorf geht eine erhebliche Einschränkung der Zuckerrübenproduktion in Österreich einher. Die tägliche Verarbeitungskapazität sinkt mit der Schließung von bisher 25.000 auf nunmehr 13.000 Tonnen Zuckerrüben. Damit ergibt sich ein massiver Einschnitt für die heimische Zuckerproduktion.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert daher von der Agrana die nachhaltige Absicherung der Versorgung der heimischen Bevölke-

rung mit Zucker aus österreichischen Zuckerrüben. Dazu müssen aus Sicht der Produzenten dringend folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Ausbau und Modernisierung der Zuckerfabrik Tulln, damit am verbleibenden Fabriksstandort ausreichend Zuckerrüben für die Inlandsversorgung verarbeitet werden können.

- Erhalt der Lieferrechte: Der Zuckerrübenanbau verteilt sich basierend auf den Lieferrechten auf die verschiedenen Ackerbauregionen in Öster-

reich. Bei der notwendigen Reduktion der Zuckerrübenanbaufläche darf es keinesfalls zu einseitigen Belastungen von entfernteren Gebieten zum Verarbeitungsstandort kommen.

Gleichzeitig fordert die Vollversammlung der LK OÖ die Bundesregierung mit Nachdruck auf, sich auf EU-Ebene gegen weitere Freihandelsabkommen mit Zugeständnissen beim Import von Zucker und eine möglichst umgehende Einstellung der Importe aus der Ukraine einzusetzen. Die aktuell zollfreien

Zuckerimporte aus der Ukraine aber auch das geplante Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten führen zu einem enormen zusätzlichen Mengendruck bei Zucker. In die EU importierter Zucker wird überwiegend zu weitaus niedrigeren Produktionsstandards produziert als in Europa. Die EU-Kommission ist daher aufgefordert Vorschläge vorzulegen, die sicherstellen, dass künftig nur mehr Zucker mit gleichen Produktionsstandards wie in der EU in den EU-Binnenmarkt importiert werden dürfen.

## Zusätzliche EU-Düngemittelzölle wirtschaftlich nicht verkraftbar.

Mehrheitlich angenommen am 20. März 2025

Die EU-Landwirtschaft ist beim Bezug von Handelsdünger zu etwa 40 Prozent auf Importe aus Drittländern angewiesen. Bereits bisher gilt für die Düngemittelimporte in die EU ein 6,5-prozentiger Antidumpingzoll. Die EU-Kommission hat nun im Jänner vorgeschlagen für N-Düngemittelimporte aus Russland und Weißrussland beginnend ab 1. Juli 2025 (40 bzw. 45 Euro je Tonne) einen schrittweise bis 1. Juli 2028 (315 bzw. 430 Euro je Tonne) ansteigenden Zusatzzoll einzuheben. Damit würde der Import von N-Düngemitteln aus diesen Ländern vollständig unterbunden. Mit dem Zusatzzoll soll ein wirtschaftlicher Ausgleich für die in diesen Ländern dramatisch günstigeren Gaspreise geschaffen wer-

den. Kalidünger sollen von diesen Zusatzzöllen ausgenommen bleiben. Grundsätzlich ist die wirtschaftliche Absicherung der EU-Düngemittelindustrie auch für die heimische Landwirtschaft von zentraler Bedeutung. Zudem werden Importe aller Art aus Russland aufgrund der aktuellen Kriegssituation äußerst kritisch gesehen. Die heimische Landwirtschaft kann die vorgeschlagenen Zusatzzölle gegen russische Düngemittelimporte wirtschaftlich keinesfalls alleine tragen, da die Bäuerinnen und Bauern beim Verkauf ihrer Produkte gerade im Pflanzenbau mit Weltmarktpreisen konkurrieren müssen. Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich am 14. März mehrheitlich für die Einführung der vorgeschlage-

nen Zusatzzölle ausgesprochen, ein Beschluss des EU-Parlaments dazu ist derzeit noch ausständig.

Die Vollversammlung der LK OÖ fordert den zuständigen Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft auf, für den Fall des definitiven Beschlusses der von der EU-Kommission vorgeschlagenen Zusatzzölle für russische Düngemittelimporte gleichzeitig für direkt wirksame Ausgleichsmaßnahmen an die Landwirtschaft einzutreten. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass mit der weiteren Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Bepreisung und der Implementierung der Carbon Border Adjustment Mechanismen (Klimazölle) weitere preistreibende Effekte zu er-

warten sind. Als erster Schritt müssen daher möglichst unmittelbar die aktuell geltenden Antidumping-Zölle für alle EU-Düngemittelimporte abgeschafft werden.

Die Landwirtschaft bekennt sich grundsätzlich zu EU-Maßnahmen zur Stärkung der strategischen Autonomie. Es ist für Bäuerinnen und Bauern aber keinesfalls nachvollziehbar und wirtschaftlich machbar, wenn einerseits die EU-Düngemittelindustrie durch die Einführung von Zusatzzöllen geschützt und andererseits die heimische Landwirtschaft durch eine praktisch vollständige Marktöffnung zur Ukraine voll dem Wettbewerb mit internationalen Agrarkonzernen ausgeliefert wird.

## Keine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie und für verarbeitete Lebensmittel im Regierungsprogramm

Einstimmig beschlossen am 20. März 2025

Die Einführung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung in der öffentlichen und privaten Gemeinschaftsverpflegung mit 1. September 2023 war ein wichtiger Schritt für mehr Transparenz, für die Unterstützung lokaler Produzentinnen und Produzenten und für die Nachhaltigkeit in der österreichischen Lebensmittelversorgung. Das Ausloben der

Herkunft von Fleisch, Milch und Eiern als Primärzutaten muss für alle Anbieterinnen und Anbieter gleichermaßen gelten.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert die Bundesregierung auf, eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie und bei verarbeiteten Lebensmitteln umzusetzen.

<p><b>lk-online</b> www.ooe.lko.at</p>	<p><b>lk-facebook</b> www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe</p>
<p><b>lk-newsletter</b> www.ooe.lko.at/newsletter</p>	<p><b>lk-beratung</b> www.ooe.lko.at/beratung</p>

## Ausschuss für Pflanzenbau und Grünlandwirtschaft

Sitzung am 17. März unter dem Vorsitz von KR DI Johann Michael Treiblmeier

DI Helmut Feitzlmayr

■ Helmut Feitzlmayr berichtet, dass mit Jänner 2025 die dritte und letzte Richtlinie für das AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte umgesetzt wurde. Damit darf Brot und Gebäck im Lebensmittel Einzelhandel mit dem neuen Gütesiegel gekennzeichnet werden. Der AMA-Fachausschuss hat zusätzliche Maßnahmen für ÖPUL-Punkte genehmigt. In OÖ haben sich bisher rund 1.300 Betriebe zum Gütesiegel angemeldet. Bis 15. April können sich Ackerbauern noch für die Ernte 2025 anmelden.

■ Dekarbonisierung: Stephan Grasserbauer führte aus, dass die Dekarbonisierung alle Wirtschaftsbereiche betrifft und damit auch die Landwirtschaft und dies in mehreren EU-Verordnungen. Die verarbeitende Industrie macht die Landwirtschaft indirekt zum betroffe-

nen Sektor. Vor allem eine Effizienzsteigerung bei Stickstoffdüngern, Änderung der Bodenbearbeitung, Integration üppiger Zwischenfrüchte und technische Anpassungen der Maschinen helfen bei der Dekarbonisierung. Die neue EU-Kommission ist wieder um mehr Pragmatismus bemüht und will erst relativ große Verarbeitungsbetriebe in die Pflicht nehmen. Geplant ist weiters ein zentrales Tool zur Berechnung der geforderten THG-Bilanzen.

■ Pflanzenschutzzulassung: Hubert Köppl berichtete, dass die Wirkstoffe auf EU-Ebene, die einzelnen Pflanzenschutzmittel dagegen national, zugelassen werden. Die EU wurde für die Produktzulassung in drei Zonen eingeteilt. Innerhalb einer Zone gibt es mittels gegenseitiger Anerkennung eine schnellere Zulassung, wenn ein Mitgliedstaat bereits eine Zulassung ausge-

sprochen hat. Für kleinere Kulturen gibt es ein vereinfachtes Zulassungsverfahren. Für spezielle Fälle können sogenannte Notfallzulassungen ausgesprochen werden. Ab 1. 1. 2026 müssen die Pflanzenschutzmittelaufzeichnungen in elektronischer und maschinenlesbarer Form vorliegen. In Oberösterreich wird derzeit an einer praxisnahen Umsetzung dieser EU-Verordnung gearbeitet.

■ Bodenmonitoring und -resilienz: Helmut Feitzlmayr berichtete, dass nach der Veröffentlichung der Richtlinie zur Bodenüberwachung und -resilienz im Juli 2023 nun im Oktober 2024 die Trilog-Verhandlungen begannen. Im Dezember 2024 gab es keine Einigung im Trilog, weil die Positionen zu den Bewirtschaftungspraktiken, der Einstufungen der Bodengesundheit usw. zu weit auseinander lagen. CDU/CSU und der Deut-

sche Bauernverband versuchen die Richtlinie bei der nächsten Sitzung im März, generell zu kippen bzw. hinauszuzögern. Demgegenüber stehen jedoch Bestrebungen des polnischen EU-Ratsvorsitzes, der noch bis Juni 2025 eine Einigung anstrebt.

■ Futterkräuter im Wirtschaftsgrünland: Michael Fritscher beschrieb die ideale Zusammensetzung von Wirtschaftsgrünland zu zwei Dritteln aus Gräsern und einem Drittel Leguminosen und Kräuter. Dies kommt aufgrund der sich ändernden Produktionsbedingungen zusehends aus dem Gleichgewicht. Wie sich diese Pflanzen auf etablierte Grünlandbestände, Ertrag und Futterqualität auswirken und ob ihr Einsatz zukünftig sinnvoll ist, wird im Projekt „Futterkräuter im Wirtschaftsgrünland“ an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein untersucht.

## Ausschuss für Bäuerinnenangelegenheiten

Sitzung am 18. März unter dem Vorsitz von KR ÖR Johanna Haider

Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr

Kammerdirektor Karl Dietachmair brachte aus dem agrarpolitischen Bericht Schwerpunkte: Wichtigkeit der Regierungsverhandlungen für die Landwirtschaft, die EU-Vision von Kommissar Hansen mit Änderungen für Landwirtschaft und Ernährung, vor allem im Bereich Bürokratie.

Weitere Themen waren: EU-Mercosur-Freihandelsabkommen, die Neuverhandlungen der EU-Ukraine-Assoziierungsabkommen und der Vorschlag für EU-Zölle auf Düngemittelimporte aus Russland und Weißrussland. Haltungsformkennzeichnung bei Milch und Fleisch, Schutzstatus für den Wolf und die Erhöhung der Einnahmengrenze für

land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten. Abschließend wurde noch auf die Naturland-Zertifizierungen eingegangen.

KR Johanna Haider berichtet von den Aufgaben auf Bundesebene. Von der Strategieklausur betreffend der Arbeitsschwerpunkte und strategischen Ziele für die nächsten zweieinhalb Jahre. Die neue Stelle in der LK Österreich für Rückmeldungen zu Falschdarstellungen der Land- und Forstwirtschaft in Schulbüchern wurde ebenso präsentiert, wie die Meilensteine der Bäuerinnenarbeit von 1972 bis jetzt.

Die österreichweite Online-Veranstaltung „Digitale Chancen für Bäuerinnen, KI verstehen und nutzen“ konnte zum Nachsehen präsentiert werden

und zur Teilnahme am diesjährigen ZAMM-Vernetzungstreffen mit dem Thema „Selfcare“ wurde motiviert. Das Erntedankfest 2025 findet heuer am 21. September 2025 statt und die Bäuerinnen sind zum aktiven Mitwirken eingeladen.

Patrick Falkensteiner (Boden. Wasser. Schutz. Beratung) stellt den Bäuerinnen die Ziele sowie das Team mit dem Beratungsangebot vor. Ein Ausblick auf die kommenden Angebote und die zunehmende Digitalisierung in der Beratung bildeten den Abschluss. Ein großes Lob seitens der Ausschussmitglieder gab es für den ÖDÜPLAN PLUS, der den Betrieben enorme Sicherheit und tollen Service bietet. Vorstellung der Diplomarbeit „Hofübergabe – Erfolgsfaktoren und Stolpersteine“ von den



Aktive Mitarbeit der Vorsitzenden und Kammerrätinnen beim Thema Hofübergabe.

Michaela Keplinger

Schülerinnen der HBLA Elmburg, Michaela Keplinger und Mona Königseder. Beide beschäftigen sich im nächsten Jahr mit diesem Thema und nutzen das Netzwerk der oö. Bäuerinnen für eine erste aktive Auseinandersetzung. Alle Anwesenden brachten sich aktiv mit ihren wichtigsten Erfolgsfaktoren und Stolpersteinen zum Thema Hofübergabe ein. Die Schülerinnen werden in den Bezirken noch weitere Befragungen bei Bäuerinnen durchführen.

# Effizient und nachhaltig: Neue Federwild-Regelung in Kraft

Seit 14. März ist die Oö. Federwildmanagementverordnung (Oö. FMVO) in Kraft – und damit pünktlich vor Beginn des Jagdjahres am 1. April.

## Land OÖ

„Mit der Federwildmanagementverordnung steht ein praxistaugliches Instrument zur Verfügung, um Situationen zu bewältigen, in denen landwirtschaftliche Flächen geschädigt oder öffentliche Plätze durch Federwildarten derart verschmutzt wurden, dass sie nicht mehr nutzbar sind. Durch die restriktive Ausgestaltung bleibt der Artenschutz gewährleistet“, so Agrar- und Jagd-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Die neue Verordnung basiert auf jährlich erhobenen Bestandszahlen von Federwildarten wie dem Höckerschwan oder der Ringeltaube. „Von Beginn an war es unser Ziel, ein nachhaltiges Federwildmanagement in Oberösterreich zu etablieren, das im Bedarfsfall sofortige Handlungsfähigkeit bietet und gleichzeitig den Artenschutz sichert“, betont Langer-Weninger. Auf Grundlage der Bestandszahlen legt das Land OÖ jährliche Entnahmekontingente fest, um ein unmittelbares und situationsangepasstes Wildtiermanagement zu ermöglichen. „Dadurch kann schnell reagiert und gleichzeitig der Verwaltungsaufwand für die Bezirkshauptmannschaften reduziert werden“, so die Landesrätin.

## Jägerschaft als Partner

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der Verordnung ist das gute Miteinander von Grundeigentümern und Jägerschaft in Oberösterreich. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht ein effizientes Wildtiermanagement, das sowohl den Bedürfnissen der Landwirtschaft als auch den Vorgaben der Hege und des Arten-



LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger, Agrar- & Jagd-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM, und Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner.

Land OÖ/Gruber

schutzes gerecht wird. Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner steht zur Partnerschaft mit der Land- und Forstwirtschaft, gibt aber zu bedenken: „Wenn Wildtiere wie Ringeltauben, Graugänse oder Höckerschwäne zu Schaden auf Feldern und Wiesen gehen, unterstützen wir die Bäuerinnen und Bauern gerne. Allerdings muss jedem klar sein, dass dies oft nur eine Symptombekämpfung in unserer intensiven Kulturlandschaft ist und Wildtiere keine Schädlinge per se sind. Mit gemeinsamen Lebensraumverbesserungen können wir weitere Maßnahmen der Schadensminimierung setzen, und das tun wir auch.“

Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger erklärt zur Notwendigkeit der Oö. Federwildmanagementverordnung: „Durch immer größer werdende Schäden, vor allem durch Ringeltauben beim Keimen des Sojas, forderte die LK OÖ einfache Lösungsmöglichkeiten für die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer. Die neue Federwildmanagementverordnung ermöglicht dies unbüro-

kratisch und auf abgesicherten Bestandszahlen basierend. Die Betroffenen können mit dieser Verordnung Vergrämnungsmaßnahmen durchführen und, wenn diese nicht ausreichen, kann die Jägerschaft Jungtiere von Ringeltauben, aber auch von Graugänsen und Schwänen auf Schadflächen im Rahmen von Kontingenten rasch entnehmen. So können Schäden auf landwirtschaftlichen Kulturen vermieden werden.“

## Geltung und Umsetzung

Die Oö. FMVO sieht eine vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für sechs Federwildarten vor, um einerseits landwirtschaftliche Kulturen aber auch andere Tierarten (z.B. Fischbestände) zu schützen. Die betroffenen Federwildarten sind: Auerwild, Birkwild, Graugans, Graureiher, Höckerschwan und Ringeltaube.

Mehr Informationen hier:



## Kommentar

Die Welt  
im Umbruch



**Franz Kepplinger (BB)**  
St. Martin im Mühlkreis,  
Bezirk Rohrbach, LK-Rat

Wir leben momentan in einer sehr turbulenten Zeit. Seit dem Beginn des Angriffes Russlands in der Ukraine hat sich vieles verändert. Aber mit dem Start der zweiten Amtszeit von Donald Trump als Präsident von Amerika hat die Dynamik nochmals massiv an Tempo aufgenommen. In Europa hat man das Gefühl, dass wir unter die Räder kommen. Es könnte aber auch eine Chance für Europa sein. Jetzt sind wir gezwungen, aufzuräumen, die Ärmel hochzukrempeln, Innovationen voranzutreiben, zu investieren und unsere Werte hochzuhalten. Dabei müssen wir als Europa geeint auftreten und wir dürfen uns nicht von populistischen einzelstaatlichen Strömungen blenden lassen. Auch wir als Bäuerinnen und Bauern sollten uns nicht vor solche Karren spannen lassen. Bei manchen Lebensmitteln produzieren wir in Österreich mehr als wir brauchen, bei anderen zu wenig und so manches kann bei uns überhaupt nicht angebaut werden. Innovative Betriebe und fairer Handel sind daher seit jeher wesentliche Faktoren für den Wohlstand einer Gesellschaft.

## Wirtschaftsbund bleibt stärkste Kraft in WK OÖ

Die Wirtschaftskammerwahl 2025 ist entschieden: Das Team Doris Hummer-Wirtschaftsbund OÖ erreichte 60,01 Prozent (-9,65 Prozent im Vergleich zu 2020). Der Wirtschaftsbund ist damit weiterhin die mit großem Abstand stimmenstärkste Fraktion in der Wirtschaftskammer Oberösterreich. Auf Platz zwei landete mit 17,68 Prozent die Freiheitliche Wirtschaft. Das entspricht einem Plus von 8,67 Prozent. Platz drei ging an die Liste der Grünen Wirtschaft mit 7,43 Prozent (-1,79 Prozent). Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband schnitt mit 6,69 Prozent (+0,69 Prozent) etwas besser ab als 2020. Die UNOS (Unternehmerisches Oberösterreich/NEOS) erreichten 5,50 Prozent. Auf sonstige wahlwerbende Gruppen entfielen 2,42 Prozent. Nun erfolgt in Oberösterreich am 4. Juni im Wirtschaftsparlament die offizielle Wahl des neuen WKÖ-Präsidiums. Für diese Wahl ist die dortige Mandatsverteilung ausschlaggebend. Ausgehend von den erreichten Urwahlmandaten besetzen die jeweiligen Wählergruppen dementsprechend viele Spartenvertretungsmandate. Ein großer Wermutstropfen ist die niedrige Wahlbeteiligung. Die Wahlbeteiligung schon 2020 mit 32,5 Prozent schwach, ging erneut zurück und lag bei 26,83 Prozent. Am höchsten war sie mit 67,9 Prozent in der Fachgruppe der Rauchfangkehrer. Damit liegt Oberösterreich im Bundesländer-Mittelfeld: Die Wahlbeteiligung lag zwischen 20 und 30 Prozent. 80 Prozent der Wähler gaben ihre Stimme per Briefwahl ab.

Wirtschaftskammer OÖ

## OÖ. Raiffeisenbanken: Stabiler Anker in fordernden Zeiten

Ein risikotragfähiges Banksystem ist entscheidend für das Funktionieren einer Wirtschaft. Hier ist die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich als unangefochtener Marktführer ein zentraler Stabilitätsanker. Mit einem Gesamtmitelwachstum der 66 oö. Raiffeisenbanken von 6,5 Prozent auf 41,3 Milliarden Euro zeigt sich einmal mehr ein hohes Kundenvertrauen. Mit den Kundengeldern und dank einer hohen Risikotragfähigkeit konnten mit einer Finanzierungsleistung von 23 Milliarden Euro viele wirtschaftliche Impulse finanziert und somit der regionale Wirtschaftskreislauf belebt werden. Dabei wird gesamthaft ein sehr gutes Betriebsergebnis und ein sehr gutes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet, welches das Eigenkapital und



450 Gäste konnte Verbandsdirektor Dr. Norman Eichinger beim Landesgenossenschaftstag im Design Center Linz begrüßen. Raiffeisenverband OÖ

damit die Sicherheit der oö. Raiffeisenbanken weiter stärkt. Raiffeisen Oberösterreich sieht sich aber nicht nur als Finanzdienstleister, sondern auch als starker Impulsgeber. Zahlreiche Projekte und Investitionen

in Unternehmen, Infrastruktur und Nahversorgung sichern Arbeitsplätze und steigern die Lebensqualität in Oberösterreichs Regionen.

Raiffeisenverband OÖ



## Hohe Ehrung für Christine Katzlberger-Laimer

Bei der Vollversammlung am 20. März wurde ÖR Dr. Christine Katzlberger-Laimer von Vizepäsidentin Rosemarie Ferstl und Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair für ihre herausragenden Leistungen im Dienste der Landwirtschaft und der Sozialversicherung die Ehrenurkunde der Landwirtschaftskammer OÖ überreicht. Sie war bis Jänner Landesvorsitzende der SVS (am Bild mit der neuen SVS-Landesvorsitzenden Karin Göweil und Landesstellendirektor Johannes Gföllner).

LK OÖ/PrimeBnig

# Genossenschaften als wichtige Partner für die Landwirtschaft

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2025 zum „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ erklärt – eine besondere Auszeichnung für diese nachhaltige und soziale Wirtschaftsform, die nun ins Rampenlicht geholt wird.

## Raiffeisenverband OÖ

„Die öö. Genossenschaften befinden sich im Eigentum von 350.000 Oberösterreichern – das ist deswegen so bedeutend, weil die wesentlichen Entscheidungen regional vor Ort getroffen werden und die Gewinne und Wertschöpfung in der Region bleiben“, betont Verbandsdirektor Norman Eichinger. „Genossenschaften sind in der Lage, auf gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren und nachhaltige Lösungen umzusetzen, um letztlich unsere Welt ein Stückchen besser zu machen“, so der Genossenschaftsanwalt Walter Lederhilger. Sie erwirtschafteten mit über 10.500 Mitarbeitern im Jahr 2024 rund 4,8 Milliarden Euro an Umsätzen. Dank einer sehr guten Ertragskraft stehen sie auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auf einem stabilen Fundament und konnten 2024 über 160 Mio. Euro investieren.

Die Bedeutung der regionalen Landwirtschaft ist unter dem Blickwinkel der Versorgungssicherheit in den vergangenen Jahren verstärkt ins Bewusstsein gerückt. Hier fungieren die Lagerhausgenossenschaften als starker Partner der Bäuerinnen und Bauern, indem sie von der Lieferung von Saatgut und Betriebsmitteln bis hin zur Landtechnik und der Lagerung und Vermarktung von Agrarprodukten im ganzen Bundesland mit 116 Filialen, 34 Werkstätten und ca. 1.900 Mitarbeitern alles anbieten, was in der Land- und Forstwirtschaft benötigt wird. Aber auch über die Landwirtschaft hinaus sind die Lagerhausgenossenschaften mit einer Be-



Beim Landesgenossenschaftstag am 18. März zog der Raiffeisenverband OÖ. Bilanz über die wirtschaftliche Entwicklung der öö. Raiffeisen-Genossenschaften im abgelaufenen Jahr: Verbandsdir. Dr. Norman Eichinger und Genossenschaftsanwalt ÖR Walter Lederhilger

Raiffeisenverband OÖ

triebsleistung von insgesamt 942 Mio. Euro ein wesentlicher Player in der Nahversorgung mit Energie, Baustoffen und Haus- und Gartenmärkten, der mit einer Eigenkapitalausstattung von ca. 40 Prozent ebenso auf einem stabilen wirtschaftlichen Fundament steht.

## Molkereigenossenschaften

Einen entscheidenden Anteil an der Versorgungssicherheit haben die öö. Molkereiunternehmen, die 2024 ca. 1,7 Milliarden Kilogramm Milch zu einer sehr breiten Produktpalette verarbeitet und eine Betriebsleistung von ca. 1,5 Milliarden Euro erwirtschaftet haben. Dabei konnten die Milchauszahlungspreise an die Bauern kontinuierlich gesteigert werden. Diese lagen sowohl über dem EU-Durchschnitt als auch über den Preisen in Deutschland. Auf Basis eines soliden Ergebnisses und einer guten Eigenkapitalausstattung wurden erneut wesentliche Investitionen getätigt, die eine entsprechende Grundlage für auch zukünftig hohe Wertschöpfung der in Österreich erzeugten Milch sind.

## Regionale Energieversorgung

Mit 126 Energiegenossenschaften wird auch im Bereich der erneuerbaren Energien ein immer wesentlicherer Beitrag geleistet. Bereits seit Jahrzehnten bieten 84 Biomassegenossenschaften eine umweltfreundliche Wärmeversorgung auf Basis regionaler Holzkreisläufe. Sie bedienen mittlerweile mehr als 6.200 Haushalte bzw. Unternehmen mit einer verkauften Wärmeleistung von knapp 250 Gigawattstunden pro Jahr. Der notwendige Hackguteinsatz wird zum größten Teil von den bäuerlichen Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Daneben gewinnen neue Energiegenossenschaften rasant an Bedeutung, in denen ganze Regionen damit die Wertschöpfung aus vor-Ort erzeugter erneuerbarer Energie vor Ort belassen und von reduzierten Netzentgelten und Abgaben profitieren.

Allein 2024 wurden 34 neue Energiegenossenschaften gegründet, die sich auf die Produktion und Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Quellen konzentrieren.



Mag. Gabriele Hebesberger übergibt den Schlüssel an DI Daniel Rogl.

BBK KI SE

## Führungswechsel in der BBK Kirchdorf-Steyr

In der Bezirksbauernkammer Kirchdorf-Steyr kommt es zu einem Wechsel in der Dienststellenleitung. Nach vielen Jahren engagierter Arbeit verabschiedet sich die allorts sehr geschätzte und langjährige Leiterin Gabriele Hebesberger und widmet sich künftig einer neuen Herausforderung. Daniel Rogl übernimmt mit viel Elan und neuen Ideen die Verantwortung für die Belange der Landwirtschaft in den Regionen Kirchdorf und Steyr. Die Übergabe erfolgt mit 1. April.

„Es war mir eine Ehre, die Geschicke der Bezirksbauernkammer zu leiten und für unsere Landwirtinnen und Landwirte einzutreten und diese zu beraten. Ich bin stolz auf das, was ich gemeinsam mit meinem Team in den vergangenen Jahren erreicht habe. Ich übergebe die Leitung in die Hände von Daniel Rogl, der mit seinem Fachwissen, seiner Erfahrung und mit viel Leidenschaft für die Landwirtschaft bestens geeignet ist, diesen Weg fortzusetzen“, so Hebesberger, die künftig als Direktorin der Landarbeiterkammer OÖ die Anliegen der Arbeiterinnen und Angestellten im ländlichen Raum vertreten wird. Rogl ist 34 Jahre alt, verheiratet und lebt mit seiner Familie auf einem Hof in Sierning. Nach dem Agrarwissenschaftsstudium war er als Projektmanager im OÖ Lebensmittel-Cluster tätig, bevor er 2022 in die LK OÖ wechselte.

# MFA 2025: Antragsfrist endet am 15. April 2025

Die Abwicklung des Mehrfachantrages (MFA) 2025 geht in die finale Phase und endet mit dem 15. April 2025 – es gibt keine Nachreichfrist. Ergeben sich danach noch Änderungen zu den MFA-Angaben, müssen diese als Korrektur zum MFA bekanntgegeben werden.

**DI Joachim Mandl**  
**DI Leopold Weichselbaumer**

Nach Ende der Einreichfrist des MFA können die nachfolgend angeführten MFA-Inhalte bis zu folgenden Terminen noch prämienfähig nachgemeldet werden:

■ **15. Juli 2025:** Alm-/Gemeinschaftsweide-Auftriebsliste inkl. einzeltierbezogener Beantragung von Schafen/Ziegen bzw. Alm-/Weidemeldung Rinder.

■ **31. August 2025:** Zwischenfrucht-Begrünungen für die Varianten 1 bis 3 im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“.

■ **30. September 2025:** Zwischenfrucht-Begrünungen für die Varianten 4 bis 7 im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“.

■ **30. November 2025:** Menge an bodennah ausgebrachten flüssigen Wirtschaftsdüngern bzw. separierter Rindergülle im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“.

## Antragsdaten auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüfen

Alle Antragstellerinnen und Antragsteller sind für die im MFA 2025 getätigten Angaben verantwortlich, unabhängig davon, ob sie den MFA selbst online eingereicht oder dafür die Unterstützung der Bezirksbauernkammer in Anspruch genommen haben.

Da in vielen Fällen die Beantragung des MFA 2025 schon einige Monate zurück-



Die Einreichfrist des MFA 2025 endet am 15. April 2025 – es gibt keine Nachreichfrist. Bestimmte Korrekturen zum Antrag sind jedoch später auch noch möglich.

LK 00/Weichselbaumer

liegen kann, wird empfohlen, vor Ende der Einreichfrist am 15. April 2025 nochmals alle beantragten Daten zu überprüfen und allenfalls noch vorhandene Plausibilitätsfehler zu beheben. Wird dazu die Unterstützung der Bezirksbauernkammern benötigt, ist vorab eine Terminvereinbarung notwendig.

## Die wichtigsten Korrekturmöglichkeiten nach dem 15. April

■ Grundsatz: Entsprechen die im MFA gemachten Angaben, wie z.B. die Flächenbewirtschaftung oder der Tierbestand, aufgrund geänderter Umstände nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen in der Natur/am Betrieb, so müssen diese Sachverhalte mittels Korrektur zum MFA bekanntgegeben werden, unabhängig davon, ob diese Korrekturen von der AMA prämienfähig anerkannt werden können oder nicht.

■ Hat die AMA eine Vor-Ort-Kontrolle angekündigt oder diese bereits durchgeführt, dann ist eine Korrektur unrichtiger Angaben nicht mehr zulässig.

■ Fehlerhinweise, die aufgrund von Vorabprüfungen oder in Folge des Flächenmonitorings von der AMA mitgeteilt werden, können innerhalb von 14 Kalendertagen nach Erhalt der Information bearbeitet und anerkannt werden.

■ Änderungen der Schlagnutzungsart sind bis spätestens 15 Kalendertage vor der Auszahlung noch prämienfähig änderbar.

■ Die Nachbeantragung eines Codes, die zu einer Prämienausweitung führt, ist nach dem 15. April nicht mehr möglich. Ausgenommen davon ist der Code „BHG“ (Blüh, Heil- und Gewürzpflanzen), der auch nach dem 15. April noch prämienfähig vergeben werden kann.

■ Änderungen bei Biodiversitätsflächen (DIV-Codierung) am Grünland sind dann möglich, wenn alle Auflagen des neuen Codes einhaltbar und prüfbar sind. Demnach sind ausschließlich folgende Wechsel nach dem 15. April zulässig:

■ Von DIVSZ auf DIVNFZ oder DIVAGF bis spätestens 15. Juni

■ Von DIVNFZ auf DIVAGF bis spätestens 15. August

■ Eine Änderung der DIV-Codierung am Acker ist nach dem 15. April nur von DIVRS auf den Code DIV zulässig.

■ Korrektur zur Tierliste: Bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Tierwohl – Schweinehaltung“ ist eine Korrektur des Bestandes im Jahresdurchschnitt nach dem 15. April unter Beibringung von Nachweisen für die Zu- und Abgänge (Lieferscheine, Rechnungen, Bestandsverzeichnis) prämienvirksam möglich.

■ Korrekturen Tierwohl – Weide bei Schafen und Ziegen: Innerhalb des Weidezeitraums

1. April bis einschließlich 31. Oktober sind Zugänge von prämienfähigen Tieren bzw. allfällige Abgänge (Verkauf, Verendung, Schlachtung) innerhalb von sieben Tagen zu melden.

## AMA MFA-Fotos-App am Handy installieren

Mit dieser App können nicht nur von der AMA versendete Aufträge, z.B. im Zusammenhang mit dem Flächenmonitoring, bearbeitet werden, sondern auch aktiv Korrekturen zum MFA der AMA gemeldet werden. So können für einzelne Schläge bei Bedarf die Schlagnutzungsart, die Begrünungsvariante oder Schlagcode(s) korrigiert werden, ohne ins eAMA einsteigen zu müssen. Die AMA arbeitet laufend an der Weiterentwicklung und Ausweitung von Korrekturmöglichkeiten mit dieser App, um dieses Instrument zukünftig noch besser und zielgerichteter in den MFA-Alltag zu integrieren und nutzbar zu machen. Daher sollte die Installation der AMA MFA-Fotos-App am Handy für alle Antragstellenden zum Standard werden.

Bei Fragen zur Abwicklung steht das INVEKOS-Service unter T 050 6902-1600 von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr zur Verfügung.



Viele Korrekturen können auch mit der AMA MFA-Fotos-App einfach und rasch am Handy durchgeführt werden.

AgriMarkt Austria

# Überbreite Anbaugeräte: Fahrten bei Dunkelheit

Gemäß der alten Regelung waren Fahrten mit Anbau- und Anhängergeräten ab einer Arbeitsbreite von drei Meter Transportbreite bis 3,3 Meter nur erlaubt, wenn die Fahrten bei Tageslicht und ausreichender Sicht durchgeführt wurden. Das wurde geändert.

Bei kurvenreichen und engen Straßen musste ein Begleitfahrzeug vorausfahren. Das führte vor allem bei der früh eintretenden Dämmerung im Herbst zu großen rechtlichen Problemen.

Seit verganginem Jahr ist das Fahren auch bei Dunkelheit und Nacht ohne Begleitfahrzeug möglich.

Voraussetzungen dafür sind:

- Einschalten des Abblendlichtes auch untertags.
- Verpflichtende Verwendung eines gelbroten Drehlichtes.
- Bei Dämmerung, Dunkelheit oder schlechter Sicht



Für Fahrten mit überbreiten Anbaugeräten gibt es Erleichterungen. H. Scherzer

sind Begrenzungsleuchten am Anbaugerät einzuschalten, die nach vorne weißes und nach hinten rotes Licht ausstrahlen müssen und von der Außenkante des Gerätes maximal 20 Zentimeter nach innen angebracht sein dürfen.

Dadurch ist das Gespann in seinen gesamten Abmessungen besser erkennbar.

Die Geschwindigkeit von höchstens 25 km/h bleibt unverändert.

DI Christoph Zaussinger

## Vortrag: Zukunft der Milchwirtschaft

Speziell für alle jene Betriebe, die von der Milchwirtschaft leben, veranstaltet der Absolventenverband der Bioschule Schlägl (Bezirk Rohrbach) am Freitag, 4. April, um 9 Uhr einen spannenden Vortrag zum Thema „Die Zukunft der Landwirtschaft in der Region: Trends und Innovationen“. Von den rund 740 Milchbetrieben im Bezirk Rohrbach verwenden bereits rund 150 Betriebe automatisierte Melksysteme. Die Frage ist hier, ob die Entwicklung zu größeren Einheiten weitergeht, oder ob durch KI und Schwarmtechnologie auch kleinere Einheiten Sinn machen. Referent ist Stefan Thurner, Leiter der Arbeitsgruppe Verfahrenstechnik Grünland und Futterbau am Institut für Landtechnik und Tierhaltung in Freising.

## Unsere Energie darf nicht die Welt kosten.

Mit Ökostrom Loyal sparen.  
Ab 1. April bis zu 50% günstiger!

Inklusive Preisgarantie.



Die Höhe der konkreten Ersparnis variiert je nach aktuell bezogenen Produkten der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH. Der Preisvergleich bezieht sich auf den bis 31.03.2025 geltenden Arbeitspreis des Tarifs „Ökostrom Komfort“ und den ab 01.04.2025 gültigen Arbeitspreis des Tarifs „Ökostrom Loyal“ inkl. aller Rabatte. Das Angebot gilt auch für Neukund:innen, wobei dann eine etwaige Ersparnis vom derzeit bezogenen Produkt des jeweiligen Stromlieferanten abhängig ist. Nähere Informationen zum Tarif „Ökostrom Loyal“ finden Sie unter [www.energieag.at](http://www.energieag.at).

Energie.  
Aber Gut.

Umsteigen  
und sparen!

energieAG  
Oberösterreich

Engelthaler-Einschaltung der  
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH

## LK-Unternehmerservice

Farm up – die  
Innovationsbegleitung  
der LK 00Bildungs- und Beratungsangebote für Landwirtinnen und  
Landwirte auf neuen Wegen.

## Innovation als Chance für den landwirtschaftlichen Betrieb

### Teil 26: Visionen, Strategien und Ziele

MMag. Corina Mayrhofer, akad. BT

Jede unternehmerische Tätigkeit beginnt mit einer Vision, einer Idee wohin sich der Betrieb langfristig, sagen wir in 10 Jahren, entwickeln soll. Welches Zukunftsbild soll entstehen? Was treibt die Betriebsführerinnen und Betriebsführer tagtäglich an? Eine Vision motiviert, gibt den Antrieb sich anzustrengen, um den gewünschten Zustand zu erreichen. Sie gibt die Richtung vor, in die es gehen soll. Die Vision steht über allem. Aus ihr leiten sich die Strategien und Ziele ab. Sie steckt das Feld ab, das zukünftig beackert werden soll, gibt also Orientierung. Und wie könnte eine solche Vision für einen landwirtschaftlichen Hof aussehen?

Hier zwei Beispiele: Die Menschen im Bezirk rund ums Jahr mit frischem Gemüse zu versorgen. Die Versorgung der Region mit hochwertigem Schweinefleischprodukten, welche unter größtmöglichem Tierwohl produziert werden.

Haben Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter eine Vision für sich gefunden – also wissen sie wofür ihr Betrieb stehen soll – müssen sie sich überlegen,



Strategien und Ziele leiten sich aus der Vision ab.

LK 00/Mayrhofer

wie sie am besten dort hingingelangen. Dieser Weg ist die Strategie. Sie legt fest, wie der Idealzustand bei vorhandenen Mitteln erreicht werden kann. Strategien geben den Rahmen vor, in dem sich der Betrieb bewegt. In der Regel werden sie für einen Zeitraum von zwei bis fünf Jahren festgelegt, müssen aber bei geänderten Kundenbedürfnissen oder neuen Markttrends angepasst werden. Beispiele für eine Strategie können sein: In Kooperation mit anderen, den im Bezirk bestsortierten Hofladen mit saisonalem Gemüse etablieren. Eine Marke für qualitativ hochwertiges Schweinefleisch schaffen und in der Region bekanntmachen.

Während sich Strategien darum drehen „die richtigen Dinge“ zu tun, geht es bei den Überlegungen zu operativen, also kurzfristigen Zielen darum „die Dinge richtig zu tun“. Was soll in der nächsten Woche, Monat oder Quartal genau geschehen? Dabei ist zu beachten, dass operative Ziele immer der Strategie untergeordnet sind. Sie helfen, diese zu verfolgen und in weiterer Folge die Vision zu erreichen.

Hier zwei Beispiele für operativen Ziele: Im nächsten Quartal drei Partnerbetriebe für den Gemüseverkauf finden. Innerhalb des nächsten Monats soll ein einprägsamer Markenname für das Schweinefleisch gefunden werden.

Sind Vision, Strategie und Ziele festgelegt, geht es darum, diese durch geeignete Maßnahmen zu erreichen. Ein Maßnahmenplan legt fest was benötigt wird, wer zuständig ist und bis wann die Umsetzung erfolgen muss. Die Zeit, die es braucht, um sich darüber klar zu werden, wohin die Zukunft des Betriebes führen soll, ist gut investiert. Landwirtinnen und Landwirte, die einen klaren Weg vor Augen haben, arbeiten effizienter und auch erfolgreicher. Denn, nur wer weiß, wo er hin will, hat auch eine gute Chance dort anzukommen.

### Kontakt

T: 050 6902-1226  
M: [beratung@lk-00e.at](mailto:beratung@lk-00e.at)

Mehr zum Thema  
Innovation und neue  
Wege:



# Kleine Wiederkäuer und Farmwild fit für die Weidesaison machen

Die Weidesaison ist eine große Futterumstellung für kleine Wiederkäuer und das Farmwild. Weiter müssen bei Schaf und Ziegen eine Reihe von Pflege- und Managementmaßnahmen durchgeführt werden.

DI Christine Braunreiter, akad. BT

Die natürliche Fütterung von Weidegras (Äsung) stellt zudem eine Herausforderung hinsichtlich einer möglichen Parasitenbelastung dar. Daher ist es wichtig, die Parasiten und ihre Entwicklungszyklen zu kennen, um sie gut im Jahresverlauf im Blick zu haben und eine entsprechende Verwurmung bestmöglich zu vermeiden.

Im Frühjahr sollten die Schafe rechtzeitig vor dem Weideaustrieb geschoren und ihre Klauen gepflegt werden. Letzteres gilt auch für Ziegen. Ziegen sind jedoch weit anspruchsvoller im Weidemanagement und auch die Parasitenbelastung stellt eine große Problematik dar.

## Weidemanagement von Schafen und Ziegen

Zunächst wäre es gut, die Schafe bzw. Ziegen nur stündlich und dann halbtägig auf die Weide zu treiben, nach vorheriger Sattelfütterung im Stall. Eine entsprechende Raufuttergabe ist in dieser Umstellungsphase unabdingbar. Laufen die Lämmer mit, sollte im Lämmereschlupf Kraftfutter mit geringem Eiweißgehalt angeboten werden. Die Versorgung mit frischem Trinkwasser, Mineralstoffen und Viehsalz ist sicherzustellen.

Besonderes Augenmerk muss auf die Jung- und Zukaufstiere gerichtet werden. Sie müssen frühzeitig an den Weideaustrieb gewöhnt werden. In der Praxis kommen häufig mobile Weidenetze bei Schafen und



Die Weidesaison fordert entsprechendes Management. Fotograf

drei bis vier Elektrolitzen bei Ziegen zum Einsatz. Hierbei ist wichtig, dass die Netze entsprechend gespannt und immer unter Strom sind. Als Richtwert für die Sicherstellung der Hüttsicherheit gilt eine Spannung von ca. 4.000 Volt (6 bis 8 Netze à 50 Meter) je Hüter. Sie sollte täglich mittels Zaunprüfgerät kontrolliert werden.

Die Tiere müssen einen Witterungsschutz haben. Dieser kann oft auch durch schattenspendende Bäume erfolgen. Es ist dabei wichtig Jungbäume vor Verbiss zu schützen. Dies kann durch entsprechenden Baumschutz und Mineralstoffversorgung gewährleistet werden. Parasitenvorbeuge durch entsprechende abwechselnde Schnitt- und Weidenutzung sowie laufende Parasitenüberwachung (Kondition, Famacha®, Kotproben) sind beim kleinen Wiederkäuer unabdingbar.

## Weidemanagement von Farmwild

Der Schlüssel für eine erfolgreiche Weidewirtschaft in der Farmwildhaltung – liegt in einem leistungs- und tragfähigen

Pflanzenbestand. Maßnahmen zur Führung und Verbesserung des Pflanzenbestandes sollten daher integrierter Bestandteil jedes guten Weidemanagements sein. Durch die dauerhafte Beweidung ist der Bestand besonders im Auge zu behalten.

Wie auch im Wirtschaftsgrünland empfiehlt es sich, Farmwildweideflächen im Frühjahr nach dem Ergrünen mechanisch abzuschleppen. Das Abschleppen mit Striegel oder Eggen dient der Durchlüftung und dem Ausfilzen der Grasnarbe aber auch dem Einebnen von Erdhaufen und Verteilen von Düngeresen. Neben Bodenproben und nachfolgend entsprechender Düngung und allfälliger Nachsaaten kann das Grünland verbessert werden.

Im Frühjahr startet das Wild wieder in die Äsungsperiode und stellt seinen Stoffwechsel um. Das Fötenwachstum nimmt zu. Gute Frühjahrsfütterung ist die Grundlage für vitale Kälber und Muttertiere mit guter Milchleistung. Sollte es zu Durchfällen oder Abmagern der Tiere kommen sollte in jedem Fall durch eine Kotprobenanalyse eine allfällige Parasitenbelastung abgeklärt werden.

**7-Tage-Wetter auf einen Klick**





/// WIND: KM/H  
 ☔ REGEN: %

ooe.lko.at



Marlene Neuwirth leitet die Jungbauernschaft. BB

## Neuwirth folgt Lang

Die Jungbauernschaft OÖ stellt sich mit einer neuen Führungsspitze den Herausforderungen der Zukunft. Landesobmann LKR Christian Lang aus Perg legte nach fünfjähriger engagierter Amtszeit sein Amt zurück. Im Rahmen der Neuwahlen wurde Marlene Neuwirth aus Wels-Land, Gunkskirchen, einstimmig zur neuen Landesobfrau gewählt. Sie ist damit die erste Frau an der Spitze der OÖ. Jungbauernschaft.

Mit dem Wechsel an der Spitze geht auch eine personelle Neuausrichtung des Präsidiums einher. Langjährige Mitglieder wie Hannah Michlbauer, Klaus Lindinger und David Keplinger verabschiedeten sich aus ihren Funktionen. Das neue Präsidium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der vier Viertel zusammen: Maximilian Fröschl (Mühlviertel), Michael Holzleitner (Hausruckviertel), Mathias Schratenecker (Innviertel,) und Georg Zehetner (Traunviertel).

Lang betonte in seiner Abschiedsrede die Bedeutung der gemeinsamen Arbeit für die Jungbäuerinnen und Jungbauern. Neuwirth nimmt als zentrales Anliegen das Thema Hofübergabe in ihre Funktion mit. Hofberatungen sollen fester Bestandteil des Übergabeprozesses werden.

**OÖ Jungbauern**

# Milchpreisvergleich OÖ 2024

Ziel des Milchpreisvergleiches ist es, für die Erzeugerbetriebe eine objektive Darstellung der verschiedenen Milchkäufer und der verschiedenen Milchsorten vorzulegen.

## DDI Felix Seyfried

Der Vergleich kann allerdings lediglich ein Blick zurück sein. Aufgrund der Differenzierungen am Markt, die zur Verbesserung der Wertschöpfung beitragen, sind auch die Abrechnungsmodelle und Abrechnungsmodalitäten unterschiedlich und müssen für den Vergleich berücksichtigt werden. Entscheidend sind die Auszahlungen für den Milcherzeuger. Das ist auch in den Vergleichstabellen zu berücksichtigen.

Für den vorliegenden Preisvergleich wurden alle verfügbaren Informationen (z.B. Nachzahlungen) eingearbeitet. Die jeweiligen Vergleichsdaten wurden den dargestellten Molkereien zur Durchsicht und Rückmeldung zur Verfügung gestellt.

Der Milchpreisvergleich wurde mit der Milchpreisvergleichsdatenbank der LK OÖ erstellt. Für Landwirte besteht die Möglichkeit, anhand betriebseigener monatlicher Daten (Menge, Inhaltsstoffe) einen individuellen Preisvergleich für ihren eigenen Betrieb erstellen zu lassen.

## Vorgangsweise der Datenerhebung und Kontrolle

Grundlage der Berechnungen sind die Milchgeldanlagblätter der Molkereien und dazugehörige monatliche Milchgeldabrechnungen von Milchlieferanten. Die Parameterwerte werden in der Datenbank erfasst, mit Milchgeldabrechnungen kontrolliert und verifiziert und stellen damit eine exakte Datengrundlage dar. In der Datenbank werden alle verschiedenen Abrechnungsmodelle (z.B. Mengestaffelungen) je Milchverarbeiter nach- und abgebildet.

## Vergleichsparameter

Für die dargestellten Vergleiche werden folgende Grundlagen herangezogen:

■ In den angeführten Werten ist der durchschnittliche, von der jeweiligen Molkerei

ausbezahlte Tierwohlbonus eingerechnet. Einzelbetrieblich zählt der Wert, in welcher Stufe ein Betrieb liefert (Details siehe Kasten).

■ Die Menge einer Jahresanlieferung gleichmäßig verteilt auf zwölf Monate. Ein-

zelbetriebliche jahreszeitliche Anlieferungsschwankungen (auf Molkerei- oder auf Milcherzeugerebene) werden nicht berücksichtigt.

■ Die unterschiedlichen Varianten von Mengenzuschlägen (monatlich, jährlich,

Milchpreisvergleich 2024 - Mehrjahresvergleich (100 Tonnen Jahreslieferung)										
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Molkerei/Milchsorte	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<b>Qualitätsmilch konventionell GVO frei</b>										
Berglandmilch	30,50	27,77	34,22	34,02	33,49	34,09	36,02	48,07	49,36	48,41
Gmundner Molkerei	30,63	27,20	34,25	33,27	33,11	34,28	35,04	46,51	50,24	48,18
Vöcklakäserei	34,90	29,02	34,48	33,76	34,25	34,21	36,49	48,03	47,79	47,20
Seifried	32,43	28,68	33,85	33,62	34,73	34,81	36,34	48,62	50,65	49,15
Salzburg Milch	32,28	28,94	35,11	34,15	34,77	35,39	36,82	47,88	49,22	47,66
Woerle	33,32	29,17	34,66	33,74	34,70	35,29	36,60	47,60	49,32	47,98
Berchtesgadenerland	37,70	34,70	35,95	36,20	37,57	37,94	38,94	47,84	49,22	47,87
NÖM/MGN		27,65	34,17	33,67	32,72	33,34	35,06	47,09	49,08	47,78
Jäger			36,34	36,12	35,04	34,37	37,18	51,77	49,16	49,07
Weihenstephan				35,34	34,54	33,57	36,61	51,42	48,42	48,02
Hoogwegt Milk B.V. (ehem. Apollo)					32,12	33,08	34,18	50,42	50,28	47,82
<b>Biomilch</b>										
Berglandmilch	40,47	40,47	46,20	43,92	42,69	43,29	46,77	57,98	55,79	55,10
Gmundner Molkerei	40,60	39,90	46,23	43,17	42,31	43,48	45,31	56,01	56,97	54,38
Vöcklakäserei	42,11	39,64	45,10	43,64	43,99	43,95	46,67	55,48	55,22	55,07
Schlierbach	42,59	41,77	44,64	42,93	42,95	42,73	45,70	53,90	55,97	53,22
Salzburg Milch (Naturland)	41,96	41,67	45,6	43,59	44,07	44,76	46,82	55,80	57,59	55,90
Berchtesgadenerland	48,20	49,20	50,24	49,87	49,17	49,50	50,33	56,63	56,41	57,82
Bayernland	47,27	48,88	49,49	48,91	47,49	47,49	49,99	59,24	58,04	59,22
NÖM/MGN, Bio		40,64	45,71	43,56	42,48	43,02	45,73	56,32	55,26	54,26
Seifried								56,70	60,53	58,35
Berglandmilch	35,46	33,84	40,48	39,71	39,29	39,76	41,72	53,53	53,27	52,17
Vöcklakäserei	39,27	34,26	39,49	38,47	39,55	39,96	42,24	51,94	52,06	54,06
Salzburg Milch	37,06	35,22	39,68	38,19	39,57	40,27	42,23	51,87	52,67	51,26
Woerle	38,45	34,92	39,73	38,59	39,66	40,25	41,76	51,62	52,73	51,13
<b>Bio Heumilch</b>										
Woerle, Naturland	46,51	44,94	49,72	48,01	48,98	49,57	51,68	60,50	60,08	59,37
SalzburgMilch, Naturland								62,55	62,60	60,69
Vöcklakäserei										58,39
Mehrfjahresvergleich: Die freien Felder bedeuten, dass die Molkerei im jeweiligen Jahr noch nicht in den Preisvergleich miteinbezogen war.										



Die hohe Qualität der heimischen Milch und Milchprodukte muss laufend hervorgehoben und kommuniziert werden. Diese Qualität und die hohen Anforderungen an die Erzeugung brauchen ihren Preis. LK 00

kumulierend) werden je Verarbeiter bzw. Milchsorte exakt nachvollzogen.

■ Es wird auf Basis des Kalenderjahres verglichen. Allfällige Nachzahlungen sind, soweit bekannt, berücksichtigt.

■ Qualität: Es wird auf Basis S-Klasse verglichen: Keimzahl < 50.000 Keime je Milliliter, Zellzahl < 250.000 Zellen je Milliliter

bei Milchwerk Jäger, Gmundner, Weihenstephan und Hoogwegt Milk B.V. ist der Grenzwert bei 300.000 Zellen je Milliliter

■ Inhaltsstoffe: 4,2 Prozent Fett, 3,4 Prozent Eiweiß

■ Abzüge und Zuschläge, wie sie von den einzelnen Verarbeitern berücksichtigt werden: freiwilliger ARGE Heumilchbeitrag (bei den betreffenden Sorten), AMA Marketingbeitrag Fixkostenblock, Abholpauschalen, Zugang Internet, MEG Beiträge, Wintermilchzu-, Sommermilchzuschlag, Verwaltungskostenbeitrag, Sortenzuschläge, Mengenboni, Sonderzahlungen sofern bekannt. Monatliche Nachzahlungen bzw. Abzüge.

■ Auszahlungsbetrag pro Kilogramm Milch im Jahresmittel, netto

## Bewegungs-, Tierwohl-, Tiergesundheitsprämien, Haltungsformenbonus:

In den Vergleichszahlen sind die durchschnittlichen Werte enthalten.

### ■ Berglandmilch

- Stufe 0: Anbindehaltung: weniger als 120 Tagen Bewegungsmöglichkeit: -5,0 Cent netto/kg Rohmilch (gibt es ab 2025 nicht mehr).
- Stufe 1: Kombinationshaltung mit >120 Tagen Auslauf/Bewegungsbucht/Weide/Alpung: +0,2 Cent/kg Rohmilch
- Stufe 2: Laufstall ohne Auslauf od. Kombi-Haltung mit tägl. Auslauf/Weide/Alpung: +1 Cent/kg Rohmilch
- Stufe 3: Laufstall mit täglichem Auslauf oder Laufstall mit mind. 120 Tagen Weidehaltung/Alpung: +2 Cent netto/kg Rohmilch
- Stufe 4: (ab September 2024) Laufstall mit täglichem Auslauf oder Laufstall mit mind. 120 Tagen Weidehaltung: +3 Cent netto/kg Rohmilch

Es wurde im gesamten Jahresdurchschnitt ein Tierwohlbonus von 1,48 Cent pro Kilogramm Milch ausbezahlt. Von Jänner bis August wurde ein durchschnittlicher Tierwohlbonus von 1,31 Cent ausbezahlt. Ab September 1,83 Cent.

### ■ Woerle

- Stufe 1: Kombinationshaltung mit mind. 120 Tagen Auslauf/Weide bei konventioneller Milch und Heumilch: +0,3 Cent netto/kg Rohmilch.
- Stufe 2: Laufstall ohne Auslauf oder Kombinationshaltung mit täglichem Auslauf/Weide: +0,9 Cent netto/kg Rohmilch.
- Stufe 3 / Stufe 4 BIO: Laufstall mit täglichem Auslauf oder Laufstall mit mind. 120 Tagen Weidehaltung oder Biohaltung (Stufe 4): +1,5 Cent netto/kg Rohmilch.

Es wurde im gesamten ein durchschnittlicher Haltungsformenbonus bei Biomilchen von 1,5 Cent pro Kilogramm ausbezahlt bei anderen Sorten wurden im Durchschnitt 1,03 Cent pro Kilogramm ausbezahlt.

### ■ SalzburgMilch:

Im Jahr 2024 wurden für alle Milchsorten und alle Betriebe ein Tierwohlbonus von 1,3 Cent bezahlt und zusätzlich ab Dezember ein AMA Tierhaltung Plus Zuschlag in Höhe von 1 Cent netto pro Kilogramm für konventionelle Milch und Heumilch. Änderungen ab 2025.

### ■ NÖM/MGN

- Kombinationshaltung mit 120 Tage Auslauf und/oder Weide: + 0,2 Cent netto pro Kilogramm Rohmilch
- Laufstallhaltung ohne Auslauf oder Kombinationshaltung mit täglichem Auslauf oder täglicher Weide: + 0,5 Cent netto pro Kilogramm Rohmilch, dieser wurde im Dezember auf 0,75 Cent pro Kilogramm angehoben
- Laufstallhaltung mit täglichem Auslauf oder Laufstall mit mindestens 120 Tagen Weidehaltung: + 1,0 Cent netto pro Kilogramm Rohmilch dieser wurde im Dezember auf 1,5 Cent pro Kilogramm angehoben

Es wurde ein durchschnittlicher Tierwohlbonus von 0,63 Cent von der Molkerei miteingerechnet (0,6 Cent von Jänner bis November 2024, 0,9 Cent ab Dezember 2024).

### ■ Milchwerke Berchtesgadenerland

- +1 Cent für Laufstallhaltung
- +1 Cent für Auslauf (auch bei Kombinationshaltung)
- +1,5 Cent Weideprämie (auch bei Kombinationshaltung)

Es wurde im gesamten Jahresdurchschnitt eine Bewegungsprämie von 2,29 Cent pro Kilogramm Milch miteingerechnet.

### ■ Schlierbach

im Projekt ZZU 3,6 Cent, davon 2 Cent für 365 Tage Auslauf (nicht in den Vergleichszahlen berücksichtigt).

### ■ Gmundner Molkerei:

AMA Gütesiegel Tierhaltung Plus: Zuschlag in Höhe von 0,22 Cent pro Kilogramm miteingerechnet.

### ■ Molkerei Seifried:

1,5 Cent Tierwohlbonus ab September 2024 und 2,5 Cent ab Oktober 2024 an alle Landwirte mit konventioneller Bewirtschaftung ausbezahlt, welche am AMA Gütesiegel Tierhaltung Plus teilnehmen und ist im Preis inkludiert.

### ■ Vöcklasererei:

Seit Juni 2024 wird beim Verwertungszuschlag auch ein Tierwohlbonus für alle Landwirte, welche die AMA Gütesiegel Tierhaltung Plus Anforderungen erfüllen, mitausbezahlt und ist im Vergleich miteingerechnet.

### ■ Bayernland:

Laufstallbetriebe erhielten einen Zuschlag von 1 Cent pro Kilogramm ab November, dieser ist im Vergleich eingerechnet.

■ Umrechnungsfaktor 1,03 von Liter (Volumen) auf Kilogramm (Gewicht): Der Preisver-

gleich wird auf Basis von Kilogramm erstellt. Nicht abgebildet bzw. in die Berechnung mit

einbezogen: Genossenschaftsanteile, zusätzliche Leistungen des Unternehmens >>

>> (z.B. Informationsbereitstellung, Hofberatung, div. Serviceleistungen), Marken und Produktportfolio des Unternehmens, betriebliche und betriebswirtschaftliche Kennzahlen etc., Gesamtmilchmengen in den jeweiligen Sorten.

Bei NÖM wurde bis inklusive Mai 2024 ein Finanzierungsbeitrag zur Beteiligungserhöhung in Höhe von ein Cent netto einbehalten, welcher nicht miteinbezogen wurde.

Der Milchauszahlungspreis bestimmt neben den Erlösen für Kälber und Kuhverkauf auf der Leistungs- (Einnahmen)seite den Hauptanteil der Einnahmen auf einem Milchviehbetrieb und dient dazu die Kosten abzudecken und Einkommen zu erzielen. Die Milchpreise zogen im Laufe des Jahres aufgrund von EU-weit geringeren Anlieferungsmengen deutlich an, erreichten aber das Durchschnittsniveau von 2023 nicht. Zu bemerken ist, dass die Zuschläge in den Tierwohlstufen im Jahresverlauf nach oben korrigiert werden konnten. Das zeigt, dass diese Anreizsysteme funktionieren, die Betriebe laufend Verbesserungen im Tierwohl umsetzen und diese von den Verarbeitern auf den Märkten umgesetzt werden.

### Anmerkungen Tabelle

In den Tabellen sind die jeweiligen Milchverarbeiter gegliedert nach den verschiedenen Milchsorten dargestellt. Die Jahresdurchschnittspreise sind je Sorte für die Jahresanlieferung von 50.000 Kilogramm, 200.000 Kilogramm, 350.000 Kilogramm und 500.000 Kilogramm angegeben.

Es erfolgt keine Reihung oder Platzierung nach den Werten, da es u.a. durch die Mengensstaffel in den Jahresmengen Unterschiede gibt.

<b>Milchpreisvergleich2024</b>					
<b>Qualitätsmilch, konventionell GVO frei, Tierhaltung plus</b>	<b>50</b>	<b>200</b>	<b>350</b>	<b>500</b>	<b>durchschnittlicher TW-Bonus ausbezahlt und inkludiert ct/kg</b>
NÖM/MGN	47,14	48,33	48,66	48,86	0,63
Berglandmilch	48,51	48,75	48,94	49,02	1,48
Gmundner Molkerei	48,18	48,18	48,18	48,18	0,22
Vöcklakäserei	46,92	47,49	47,78	48,02	
Seifried	49,05	49,35	49,58	49,73	0,75
SalzburgMilch	47,32	48,03	48,36	48,57	1,30
Woerle	47,70	48,27	48,54	48,69	1,03
<b>Qualitätsmilch, konventionell GVO frei</b>	<b>50</b>	<b>200</b>	<b>350</b>	<b>500</b>	
Jäger	49,07	49,07	49,07	49,07	
Berchtesgadenerland	47,87	47,87	47,87	47,87	2,29
Bayernland	49,01	49,13	49,26	49,38	
Weihenstephan	48,02	48,02	48,02	48,02	
Apollo Milchprodukte GmbH, ab Februar Hoogwegt Milk B.V.	47,82	47,82	47,82	47,82	
<b>Biomilch</b>	<b>50</b>	<b>200</b>	<b>350</b>	<b>500</b>	
NÖM/MGN	53,90	54,68	54,75	55,13	0,63
Bergland	55,20	55,44	55,63	55,71	1,48
Gmunden	54,38	54,38	54,38	54,38	
Vöcklakäserei	54,79	55,36	55,65	55,89	
Schlierbach	53,13	53,26	53,28	53,29	
Seifried	58,19	58,67	58,98	59,11	
SalzburgMilch Naturland	55,56	56,27	56,60	56,41	1,30
Berchtesgadenerland	57,82	57,82	57,82	57,82	2,29
Bayernland	59,01	59,13	59,26	59,38	0,17
<b>Heumilch</b>	<b>50</b>	<b>200</b>	<b>350</b>	<b>500</b>	
Bergland	52,27	52,51	52,70	52,78	1,48
Vöcklakäserei	53,78	54,35	54,64	54,88	
SalzburgMilch	50,92	51,63	51,96	52,17	1,30
Woerle	50,85	51,42	51,68	51,84	1,03
<b>Bio Heu</b>	<b>50</b>	<b>200</b>	<b>350</b>	<b>500</b>	
SalzburgMilch, Naturland	60,35	61,06	61,39	61,60	1,30
Vöcklakäserei	58,11	58,68	58,97	59,21	
Woerle, Bio Heu	56,84	57,42	57,68	57,84	1,50
Woerle, Naturland Bio Heu	59,09	59,66	59,93	60,08	1,50
weitere	50	200	350	500	
Bergland, ZZU Bio	58,31	58,55	58,74	58,82	1,48
Bergland, ZzU Bio Heu	62,31	62,55	62,74	62,82	1,48
Vöcklakäserei, Bio Wiesenmilch (Heu)	60,76	61,33	61,63	61,87	
SalzburgMilch, Gold Standard	62,21	62,92	63,25	63,46	1,30
SalzburgMilch, Fair zum Tier Heu	51,80	52,51	52,84	53,05	1,30
SalzburgMilch, Silber Standard	56,35	57,06	57,39	57,60	1,30

In den Tabellen sind die jeweiligen Milchverarbeiter gegliedert nach den verschiedenen Milchsorten dargestellt. Die Jahresdurchschnittspreise sind je Sorte für die Jahresanlieferung von 50.000kg, 200.000kg, 350.000kg und 500.000kg angegeben. Es erfolgt keine Reihung oder Platzierung nach den Werten, da es u.a. durch die Mengensstaffel in den Jahresmengen Unterschiede gibt. Nicht dargestellt ist die Gesamtmenge an Milch in der jeweiligen Sorte, welche ein Unternehmen übernimmt.

**Tierwohlbonus:** Dieser richtet sich für den Milcherzeuger nach der einzelbetrieblichen Einstufung. In der rechten Spalte ist der durchschnittlich ausbezahlte Tierwohlbonus des jeweiligen Verarbeiters angeführt. Es zeigt im Vergleich zu den einzelnen Werten der Tierwohlstufen, wie hoch bzw. gewichtet eine Molkerei die verarbeitete Milch einstuft und bezahlt. Es ist festzustellen, dass im Jahresverlauf die Einzelwerte in den Stufen nach oben gehoben werden konnten.

**7-Tage-Wetter auf einen Klick**



ooo.lko.at

## Milch: Rückblick 2024, Ausblick 2025

In der ersten Hälfte des Jahres 2024 war EU-weit ein größeres Angebot an Rohmilch zu verzeichnen, das im Sommer und Herbst deutlich rückläufig war. Hauptursachen für den Rückgang waren die Ausbrüche von Blauzungenkrankheit sowie Strukturentwicklungen und Umweltauflagen. Die Gehalte an Inhaltsstoffen in der angelieferten Milch in der EU-27 schwankten im Lauf des Jahres 2024 und lagen in der ersten Jahreshälfte überwiegend unter dem Vorjahresniveau. Ab der Jahresmitte waren sie tendenziell höher. Die Absatzentwicklung bei Butter gestaltete sich im vergangenen Jahr positiv. Bis August wurde zudem weniger MilCHFett angeliefert und die Butterlager waren leer. Dagegen war der Markt für Magermilchpulver von einer schwierigeren Absatzlage geprägt, weshalb die Preise keine Steigerung verzeichneten. Die gesamte Milchanlieferung in der EU-27 lag 2024 bei 146 Millionen Tonnen, ein Zuwachs von 0,4 Prozent (schalttagsbereinigt). Damit wurde der höchste Stand seit dem Brexit erreicht.

In Österreich wurden laut AMA im Jahr 2024 3,38 Millionen Tonnen Rohmilch von den heimischen Molkereien übernommen (schalttagsbereinigt, im Vergleich zum Vorjahr). Rechnerisch ergibt sich daraus ein Anlieferungsplus von 4,3 Prozent gegenüber 2023. Hintergrund ist eine geänderte Lieferstruktur: Seit Jahresbeginn 2024 wurde eine

bestimmte Rohmilchmenge nicht mehr nach Haag zur Molkerei Jäger geliefert, sondern von der Gmundner Molkerei übernommen. Da diese nun als Ersteinkäufer geführt wird, wird die betreffende Milchmenge der heimischen Anlieferung zugerechnet.

Für die kommenden Wochen und Monate wird erwartet, dass die Milchanlieferung weiterhin durch die Blauzungenkrankheit beeinflusst wird. Erste Fälle wurden 2024 in Frankreich, Deutschland und Polen gemeldet. Die jüngste Witterung begünstigt die Verbreitung des Virus über Gnitzen, deren Population sich witterungsbedingt schneller vermehrt.

Zudem wirken sich strengere Vorgaben für das Güllemanagement in einzelnen Ländern und ein Rückkaufprogramm zur Reduktion der Viehbestände in den Niederlanden negativ auf das Milchaufkommen aus.

Aus aktueller Sicht bleiben die Preise stabil, mit einer möglichen Aufwärtstendenz. Die Preisentwicklung bleibt jedoch von Angebot und Nachfrage abhängig. Insgesamt gewinnt der Milchkonsum noch mehr an Bedeutung im Kontext gesunder Ernährung.

Wissenschaftliche Erkenntnisse stützen diesen Trend, insbesondere in Bezug auf die Nährstoffversorgung (Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine). Der wachsende Fokus der Verbraucher auf gesunde Lebensmittel dürfte den Absatz von Milch und Milchprodukten auch künftig positiv beeinflussen.

## Aktionsplan Schwanzkupieren

Abgabefrist für Tierhaltererklärung: 31. März

Alle Schweinehalter, die in der Tierliste 2024 mehr als zehn Schweine eingetragen haben, müssen jährlich bis 31. März die Tierhaltererklärung im VIS abgeben. Darin wird der Anteil der Schwanzverletzungen, und etwaige Verbesserungsmaßnahmen laut der Erhebung aus der Risikoanalyse, sowie die Unerlässlichkeit eingetragen.

Wer dazu Hilfe braucht, dem stehen Mitarbeiter der Beratungsstelle für Schweinehaltung telefonisch unter

050 6902-4850 oder persönlich zur Verfügung. Jeweils dienstags von 8 bis 11 Uhr können Schweinehalter in die Dienststelle in Wels kommen. Es ist keine Voranmeldung notwendig. Die Interessenten werden der Reihe nach beraten. Es kann daher zu Wartezeiten kommen.

Wird die Tierhaltererklärung im VIS nicht abgegeben, stellt das einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz dar.

Franz Strasser, ABL



Wer Schweine mit kupierten Tieren hält muss die Unerlässlichkeit nachweisen. BSH 00/Strasser



IKBeratung

Starker Partner, klarer Weg

ooe.iko.at/beratung

IK-facebook

www.facebook.com/  
landwirtschaftskammerooe

### Agrarfoliensammlung BAV Rohrbach

Dienstag, 1. April	ASZ Hofkirchen: 8 bis 9 Uhr
	ASZ Lembach: 11.30 bis 13 Uhr
Donnerstag, 3. April	ASZ St. Martin: 8 bis 9 Uhr
	ASZ Altenfelden: 11.30 bis 13 Uhr
Montag, 7. April	St. Veit Waxenbergstr.: 8 bis 9 Uhr
	ASZ St. Peter: 11 bis 12 Uhr
Dienstag, 8. April	ASZ Neustift: 8 bis 9 Uhr
	ASZ Grenzland: 11 bis 12 Uhr
Mittwoch, 9. April	ASZ Haslach: 8 bis 9 Uhr
	ASZ Helfenberg: 11 bis 12 Uhr
Dienstag, 15. April	ASZ Ulrichsberg: 8 bis 9 Uhr
	ASZ Aigen-Schlägl: 11 bis 12 Uhr
Donnerstag, 17. April	Bauhof Sarleinsbach: 8 bis 9 Uhr
	ASZ Rohrbach: 11.30 bis 12.30 Uhr

# Tiergesundheit als wertvollstes Gut

Nach einem turbulenten Jahr mit vielen Herausforderungen zog der Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel bei der Generalversammlung in einer voll besetzten Bauernmarkthalle in Ried Bilanz.

**Dr. Josef Miesenberger, FIH**

Obmann Johann Hosner ging auf die Herausforderungen im abgelaufenen Jahr, begonnen von versteckten Kameras im Exportstall bis zum plötzlichen Exportstopp durch das Auftreten der Blauzungkrankheit in Österreich, ein. Der positive Veterinärstatus Österreichs kommt immer mehr in Gefahr. Hosner fordert einmal mehr, über die Einrichtung eines Tierseuchenfonds in Oberösterreich nachzudenken.

Geschäftsführer Miesenberger wies einmal mehr darauf hin, dass die Impfung die einzige Möglichkeit ist, die Tiere gegen die Auswirkungen der Blauzungkrankheit zu schützen. Bei einer aktuellen Durchimpfungsrate in Oberösterreich von 20 Prozent bei den Rindern und 7 Prozent bei den Schafen, sei noch viel Potenzial, welches

rasch genützt werden sollte. Einen Überblick über die Vorhaben und Auswirkungen des neuen Regierungsprogramms auf die Landwirtschaft und über die Zielrichtung des neuen EU-Agrarkommissars gab Kammerdirektor Karl Dietachmair.

Josef Grünanger, Geschäftsführer der Firma Großfurtner, zeigte als Referent die Gründe für die aktuell und aus seiner Sicht auch in nächster Zukunft sehr hohen Preise für Rinder und Rindfleisch auf. Die Produktion ist in vielen Ländern Europas rückläufig. Die USA wurden vom Exporteur zum Importeur. Die Türkei importiert immer mehr Rindfleisch aus der EU, vor allem aus Polen. Die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Produktion in Oberösterreich sind sehr gut, wenn es gelingt, dass nicht immer neue Auflagen zusätzliche Investitionen erfor-



Manuela und Robert Stahr erhielten den Dr. Anton-Pohl-Preis. dualpixel

derlich machen. Geschäftsführer Miesenberger zeigte die erfreulichen Preisentwicklungen auf den Kälber-, Schlachtrinder- und Zuchtrindermärkten auf. Es wurde auch Bilanz über die positive züchterische Entwicklung gezogen. Die Maßnahmen im Zuchtprogramm werden von den Züchtern und Mitarbeitern hervorragend umgesetzt. Dies zeigt sich in einer sehr hohen Teilnehmerquote bei Forschungsprojekten, in der höchsten Lebensleistung der Kühe,

in der Nachfrage von genetisch hornlosen Stieren durch Käufer aus Deutschland und im überregionalen Absatz von Samen der Besamungsstation Hohenzell.

## Erfolgreiche Züchter

Durch das auf eine nachhaltige Leistung ausgerichtete Zuchtziel und die tagtäglichen Bemühungen um das Wohlbefinden ihrer Tiere, erreichten unglaubliche 122 Kühe die Grenze von über 100.000 Kilogramm Lebensleistung. An die Besitzer wurden Plaketten der Rinderzucht Austria überreicht. Über Staatspreismedaillen freuten sich die erfolgreichen Aussteller der Agro Tier in Wels. Mit dem Dr. Anton-Pohl-Preis wurden Manuela und Robert Stahr aus Diersbach für ihre Kuh Laila ausgezeichnet.

## Spritzfenster anlegen

Zur Kontrolle, ob durchgeführte Pflanzenschutzmaßnahmen auch den gewünschten Erfolg gebracht haben, ist die Anlage von sogenannten Spritzfenstern, eine gute Möglichkeit.

**DI Hubert Köppl**

Im Sinne des integrierten Pflanzenschutzes kann man dadurch gute Rückschlüsse auf die Wirksamkeit der Behandlung ziehen. Einige Dinge sind dabei zu beachten.

Spritzfenster sind kleine, unbehandelte Kontrollflächen. Optimale Bereiche für die Anlage sind für das Feld typische Bereiche. Damit fallen Feldränder, Vorgewende aber auch Flächen am Waldrand oder andere schattige Bereiche als Kontrollflächen aus. Auch inhomogene Feldstellen sind ungeeignet. Wer mehrere Maßnahmen

setzt, kann zur exakten Analyse für jede Behandlung ein eigenes kleines unbehandeltes Fenster lassen.

Für die Kontrolle der Wirkung von Herbiziden soll an der ausgewählten Stelle eine Teilbreite der Spritze ausgeschaltet werden. Die Fläche kann fünf bis zehn Quadratmeter groß sein. Wer die Folgerunkrautung durch ausfallende Samen fürchtet, kann die Unkräuter mechanisch entfernen oder es gibt um das Fahnenblattstadium noch zugelassene Herbizide für die vorhandene Verunkrautung. An den Rändern soll die Flä-

che markiert werden. Eine einfache Lösung wären z.B. weiße, flexible PVC-Elektroinstallationsrohre, die es in jedem Baumarkt bzw. im Fachhandel zu kaufen gibt. Für die Beurteilung von fungiziden Effekten kann das Spritzfenster auch größer gewählt werden und auch eine Ertragsermittlung erfolgen. Schwierig zu kontrollieren sind die Wirkungen von Insektiziden. Hier bringen Spritzfenster keine oder kaum verwertbare Aussagen. Bei sensiblen Kulturen wie Kartoffel, wo schwer zu kontrollierende Krankheiten auftreten können (z.B. Krautfäule) muss das



Kleines Spritzfenster LK 00/Köppl

Spritzfenster intensiv regelmäßig kontrolliert und bei ersten Symptomen konsequent behandelt werden. Ist die Kontrolle schwierig, darf hier kein unbehandeltes Kontrollfenster angelegt werden.

Spritzfenster, die entlang von Straßen oder Wegen angelegt werden, können auch als Demonstrationsflächen dienen. Spaziergänger oder Radfahrer, denen das Spritzfenster auffällt, können dort sehen, dass Unkräuter die Kulturen überwuchern oder massiv von Pilzen befallen sind. Optimal wäre, hier vielleicht eine Hinweistafel anzubringen.

# Abdriftvermeidung bei der Pflanzenschutzarbeit

Das Thema Abdrift wird weiterhin intensiv diskutiert. Grundsätzlich muss gesagt werden, dass durch die Pflanzenschutzarbeit keine negativen Beeinträchtigungen für Nachbarflächen ausgehen dürfen.

DI Hubert Köppl

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln können mit den neuesten Techniken auch in sehr geringen Spuren nachgewiesen werden. Bei der Pflanzenschutzarbeit sind deshalb alle Vorsichtsmaßnahmen zu beachten, damit Abdrift vermieden wird.



Abdrift in benachbarte Rapsfläche.

LK 00/Köppl

## Welche Maßnahmen helfen?

Nach guter fachlicher Praxis dürfen bei der Verwendung von bester Technik (z.B. abdriftmindernde Düsen) Pflanzenschutzarbeiten bis maximal 5 m/s Wind (das sind ca. 18 km/h) durchgeführt werden. Ohne diese Technik, sind 3 m/s die Grenze. Angeführt finden Sie eine Tabelle, die hier unterstützen kann. Einige Wetterberichte sind schon auf die Pflanzenschutzmittelausbringung abgestimmt (z.B. spritzwetter.at), die Fa. Syngenta bietet auch eine eigene App (Spray Assist) an, wo der optimale

Spritztermin unter den gegebenen Witterungsbedingungen abgefragt werden kann. Der optimale Abstand der Düsen zur Zielfläche beträgt bei den meisten Düsen 50 Zentimeter. Oft wird dieser Umstand stark unterschätzt. Wird der Zielflächenabstand um zehn Zentimeter erhöht, kann die Abdrift bei schlechten Witterungsbedingungen um bis zu 100 Prozent steigen.

Entlang von kritischen Flächen (Bio, Hausgärten, etc.) wird empfohlen, auch bei nur geringem Wind in deren Rich-

tung die Ausbringung auf einen optimaleren Termin zu verlegen.

Bei Verfrachtung über weite Strecken spielt die thermische Abdrift auch eine sehr große Rolle. Bei Temperaturen über 25 °C und bei relativ feintropfiger Ausbringung steigt diese Gefahr sehr stark an. Unterschätzt wird auch vielfach, dass unter 50 Prozent relativer Luftfeuchte die Lebensdauer von v.a. feinen Tropfen sehr kurz ist und mit Thermik die Wirkstoffe weit verfrachtet werden können. Gefährdet

sind v.a. Produkte auf Basis von Pendimethalin, Prosulfocarb und Clomazone. Bei sehr geringer Luftfeuchtigkeit kann auch die Wirksamkeit von Herbiziden sinken.

Die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln ist auch in den späteren Abendstunden möglich, solange der Tau nicht einfällt und die Tröpfchen nicht abrinnen. In den Morgenstunden ist normalerweise auch weniger Wind aber vielleicht noch mehr Tau – hier besteht die Gefahr des Abrinnens der Tropfen und bei noch weicher Wachsschicht je nach Produkt Verätzungsgefahr.

Abdrift auf Nachbarflächen oder auch Felldraine und Gehölze ist unbedingt zu vermeiden. Auch eine Abdrift in benachbarte Bioflächen stellt den Bewirtschafter vor größere Probleme – die Fläche verliert den „Biostatus“, die Ware muss konventionell vermarktet werden und das betroffene Feldstück wird wieder zur Bio-Umstellungsfläche. In einem Beratungsprojekt der Landwirtschaftskammer konnte die Belastung von Nachbarflächen durch Pflanzenschutzmittelwirkstoffe sehr deutlich reduziert werden. Sollte eine Abdrift in Nachbargrundstücke erfolgt sein, so ist der Grundbesitzer bzw. der Bewirtschafter unverzüglich darüber zu informieren.

In einem eigenen Projekt wurde die Problematik aufgearbeitet und es gibt dazu umfangreiches Informationsmaterial. Detaillierte Informationen zur Abdriftvermeidung wurden im Rahmen eines LE-Projektes erarbeitet.

■ Abrufbar unter:



### Windgeschwindigkeit und Behandlungsmöglichkeiten Quelle: Verändert nach AGRIDEA

Windstärke lt. Beaufortskala	Geschwindigkeit km/h bzw. m/s		Anhaltspunkte	Möglichkeit zur Behandlung
0	<1	<0,3	Rauch steigt senkrecht	Möglich
1	1 - 5	0,3 - 1,4	Rauch treibt leicht ab Fahne nicht bewegt	Möglich
2	6 - 11	1,7 - 3,1	Blätter bewegen sich Wind im Gesicht fühlbar	Möglich Drift vorh.
3	12 - 18	3,3 - 5,0	Fahnen stehen im Wind Blätter konstant in Bewegung	Grenzwertig
4	19 - 28	5,3 - 7,8	Staub wird aufgewirbelt Loses Papier fliegt davon Zweige biegen sich	Nicht möglich

## Kommentar

### AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte: Jetzt anmelden!

**Mag. Franz Waldenberger**  
Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ



Mit Jahresbeginn 2025 ist die dritte und letzte Richtlinie zum AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte in Kraft getreten. Damit sind alle Basiskriterien beginnend vom Ackerbau, dem Agrarhandel, den Mühlen und Transportunternehmern bis hin zu den Bäckereien, Backmischherstellern und Lebensmitteleinzelhandel ausgehandelt und fixiert. Erstmals darf Brot und Gebäck mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet werden. Es garantiert, dass das verwendete Getreide in Österreich angebaut, geerntet, gelagert, gemahlen und gebacken ist.

Eine starke Informationskampagne über ansprechende Werbung in TV, Hörfunk, online, Plakatwerbungen und sozialen Medien soll die Konsumenten nun auch bei Brot und Gebäck zum Partner der österreichischen Landwirtschaft machen. Im Gegenzug verspricht das Gütesiegel, neben der österreichischen Herkunft, ein hohes Ausmaß an ökologischer Produktion, welches mit dem EU-weit einzigartigen ÖPUL-Programm über Winterbegrünung, Biodiversität sowie Boden- und Wasserschutzmaßnahmen garantiert wird.

Über 85 Prozent der Getreidebauern erfüllen bereits jetzt die geforderten drei ÖPUL-Punkte und auf Initiative der Landwirtschaftskammer wurden für die Ernte 2025 noch weitere ÖPUL-Punkte für die Zielerreichung geschaffen. So gibt es jetzt für Zwischenfrucht Begrünung > 25 Prozent der Ackerfläche zwei ÖPUL-Punkte und für > zwei Prozent Nichtproduktive Ackerfläche und > ein Prozent Agroforststreifen je einen ÖPUL-Punkt.

Gerade Oberösterreichs Ackerbauern profitieren von dieser ÖPUL-Punkte Erweiterung besonders. Für die Ackerbauern gibt es keinen vernünftigen Grund, nicht am AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte teilzunehmen. Es bietet entlang der gesamten Wertschöpfungskette die Chance, den heimischen Getreidemarkt gegenüber Billigimporten abzusichern und über Programme des Lebensmitteleinzelhandels Zuschläge bzw. Mehrwert zu schaffen. So ist es unbestritten, dass jährlich bei Eiern, Milchprodukten sowie Rind und Schwein aufgrund des AMA-Gütesiegels namhafte Zuschläge an die Landwirte und Verarbeitungsbetriebe ausbezahlt werden. Damit gehen wir auch für Mahlweizen und Roggen sowie künftig auch für Zuckerrüben, Hülsen- und Ölfrüchte von Zuschlägen für Gütesiegel-Teilnehmer aus.

Der Vorteil der Ackerbauern liegt, gegenüber dem tierischen Bereich auch darin, dass neben der üblichen Invekos-Abwicklung im Regelfall keine weiteren Kontrollen am Betrieb erfolgen. Nur bei Ackerflächen im Ausland bzw. längerer Lagerhaltung für Vermarktungszwecke (nicht für Fütterung) erfolgen weitere Stichproben. Es gilt die klare Empfehlung sich bis 15. April beim AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte anzumelden um damit bessere Vermarktungschancen für Ackerbauern zu schaffen.



Beim GVO-Monitoring werden Blattproben am Feld gezogen. LK OÖ/Froschauer

## GVO-Monitoring bei Raps, Mais und Soja

Auch heuer wird wiederum im Auftrag des Landes Oberösterreich ein GVO-Monitoring durch die Landwirtschaftskammer OÖ organisiert. Auf insgesamt 120 Feldern werden bei Raps, Mais und Soja Blattproben entnommen und auf GVO-Veränderungen untersucht. Die Kontrollorgane sind dazu vom Land OÖ autorisiert. Mais, Soja und Raps sind neben Baumwolle weltweit die häufigsten Kulturen, bei denen GVO-Veränderungen durchgeführt werden. In den USA werden GVO-veränderten Mais- und Sojasorten auf über 94 bis 96 Prozent der Anbaufläche eingesetzt. Österreich bekennt sich aber weiterhin zu GVO-Freiheit im Anbau. Daher werden in Oberösterreich neben der Saatgutkontrolle durch das BAES auch Blattproben von wachsenden Beständen genommen um dieses Verbot auch stichprobenartig zu prüfen.

Ing. Dipl. Päd. Markus Huemer



**MELDEN SIE SICH JETZT  
ZUM AMA-GÜTESIEGEL-  
ACKERFRÜCHTE AN!**



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft



**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

# Pflanzenmarkt

## Frühjahrsanbau beginnt in der letzten Märzwoche.

Nach einem trockenen Jänner, wo es nur die Hälfte geregnet hat, fiel im Februar bis in die erste Märzwoche so gut wie kein Regen. Ackerbaulich hatte das in OÖ kaum Auswirkungen, weil die Temperaturen über die Wintermonate konstant niedrig waren und im 30jährigen Durchschnitt lagen. Die Verdunstungsraten waren gering und die Trockenheit fiel in die vegetationsfreie Zeit. In der zweiten Märzwoche kam landesweit der Regen mit durchschnittlich 30 Liter und brachte optimale Bedingungen für den bevorstehenden Frühjahrsanbau, der mit stark steigenden Temperaturen in der letzten Märzwoche startet.

### Weitere ÖPUL-Maßnahmen für AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte

Das Fachgremium der AMA-Marketing hat auf Drängen der Landwirtschaftskammern Richtlinienänderungen zu den ÖPUL-Maßnahmen beschlossen, die bereits für die kommende Getreideernte 2025 gel-

ten. So wird es neben den bereits bekannten ÖPUL-Punkten nun zusätzliche ÖPUL-Punkte für die unten angeführten Maßnahmen geben.

Am Gütesiegel können nur Ackerbauern teilnehmen, die drei ÖPUL-Punkte erreichen, wobei verpflichtend eine Basismaßnahme erfüllt werden muss und wenn nötig die Punkte mit einer weiteren Basismaßnahme oder ergänzenden Maßnahmen kombiniert werden können (siehe Grafik).

### Anmeldung bis 15. April für Neueinsteiger

Ackerbauern können sich noch bis 15. April zum AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte anmelden. Seit Jänner 2025 ist das AMA-Gütesiegel für Brot und Gebäck vollständig umgesetzt und darf nun im Handel gelistet werden. Neben der AMA-Gütesiegel Auszeichnung des Paketmehls „Fini“ Feinstes“ von Goodmills können sich jetzt weitere Programme im Lebensmittelhandel entwickeln. Durch diese Initiative soll der heimische Spei-

segetreidemarkt abgesichert und die Möglichkeit für Preiszuschläge geschaffen werden.

### Hohe Nachfrage am Biomarkt 2025

Aktuell sind die Lager im Biobereich fast leer und einige Kulturen sind ausverkauft. Bio-Gerste ist sogar europaweit nicht mehr erhältlich. Die schlechte Ernte 2024 hat viel zu dieser Situation beigetragen. Die Nachfrage nach Bio-Getreide und Eiweißkulturen ist derzeit hoch und die Preise steigen stark.

Mit dieser Preissteigerung steigen auch die Deckungsbeiträge für die einzelnen Kulturen. Bio-Körnermais erzielte zuletzt bei einem Ertrag von durchschnittlich 6,5 Tonnen je Hektar einen Deckungsbeitrag von 1.050 Euro je Hektar und freut sich über eine steigende Nachfrage.

So hat Agrana die geplanten Anlieferungsmengen für das Jahr 2025 verdoppelt. Der Anbau von Hafer konnte durch Projekte, die für Speisehafer Kontrakte anbieten, durchaus gesteigert werden. Die Preise haben mit rund 300 Euro je Tonne netto durchwegs noch Luft nach oben. Ebenso kann der Anbau von Bio-Sommerweizen, Bio-Sommerdinkel oder Bio-Khorasanweizen mit einem Anbaukontrakt über die Erzeugergemeinschaft Biogetreide empfohlen werden. Auch bei Bio-Roggen steigen nach einem Einbruch in den letzten Jahren die Preise wieder stark.

trag von 449 Euro je Hektar. Um auch hier wirtschaftlich zu sein, würden Marktpreise deutlich über netto 400 Euro je Tonne für die Betriebe notwendig sein.

### Gute Nachfrage bei Öl- und Eiweißkulturen

Bei Bio-Sojabohne ist die Nachfrage sowohl für Speise- als auch für Futterware gut und die Preise sind mit rund 700 Euro je Tonne netto stabil bis leicht steigend. Bio-Sojabohnen erzielen bei einem Durchschnittsertrag von 2,9 Tonnen einen Deckungsbeitrag von 1.350 Euro je Hektar. Groß ist auch die Nachfrage nach High Oleic Sonnenblumen, die eine interessante Kultur in Gebieten mit wenig Nebel im Herbst darstellt. Auch der Anbau von den Eiweißkulturen wie Bio-Ackerbohnen oder Bio-Erbsen kann uneingeschränkt empfohlen werden, weil hier ebenfalls eine sehr gute Nachfrage besteht. Bei Bio-Raps hat sich der Markt nicht wie gewünscht entwickelt, womit hier keine Mengensteigerungen im Absatz in der nächsten Zeit zu erwarten sind.

### Anbaukontrakte auch bei Bio empfohlen

Wie im konventionellen Ackerbau ist es auch im Biobereich sinnvoll, Kontrakte für den Anbau von Kulturen abzuschließen, da die Volatilität der Märkte auch den Biobereich erfasst hat. Nur so lässt sich das betriebliche Risiko minimieren. Eine erfolgreiche Ernte im Jahr 2025 möglichst ohne Wetterkapriolen wäre für alle Betriebe wichtig, um die starke Marktnachfrage in Österreich zu decken. Die verbesserte Marktlage bietet auch Perspektiven für Neueinsteiger in den Biolandbau.

-  ●●○ Für Betriebe, die mit mindestens 25 % der beantragten Ackerfläche bei „Begrünung Zwischenfrucht“ teilnehmen, werden nun 2 Punkte angerechnet.
-  ●○○ Bei mindestens 2 % der beantragten Ackerfläche als „Nichtproduktive Ackerfläche“, wird 1 Punkt angerechnet.
-  ●○○ Bei Teilnahme an der neuen ÖPUL-Maßnahme „Agroforststreifen“ mit mindestens 1 % der beantragten Ackerfläche, wird ebenfalls 1 Punkt angerechnet.

### Erweiterte Übersicht der ÖPUL-Punkte

Basismaßnahmen	
 ●●● BIO	 ●●● BIO - Teilanbau Ackerbau
 ●●● UBS	 ●●○ Vorbeugender Grundwasserschutz Gewässerbau
 ●●○ Vorbeugender Grundwasserschutz Teilfläche	 ●●○ Begrünung Immargin
 ●●○ Begrünung Zwischenfrucht 10 %	 ●●○ Begrünung Zwischenfrucht 25 %
Ergänzende Maßnahmen	
 ●○○ Erosionsschutz Acker Mais/Weizen	 ●○○ Erosionsschutz Acker Unweizen
 ●○○ Erosionsschutz Acker Querstreifen	 ●○○ Bodenruhe Gülleabfuhr
 ●○○ Naturschutz Ackerbau	 ●○○ Ergebnisorientierte Bewirtschaftung Ackerbau
 ●○○ Wassernahrichtlinie	 ●○○ Nichtproduktive Ackerflächen
 ●○○ Agroforststreifen	

### Sorgenkind Bio-Mahlweizen

Mahlweizen bleibt, ähnlich wie im konventionellen Bereich, auch am Biosektor ein Sorgenkind. Trotz steigender Nachfrage errechnet sich bei einem Durchschnittsertrag von 3,2 Tonnen je Hektar mit den aktuellen Marktpreisen ein Deckungsbei-

## Schlachtrinder

EU-weit ist die Situation auf den Rindfleischmärkten ähnlich wie in den letzten Wochen. Aus Deutschland wird bei Jungtieren von überwiegend ausgeglichenen Marktverhältnissen mit stabilen Preisen berichtet. Weiterhin knapp ist das Angebot bei weiblichen Schlachtrindern. Von stabilen bis nochmals leicht steigenden Preisen bei Schlachtkühen und Schlachtkalbinnen wird daher in Deutschland ausgegangen.

In Österreich gestaltet sich die Vermarktungssituation in allen Kategorien ähnlich der Vorwochen. Bei Jungtieren ist das Angebot gleichbleibend bei einer weiterhin sehr guten Nachfrage. Während sich der Bedarf im heimischen Lebensmittel Einzelhandel verhalten darstellt, ist die Nachfrage in den anderen Absatzkanälen und im Export weiterhin reg. Aufgrund der differenzierten

Marktlage konnte für eine Anhebung der Preisnotierung nicht mit allen Marktpartnern eine Einigung erzielt werden.

Bei Schlachtkühen setzt sich die Marktlage der letzten Wochen fort. Eine sehr gute Nachfrage im Inland wie auch im Export übertrifft das Angebot. Die Notierungspreise für Schlachtkühe ziehen in Österreich wiederholt an. Bei Schlachtkalbinnen und Schlachtkälbern sind die Preisnotierungen unverändert zur Vorwoche.

**Preiserwartungen netto: Woche 11/2025** (Die angegebenen Basispreise sind Bauernausschlagspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen) Jungstier HK R2/3: keine Einigung; Kalbin HK R3: 5,18 Euro; Kuh HK R2/3: 4,38 Euro; Schlachtkälber HK R2/3: 7,25 Euro.

DI Werner Habermann

## Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind weiter angestiegen.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt:

Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 6,50 Euro/kg netto (7,35 Euro/kg

inkl. MwSt.), bei 100 kg 6,50 Euro/kg netto (7,35 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80 kg: ca. 4,90 Euro/kg netto (5,55 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 4,90 Euro/kg netto (5,55 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

## Marktkalender

<b>Freistadt</b> Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 2. 4., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 2. 4., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 2. 4., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 16. 4., 10.45 Uhr
<b>Ried</b> Fleckvieh	Kälber	Mo., 7. 4., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 1. 4., 11.30 Uhr
<b>Regau</b> Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 31. 3., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 22. 4., 11.30 Uhr
<b>Maria Neustift</b>	Einsteller	Do., 24. 4., 12 Uhr
<b>PIG Austria</b>	Eber und Sauen	07242/27884-41
<b>VLV-Ferkelring</b>	Ferkel	050 6902-4880
<b>Regau</b>	Schafe	Sa., 26. 7., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 26. 7., 10.30 Uhr

## Schweine

**EU-Schweinemarkt: Positive Signale aus Deutschland schüren Hoffnung auf erzeugerfreundliche Preisentwicklung.**

Stabil bis tendenziell rückläufig zeigt sich das Binnenmarktangebot am Lebendmarkt. Gleichzeitig tendiert das Interesse der Fleischwirtschaft an schlachtreifen Tieren aufwärts. Für deutsche Schweinehalter ist die Wiedererlangung der MKS-Freiheit ein echter Stimmungsaufheller, wieder mögliche Exporte nach England lassen anziehende Erzeugerpreise erwarten. Seit Mitte Jänner war Deutschland die Schweinepreisbremse der EU, da man durch MKS-bedingte Exportausfälle zu teilweiser Dumpingpreisvermarktung in der EU gezwungen war.

In Österreich zeigen sich am Schweinemarkt seit Mitte Februar anhaltend freundliche Verhältnisse. Laut ÖFK liegt die Wochenschlachtmenge bei stabilen 90.000 Stück. Der Bedarf der Fleischbranche läge allerdings etwas darüber. Frischfleischaktionen in Supermärkten tragen unter anderem dazu bei. Das seit Coronazeit boomende Faschierfleisch ist dbzgl. der neue Frequenzbringer im SB-Frischfleischregal. Das den Vorwochen entsprechende Angebot an der Ö-Börse war rasch vergriffen. Vor dem Hintergrund des europäischen Preisgefüges wurde der Preis auf Vorwochenniveau fixiert.

Notierungspreis: 1,91 Euro  
Basispreis: 1,81 Euro

Dr. Johann Schlederer

## Ferkel

**Ferkelmarkt: Wartezeiten im Ferkelbezug nehmen ab**

Der Höhepunkt der jahreszeitbedingten Ferkelknappheit dürfte erreicht sein. Zwar bestehen nach wie vor Wartezeiten für Mäster im Ferkelbezug, jedoch liegt die frische Ferkelnachfrage bereits sehr nahe beim wöchentlichen Angebot. Mancherorts beginnen die Wartezeiten auch schon zu sinken. Vor allem in der Vermittlung wird es aber noch einige Wochen dauern, bis die Mäster wieder pünktlich ihre bestellten Ferkel bekommen werden.

Im gesamten europäischen

Raum steigen die Ferkelpreise weiter leicht an.

Auch der heimische Ferkelmarkt zeigt erste Anzeichen einer Entspannung bei den Wartezeiten. Die aktuell neue Ferkelnachfrage liegt teilweise bereits leicht unter dem wöchentlichen Angebot. Damit können auch bei uns Wartezeiten reduziert werden.

Die heimische Notierung bewegt sich mit einem Plus von 5 Cent leicht nach oben und trägt in der aktuellen Vermarktungswoche 3,50 Euro.

DI Johann Stinglmayr

### MARKT & PREISE ONLINE



LEBENDRINDER

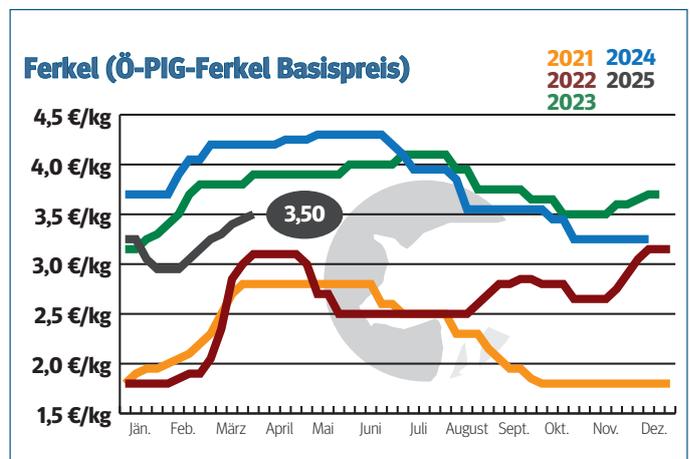
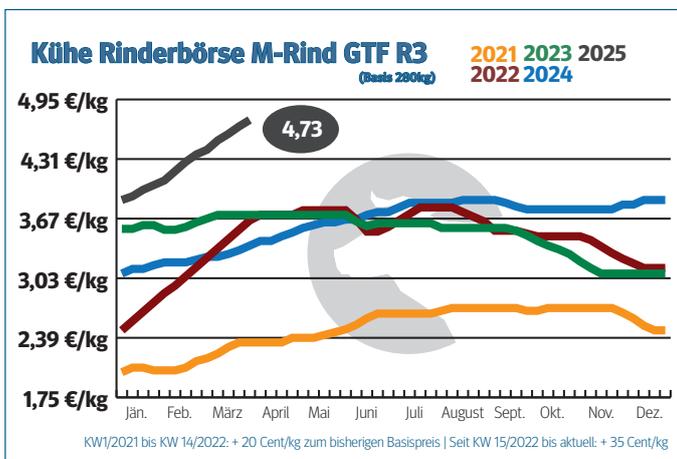
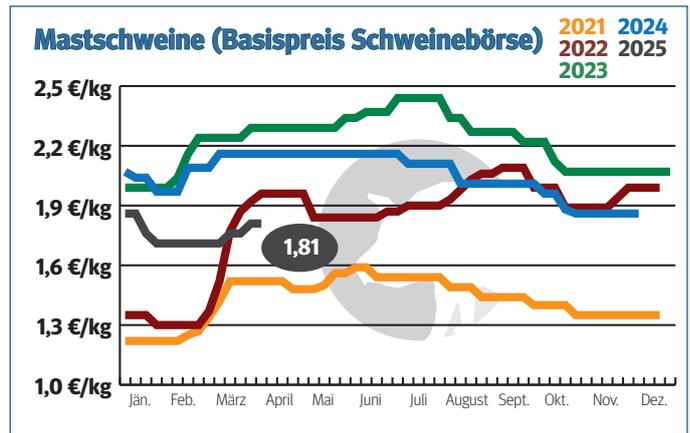
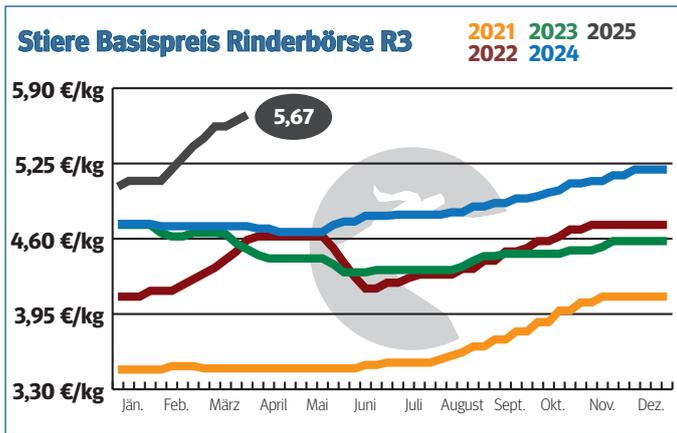


SCHLACHTRINDER



SCHWEINE & FERKEL

AdobeStock/#653861278



#### Ø-Preise Rinderbörse KW 11/12

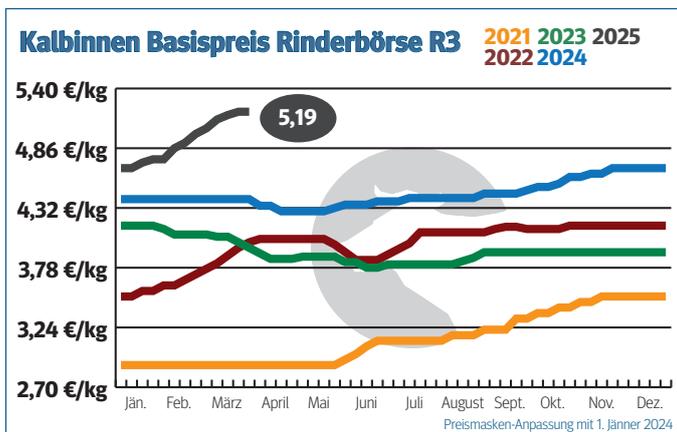
M-Kuh, Handelsklasse U (431,93 kg)	5,11 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse R (378,09 kg)	4,92 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse O (313,18 kg)	4,45 €/kg netto
Kalbin, Handelsklasse R/U (332,57 kg)	5,52 €/kg netto

## Jungsauen

**PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 25. bis 31. 3. 2025: 375 Euro**

## Ferkelmärkte

24. bis 30. 3. 2025



**31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)**

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,45 €	59,00 €
+/- Vorwoche	+ 0,05 €/Stk.	+ 2,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	92,16 €	von 58,63 bis 63,63 €
Einkauf Mäster	93,03 €	von 64,13 bis 69,13 €

## Schweinepreise

24. bis 30. 3. 2025

**Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof**

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,01	1,91	1,72	1,39	-	1,98

**UMSTELLUNG KALBINNENPREISE**  
 Aufgrund veränderter Marktgegebenheiten wurde die Preismaske bei Schlachtkalbinnen mit Jahreswechsel angepasst. Gute Schlachtkalbinnen-Qualitäten wird durch verbesserte Preise Rechnung getragen. Im Zuge der Anpassung wurde das Basisgewicht (270-400kg Schlachtgewicht) angehoben.

**MARKT AKTUELL**  
 Preisaktualisierungen montags  
 Schweinepreise freitags  
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)

# Tiermarkt

## Einsteiger und Aufstocker am Lämmermarkt gesucht

Derzeit liegt ein klarer Nachfragemarkt vor. Einerseits hallt nach wie vor die geburtschwache Phase Oktober bis November nach, andererseits verschärfen die Importbeschränkungen aus Rumänien und Ungarn die knappe Aufkommenssituation.

Europaweit wird das knappe Aufkommen durch die blauen Zoonosenkrankheitsbedingten Ausfälle untermauert. Das bevorstehende Osterfest (orthodox und christlich) wird die überhitzte Marktsituation noch weiter befeuern.

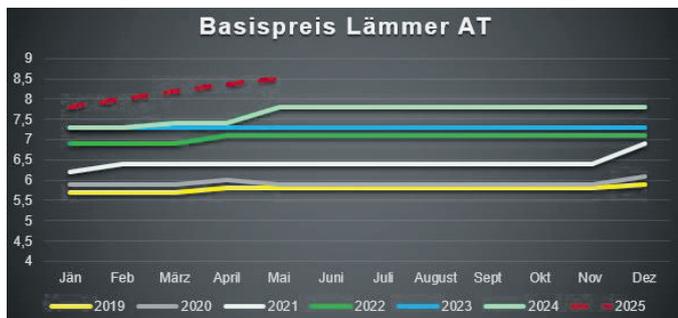
Die Schlachtkörperpreise (AMA Zurichtnorm) werden/ wurden sukzessive auf 8,50 Euro inkl./kg angehoben, die Preisanhebung biologischer Lämmerfleischkörper auf 9,50 Euro inkl./kg ist bereits umgesetzt. Das Lebendtierpreisfenster von Altscha-

fen wurde ebenfalls auf Grund der hohen Nachfrage von 1,00 Euro/kg auf 1,40 Euro/kg erweitert – die Schlachtkörperpreise analog angehoben.

Kitze werden in der Notierung auf dem Vorjahresniveau gehalten, um die Absatzmengen anzukurbeln. Der Lebendtierpreis bei Ziegen wurde um 0,10 auf 1,10 Euro/kg angehoben.

Diese Markt- und Preislage ist für die Erzeuger erfreulich (und notwendig). Zeitgleich ist es aber auch notwendig, dieses Vakuum im Aufkommen abzubauen um alle Absatzmärkte wieder vollständig bedienen zu können. Betriebe welche in die Lämmererzeugung einsteigen wollen bzw. Aufstockungsbetriebe sind händierend gesucht.

Matthias Pleschberger



Basispreis Lämmer.

Quelle: LV Schafe 00



## Fair Play beim Wandern & Biken

Angesichts der steigenden touristischen Nutzung unserer Naturlandschaften wird das faire Miteinander immer wichtiger. Die Initiative „In unserer Natur“ stellt dies gemeinsam mit Projektpartnern und Anspruchsgruppen in Form von miteinander erarbeiteten Fair Play-Regeln in den Mittelpunkt. Aus diesem Anlass wurden zwei Schilder – für Wandern und Biken – gestaltet, die auch über die Landwirtschaftskammer als Partner dieser Initiative bestellt werden können, solange der Vorrat reicht. Das A3-Alu-Dibond-Schild ist zu den Versandkosten bestellbar beim LK-Kundenservice unter T 05 9602-1000 (maximal zwei Stück pro Bestelladresse). Mehr Informationen zur Initiative gibt es unter: [www.in-unserer-natur.at](http://www.in-unserer-natur.at)

LK 00

Versteigerung   Ried 10. März			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
<b>Stierkälber</b>			
Fleckvieh	326	102	6,52
Fleischr. Kr.	26	94	7,34
Sonst. Rassen	10	99	4,86
<b>Kuhkälber</b>			
Zuchtkälber Fleckvieh	77	108	6,26
Nutzkälber Fleckvieh	36	98	6,15
Fleischr. Kr.	32	98	6,51

Versteigerung   Regau 11. März			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
<b>Kühe in Milch (Nettopreise)</b>			
FV	16	2220 – 3220	2605
BS	5	1860 – 2420	2240
HS	6	1960 – 3140	2600
<b>Kalbinnen höherträchtig</b>			
FV	1	2040	2040
HS	1	2040	2040
<b>Kalbinnen kleinträchtig</b>			
FV	3	2140 – 2200	2173

Versteigerung   Regau 17. März			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
<b>Kälber (Nettopreise)</b>			
Stier	326	7,64	94
weibl. Zuchtk.	27	5,90	102
weibl. Nutzk.	87	5,41	91

lk-newsletter  
[www.ooe.lko.at/newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

Markt aktuell  
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)

lkfacebook  
[www.facebook.com/landwirtschaftskammern](http://www.facebook.com/landwirtschaftskammern)

# Nitratinformationsdienst (NID) für Mais

Der Nitratinformationsdienst liefert die aktuellen Düngeempfehlungen jetzt auch für Mais.

DI Thomas Wallner

Für Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker (GRUNDWasser 2030) war in Oberösterreich eine Düngung zu Mais mit leichtlöslichen, stickstoffhaltigen Düngern generell erst ab 22. März möglich. Grundsätzlich muss die Düngung unmittelbar vor dem Anbau erfolgen.

Für die Empfehlungen wurden vom 25. Februar bis 13. März 48 Schläge auf der nördlichen (24) und südlichen (24) Traun-Enns-Platte in einer Tiefe von null bis 90 Zentimeter beprobt und der mineralische Stickstoff analysiert.

## Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff Anfang März 2025

Der Gehalt an mineralischem Stickstoff (N<sub>min</sub>) betrug im Durchschnitt (gerundet) 46 Kilogramm N je Hektar, (im Vorjahr waren es 50 Kilogramm N je Hektar), in den einzelnen Tie-



Maisdüngung – eine bedarfsgerechte Düngung, exakt abgestimmt nach der Ertragslage und dem Stickstoff-Bodenvorrat verhindert Nährstoffverluste ins Grundwasser.

BWSB/Wallner

fenstufen: durchschnittlich 31 Kilogramm in den obersten 30 Zentimeter, zehn Kilogramm in 30 bis 60 Zentimeter und fünf Kilogramm in 60 bis 90 Zentimeter Tiefe. Die Hälfte der Werte liegen in einem Bereich zwischen 35 und 55 Kilogramm N je Hektar in null bis 90 Zentimeter Bodentiefe. Zwei Schläge hatten einen N<sub>min</sub>-Gehalt unter 20 Kilogramm N je Hektar, sechs Schläge über 70 Kilogramm N je Hektar, der höchste Wert betrug 95 Kilogramm N je Hektar.

Die Werte liegen in diesem Jahr somit – bis auf Einzelfälle – auf niedrigem bis mittlerem Niveau.

Unterschiede zwischen N<sub>min</sub>-Gehalten von Schlägen in der nördlichen Traun-Enns-Platte (Bezirke Linz Land und Wels Land) und der südlichen (Bezirke Kirchdorf und Steyr) waren nicht feststellbar. Es ergibt sich nach Vorfrucht Wintergerste und Winterweizen eine Einsparungsmöglichkeit bei der Düngung von fünf Kilogramm N je Hektar. Die empfohlene

Einsparung bezieht sich auf die gesamte für den Mais vorgesehene Düngemenge und kann daher beim ersten oder zweiten Düngetermin vorgenommen werden. Als Grundlage für die Einsparung ist eine ertragslagenabhängige Einschätzung des Düngebedarfs vorzunehmen.

Vorschriften hinsichtlich maximaler Gaben- bzw. Einzelgabenbeschränkungen, Düngeobergrenzen laut ÖPUL und NAPV sind einzuhalten. Eine etwaig durchgeführte Herbstdüngung (Zwischenfrucht) und die Vorfruchtwirkung gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) sind zu berücksichtigen.



■ Nähere Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter T 050 6902-1426 oder: [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at)



## Versuchswesen im Biolandbau

Von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung werden zahlreiche Versuche, unter anderem für die Biolandwirtschaft, begleitet.

2025 werden verschiedene Soja-, Körnermais und Silomaissortenversuche, welche für die oberösterreichischen Regionen typisch sind, angelegt. Die Versuchslandwirte werden von Beginn an begleitet und die Versuchsstandorte werden regelmäßig bonitiert, zuletzt wird eine Ertragsauswertung durchgeführt. Weiters werden die Proben zur Untersuchung diverser Inhaltsstoffe in das Labor geschickt. Wenn die Versuche statistisch ausgewertet werden können,

sind die Ergebnisse im Versuchsportaal in lk-online nachzulesen. Die Versuchsergebnisse bieten Bäuerinnen und Bauern in Oberösterreich eine wertvolle Entscheidungshilfe für ihre Anbauplanungen. Für alle Kulturen im Biolandbau gilt, dass Sorten mit rascher Jugendentwicklung, guter Unkrautunterdrückung und hoher Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten verwendet werden sollen. Die Sortenversuche im oberösterreichischen Biolandbau zeigen, dass mit

der richtigen Sortenwahl auch unter biologischen Anbaubedingungen wirtschaftlich attraktive Erträge erzielt werden können. Die Unterschiede zwischen den Sorten sind im Bioanbau oft deutlicher ausgeprägt als im konventionellen Anbau, was die Relevanz einer standortangepassten Sortenwahl unterstreicht.

■ Informationen unter 050 6902-1450 bzw. per E-Mail an: [biolandbau@lk-ooe.at](mailto:biolandbau@lk-ooe.at)

DI Marion Gerstl



Bio-Landesmaissortenversuch 2024 in Eberstalzell BWSB

# Unser Wald, unsere Zukunft

Anlässlich des Tag des Waldes am 21. März wurde ein Blick auf die Situation der öö. Wälder geworfen.

## Land OÖ

Jährlich werden in Oberösterreich bis zu 1,5 Millionen geförderte Forstpflanzen zum klimafitten Wald aufgeforstet. Dabei wird eine Mischung von mindestens vier Baumarten vorgeschrieben, um die Resilienz der heimischen Wälder zu fördern. Langfristig verändert sich dadurch die Baumartenverteilung in den öö. Wäldern. Aus den kofinanzierten LE-Mitteln wurden bislang 24 Millionen Euro an Fördermitteln von der EU abgerufen. „Das Land OÖ unterstützt mit durchschnittlich zwei Euro pro Baum das Entstehen nachhaltiger und resistenter Wälder. Das bedeutet eine Jahresinvestition von bis zu drei Millionen Euro in den Wald der Zukunft“, so Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Der Borkenkäfer ist je nach Höhenlage kurz vor dem Früh-

lingsflug. „Buchdrucker und Kupferstecher verlassen aktuell ihre Winterquartiere und suchen nach geschwächten Fichten als Brutmaterial“, erklärt Langer-Weninger.

Christian Lamberg vom OÖ Landesforstdienst warnt: „Besonders in warmen Frühjahren kann der Schwärmflug des Buchdruckers früh einsetzen und massive Schäden verursachen. Die Männchen fliegen zuerst aus, locken mit Pheromonen die Weibchen an und sorgen so für eine rasche Vermehrung. Die Borkenkäferschadholzmenge ist seit 2021 wieder im Anstieg, begünstigt durch kleinere Schadereignisse und Trockenphasen, und erreichte 2024 rund 345.000 Vorratsfestmeter. Der Holzmarkt zeigt sich aufnahmefähig, wodurch eine rasche Holzabfuhr möglich ist. „Eine frühzeitige



LR Michaela Langer-Weninger (m.) mit Christian Lamberg (l.) und Gabriele Wieser (r.) vom Oö. Landesforstdienst  
Land OÖ/Margot Haag

Bekämpfung durch regelmäßige Kontrollen und rasches Entfernen befallener Bäume bleibt entscheidend“, betont die Forst-Landesrätin.

Die Frage nach der richtigen Baumarten- und Herkunftswahl im Klimawandel wird für die Waldbesitzer immer dringlicher. „Vor drei Jahren initiierte das Land OÖ die Walddlabore, um potenzielle Klimabaumarten anzupflanzen und ihre Ent-

wicklung zu untersuchen. Mittlerweile wurden acht Walddlabore auf rund 17 Hektar Waldfläche angelegt. Rund 80 verschiedene Baumarten bzw. Herkünfte finden sich in der Versuchsreihe“, so die Forst-Landesrätin.

Ein Auszug der ersten Ergebnisse kann Gabriele Wieser vom Landesforstdienst präsentieren: „Trockenspezialisten wie Schwarzkiefern oder Atlaszedern weisen meist sehr geringe Ausfälle auf. Auf sehr seichtgründigen Kalkstandorten sind es häufig Laubbaumarten wie Feldahorn, Spitzahorn, Elsbeere oder Speierling, die sich nach den ersten Versuchsjahren als tolerant erweisen. Um robuste Ergebnisse abzuleiten, wird es Jahre dauern. Erste Hinweise zur Baumarteneignung auf den unterschiedlichen Standorten lassen sich bereits erkennen.“

## Behandlung Herbstaufforstung

Durch den langanhaltenden, tiefen Winterfrost waren die Böden gefroren. Dies kann dazu führen, dass die im Herbst gepflanzten Jungbäume aufgefroren sind. Das heißt, das Bodenwasser gefriert und dehnt sich aus. Auch bei sorgfältiger Pflanzung verlieren dadurch die Feinwurzeln den Bodenschluss. Durch die konische Form der Wurzelballen bei Topfpflanzen können diese regelrecht herausgedrückt werden. Ein Nachverfestigen der Pflanzen ist daher unbedingt notwendig und rasch durchzuführen, um Ausfällen vorzubeugen.

Stephan Rechberger

**LK** Landwirtschaftskammer  
Oberösterreich



## Mehlbeere ist Baum des Jahres

Anlässlich des Tages des Waldes am 21. März brachten proHolz-Obmann Georg Starhemberg (2. v. r.) und proHolz-Geschäftsführer Markus Hofer (l.) einen Mehlbeerbaum-Setzling in die Landwirtschaftskammer OÖ. Die Mehlbeere ist der Baum des Jahres: Sie ist bekannt für ihre Anpruchslosigkeit, Trockentoleranz und Widerstandskraft. ProHolz wies bei dem Besuch in der Landwirtschaftskammer OÖ bei Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und Kammerdirektor Karl Dietachmair (r.) darauf hin, dass die Wertschöpfungskette Holz eine wichtige Einkommensquelle für den ländlichen Raum sei.

LK OÖ

## Online-Farminar

Agri-Photovoltaik-Anlagen (Agri-PV) gewinnen im Obstbau zunehmend an Bedeutung, da sie nicht nur die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und erneuerbarer Energie auf einer Fläche kombinieren, sondern darüber hinaus auch Möglichkeiten zur Klimawandelanpassung bieten. Im Rahmen einer Online-Exkursion wird am 9. April (10.30 bis 12 Uhr) das „Öko-Solar-Biotop Pöchlarn“ der RWA Solar Solutions vorgestellt.

Diskutiert werden bei der Veranstaltung die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Paneelarten und -ausrichtungen in Kombination mit verschiedenen Kulturen. Bis 7. April ist auf [www.zukunftstraumland.at](http://www.zukunftstraumland.at) die Anmeldung möglich.

# Unser Betrieb

Naarn,  
Bezirk Perg



Im Machland, im kleinen Dorf Staffling, ist der Betrieb mit Hofladen der Familie Essl angesiedelt.

Essl

## Erfolg mit Tierwohl und Direktvermarktung

Am Hühnermastbetrieb Essl im Machland werden Tierwohl und wirtschaftlicher Erfolg harmonisch vereint.

### Ing. Reinhard Derntl

Mit einer Kapazität von 39.900 Hühnermastplätzen in Vertragsproduktion setzt der Betrieb auf besonders tierfreundliche Haltung. Je nach Bedarf werden langsam wachsende Rassen gemästet. So sind zwischen 6,5 und 7,5 Umtriebe pro Jahr möglich.

Die Aufteilung ist klar strukturiert: Während Stefan die landwirtschaftlichen Aufgaben betreut, übernimmt Julia die Organisation und Vermarktung. Zusätzlich hilft sie im Stall aus und verarbeitet die Hühnerprodukte für den Verkauf. Arbeitsintensive Aufgaben wie das Fangen der Tiere oder das Waschen des Stalles werden überbetrieblich organisiert.

Im Angebot des 2022 errichteten Hofladens finden sich neben frischen Hühnerteilen auch hausgemachte Convenience-Produkte wie Hühnerspieße. Zusätzlich werden viele weitere Produkte von anderen Betrieben aus der Umgebung angeboten, wodurch nahezu alle Lebensmittel für den täglichen Bedarf vorhanden sind. Der Selbstbedienungshofladen ist täglich von 8 bis 21 Uhr geöffnet.

Die Familie, zu der auch vier Kinder im Alter von acht, sechs und Zwillinge mit vier Jahren gehören, profitiert von einer klaren Vision und langjähriger Erfahrung. Julia Essl, ausgebildete Einzelhandels- und Bürokauffrau, erweiterte ihr Wissen durch den landwirtschaftlichen Facharbeiter und setzt

dieses erfolgreich im professionell geführten Hofladen um. Stefan Essl, ursprünglich Maurer, begann früh in der Landwirtschaft mitzuarbeiten und widmet sich seit der Hofübernahme 2021 vollständig dem Betrieb.

Ein Wendepunkt war der Bau des modernen Stalles im Jahr 2021, der mit beratender Unterstützung der Landwirtschaftskammer umgesetzt wurde. Diese stand der Familie auch bei der Direktvermarktung beratend zur Seite. „Die Beratung der Landwirtschaftskammer hat uns nicht nur bei der Planung des Stalles geholfen, sondern auch beim Start der Direktvermarktung“, weiß Julia Essl.

Der Betrieb Essl zeigt, wie moderne Landwirtschaft

### Betriebsspiegel

- ▶ 39.900 Hühnermastplätze (ca. 7 Umtriebe)
- ▶ 60 Hektar Acker – davon 13 Hektar Pacht (Gerste, Weizen, Mais, Zuckerrübe und Ölkürbis)
- ▶ 43 Hektar Wald
- ▶ Hofladen

durch gezielte Entscheidungen wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Der Hofladen bietet Verbrauchern hochwertige Produkte direkt vom Erzeuger und ermöglicht ein zusätzliches Einkommensstandbein.

■ Mehr Informationen zum Angebot des Hofladens auf: [www.gefluegel-essl.at](http://www.gefluegel-essl.at)



Eindrücke vom Betrieb (v.l.): 1: Julia Essl beim Stallcomputer, 2: große Produktvielfalt im Selbstbedienungshofladen, der sich seit 2023 großer Beliebtheit erfreut, 3: Stefan und Julia Essl mit BBK-Obmann Christian Lang, 4: Julia und Stefan Essl mit Simon, Lukas, Magdalena und Vivien.

Fotos: LK OÖ/Geflügelhof Essl

# Wald nutzen – Klima schützen

Der Tag des Waldes, der vergangene Woche stattfand, ist ein weltweiter Feiertag für die Wälder.

LK OÖ

Am Internationalen Tag des Waldes rückt die Bedeutung der Wälder weltweit in den Fokus. Da der Wald in Oberösterreich rund 42 Prozent der Landesfläche ausmacht, ist er auch hierzulande ein wichtiges Thema. Er prägt nicht nur unsere Landschaft, sondern ist auch eine wertvolle Ressource. Wälder speichern CO<sub>2</sub>, schützen vor Naturgefahren und liefern den Rohstoff Holz. „Doch damit der Wald all diese Funktionen erfüllen kann, braucht er Pflege und Bewirtschaftung“, ist Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der LK OÖ, überzeugt. Anlässlich des Internationalen Tags des Waldes möchte die LK OÖ auf die Bedeutung einer aktiven und nachhaltigen Wald-

bewirtschaftung aufmerksam machen.

Österreich ist ein Land, in dem der Waldbestand weiter zunimmt. In den vergangenen 20 Jahren sind in OÖ 7.000 Hektar neuer Wald entstanden, ein Zeichen dafür, dass die nachhaltige Bewirtschaftung funktioniert. Bernhard Lengauer aus Grein bewirtschaftet seinen Wald aktiv und erzählt dazu etwas in diesem Video:



Der Wald speichert CO<sub>2</sub>, schützt vor Naturgefahren und liefert mit Holz einen nachwachsenden Rohstoff, der regional verfügbar ist. Holz ist nicht nur ein essenzieller Baustoff für die Zukunft, sondern auch ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor: Die

Forst- und Holzwirtschaft generiert allein in Oberösterreich für fast 70.000 Menschen ein Einkommen. Sägewerk-Unternehmer Ferdinand Reisecker ist einer von ihnen. Was er genau macht ist hier zu sehen:



Oberösterreichs Wälder stehen vor großen Herausforderungen: Klimawandel, Hitzeperioden, Stürme und Schädlinge setzen ihnen zu. Doch der Wald hat starke Partner: Rund 40.000 Waldbesitzer bewirtschaften ihren Wald aktiv. Sie begründen neue Mischwälder. Auch Waldbesitzer Günter Dünser betreibt aktive Waldbewirtschaftung und erklärt hier, warum:



Damit der Wald all seine Funktionen erfüllen kann, braucht er Pflege und Bewirtschaftung.

LK OÖ

Die Landwirtschaftskammer OÖ setzt auf den Holzbau: Die Bezirksbauernkammern Ried, Adlwang/Bad Hall und Hagenberg sowie das Projekt Baumerk in Freistadt mit Wohnungen wurden in Holzbauweise errichtet.



## Parade „Heiße Eisen 2025“

Am Samstag, 29. März, ab 14 Uhr glühen im Pferdezentrum Stadl-Paura wieder die Hufeisen. Unter dem Motto „Österreich – Da kum i her“ präsentieren die Lambacher Pferdewirte ihre erlernten Fertigkeiten in den verschiedenen Disziplinen des Pferdesportes. Nähere Infos zum Programmablauf gibt es auf: [www.abzlambach.at](http://www.abzlambach.at)

Anna Gutmann



## 44. Hartkirchner Mostkost

Bei der Hartkirchner Mostkost am Sonntag, 6. April, werden die besten Mostproduzenten aus Hartkirchen und Umgebung wieder vor den Vorhang geholt und deren Möste prämiert. Bei einem gemütlichen Frühschoppen ab 10 Uhr wird für gute Stimmung gesorgt. Es gibt wieder das traditionelle Hartkirchner Mostbratli, Bratwürstel vom Grill, uvm.

Verein Hartkirchner Landleben

## Die Bäuerin

# Altersvorsorge: Damit Bäuerinnen in der Pension auch noch genug haben

Im Interview verrät Sozialrecht-Referentin Mag. Manuela Lang, welche Regelungen es nach dem Bauern-Sozialversicherungsgesetz gibt und wie es Bäuerinnen gelingen kann, für die Zeit nach der Erwerbstätigkeit vorzusorgen.

Elke Leitner, ABL

### Welche Rolle spielt die betriebliche Altersvorsorge in der Landwirtschaft und wie kann sie genutzt werden?

Manuela Lang: In landwirtschaftlichen Betrieben spielt die betriebliche Altersvorsorge bisher kaum eine Rolle. Es gibt die Möglichkeit bei der erstmaligen Aufnahme der Betriebsführung innerhalb eines Jahres freiwillig in eine Betriebliche Vorsorgekasse einzutreten. Dann besteht eine zusätzliche Beitragspflicht in der Höhe von 1,53 Prozent der Beitragsgrundlage für die Dauer der Pflichtversicherung nach dem Bauern-Sozialversicherungsgesetz.

### Welche Unterschiede bestehen bei der Altersvorsorge zwischen Männern und Frauen?

Manuela Lang: Bei der gesetzlichen Pensionsversicherung bestehen im bäuerlichen Bereich keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Bei einer Bewirtschaftung des landwirtschaftlichen Betriebes durch Ehegatten wird die Beitragsgrundlage geteilt, d.h. jeder Ehegatte zahlt gleich hoch auf sein Pensionskonto ein. Auch Lebensgefährten, welche gemeinsam einen landwirtschaftlichen Betrieb führen, zahlen jeweils von der Hälfte des bewirtschafteten Einheitswertes, in derselben Höhe auf ihr Pensionskonto ein.



Auch in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen liefern die Beraterinnen die LK OÖ wichtige Antworten.

LK OÖ

### Welche Auswirkungen hat der „Gender Pay Gap“ auf die Altersvorsorge von Frauen und die daraus resultierenden geringeren Rentenansprüche im Falle von Altersarmut?

Lang: Im bäuerlichen Versicherungsrecht gibt es aus bereits genannten Grund auch keinen „Gender Pay Gap“.

### Gibt es innerhalb Österreichs regionale Unterschiede in der Alterssicherung von Frauen bzw. Bäuerinnen? Wenn ja, worin bestehen diese Unterschiede?

Lang: Nein, das bäuerliche Sozialversicherungsrecht und die Regelungen zur Beitragsbemessung für die Pension gelten für ganz Österreich gleich.

### Inwieweit wirkt sich die Familiengründung (Geburtszeit und Kindererziehung) auf die Pensionsansprüche von Bäuerinnen aus?

Lang: Ab der Geburt eines Kindes bis zum 4. Geburtstag werden Kindererziehungszeiten als Versicherungszeiten mit einer monatlichen Bemessungsgrundlage von derzeit 2.300 Euro auf dem Pensionskonto der Frauen bzw. Bäuerinnen angerechnet. Diese Anrechnung erfolgt zusätzlich zur Beitragsgrundlage aufgrund eines Dienstverhältnisses oder zur Beitragsgrundlage aufgrund der Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes.

### Wie wirkt sich Teilzeitarbeit auf die Alterssicherung von Frauen aus, insbesondere, wenn sie aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduzieren müssen?

Lang: Eine Teilzeitbeschäftigung bewirkt eine niedrigere Bemessungsgrundlage für den Pensionsbeitrag und daher natürlich auch eine niedrigere Gutschrift auf dem Pensions-

konto. Dies führt zu einer später niedrigeren Pension als bei Vollbeschäftigung. Bei Bäuerinnen gibt es diesen Nachteil nicht, weil sich bei ihnen als selbständig Erwerbstätige aufgrund der Geburt eines Kindes oder aufgrund von Betreuungspflichten keine Änderung ihrer Bemessungsgrundlage für die Pensionseinzahlung ergibt.

### Wie können teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen ausreichend für das Alter vorsorgen, insbesondere in Berufen mit niedrigem Einkommen?

Lang: Hier gibt es nur die Möglichkeit, zusätzlich privat vorzusorgen.

### Ab wann sollten sich Frauen um ihre Altersvorsorge kümmern?

Lang: Ab dem Beginn ihrer Berufs-/Erwerbstätigkeit.

## Ratgeberin für Bäuerinnen

„Plötzlich Bäuerin! Und jetzt?“. Die smarte Infobroschüre für Bäuerinnen beinhaltet wichtige Informationen für ihren Alltag am Bauernhof. Eine weitere Broschüre beschäftigt sich mit wichtigen Rechtsfragen:

Zu finden auch online auf: [www.baeuerinnen.at](http://www.baeuerinnen.at)



## lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

# Gemüse des Jahres

Die Honigtomate „Fruchtige Fini“ verspricht: „Frisch genascht und du bist im Himmer!“

**Klaus Stumvoll**

Das süße Aroma der Honigtomate „Fruchtigen Fini“ schlägt alles, was bis jetzt auf dem Markt war. Diese Cocktailtomate ist eine Geschmacksrevolution und wurde von den Oberösterreichischen Gärtnern ohne Wenn und Aber zum Gemüse des Jahres 2025 gewählt. Ein weiterer Bonuspunkt: Neben ihrer Fruchtigkeit ist sie auch noch überaus gesund und regenfest.

Wer Tomaten kennt, der weiß, dass Regen normalerweise schadet. Die Folge: Die Pflanzen müssen regengeschützt unter Vordächern oder in Tomatenhäusern gezogen werden, um der Kraut- und Braunfäule zu entgehen. Nicht so bei unserer süßen „Fruchtigen Fini“. So aromatisch und klein sie auch ist, so zäh zeigt sie sich in der Kultur. Die Dusche von oben? Kein Problem. Unsere Fini bleibt gesund und fruchtig.

### Gut versorgt und sie wächst

Die orangefarbenen Beeren der „Fruchtigen Fini“ wachsen auf langen Rispen. Wie Rapunzel, die ihr Haar herablässt, hängen die schon von weitem leuchtenden, süßen Früchtchen wie Perlenketten an der Pflanze. Wer nascht, wird fröhlich. Das behaupten wir nicht einfach so: Unsere „Fruchtige Fini“ enthält das stimmungsaufhellende Tyramin, das den Blutzuckerspiegel und die gute Laune hebt.

Grundsätzlich ist die



Köstlich und süß – die Honigtomate „Fruchtige Fini“! OÖ Gärtnern

„Fruchtige Fini“ eine Tomate wie jede andere auch, nur eben deutlich robuster. In nährstoffreiche Gärtnererde gepflanzt, genießt die hungrige Pflanze einen klaren Startvorteil. Auch Wasser und Tomatendünger braucht sie regelmäßig und ausreichend, wobei man sie bis zum Blütenansatz nicht überversorgen sollte, da sich sonst mehr Blätter und wenig Blüten bilden. Ab Mitte Mai, nach den Eisheiligen, können die Jungpflanzen aus der Gärtnerei ins Freie. Egal ob im Topf oder im Gemüsebeet, die „Fruchtige Fini“ ist eine Sonnenanbeterin.

lk-online  
www.ooe.lko.at

## land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

# Leinsamen richtig genießen

Leinsamen sind wahre Vitaminbomben, doch sie enthalten auch Blausäure. Was gilt es zu beachten?

**Katrin Fischer**

Der Grund, warum Leinsamen Blausäure enthalten können, liegt in den sogenannten cyanogenen Glykosiden, die natürlicherweise in den Samen vorkommen. Diese Substanzen können im Körper in Blausäure umgewandelt werden, insbesondere wenn die Samen geschrotet oder zerkleinert werden. Blausäure ist in höheren Dosen giftig und kann gesundheitliche Probleme verursachen. Besonders gefährlich wird es, wenn zu viele Leinsamen roh verzehrt werden, ohne dass sich die giftige Substanz durch Erhitzen abbaut.

Die Zubereitung macht den Unterschied. Blausäure verflüchtigt sich bereits bei Temperaturen über 25 Grad Celsius. Das bedeutet, dass Sie Leinsamen problemlos in Speisen verarbeiten können, solange sie erhitzt werden. Beim Kochen oder Backen werden die potenziellen Gefahren der Blausäure neutralisiert.

### Was bedeutet das für den täglichen Verzehr?

Die Europäische Union hat einen Grenzwert für Blausäure in Leinsamen festgelegt. Für geschrotete Leinsamen, die nicht erhitzt verzehrt werden, liegt dieser bei 150 Milligramm pro Kilogramm. Werden die Samen jedoch zum Kochen oder Backen verwendet, ist ein höherer Wert von bis zu 250 Milligramm pro Kilogramm erlaubt. Dies erklärt auch, warum viele Produkte auf der Verpackung den Hinweis tragen: „Nur zum Kochen und Backen verwenden – nicht roh verzehren!“ Die genaue Men-



Leinsamen mit Bedacht genießen.

stock.adobe.com/Justlight

ge an Blausäure variiert je nach Produkt. Deshalb ist es wichtig, auf die Kennzeichnung der Leinsamenprodukte zu achten und sich an die empfohlenen Verzehrmen gen zu halten. Erwachsene sollten nicht mehr als einen Esslöffel (etwa 15 Gramm) geschrotete Leinsamen pro Mahlzeit konsumieren, Kinder nur einen Teelöffel (etwa 4 Gramm). Für Kinder unter vier Jahren sind geschrotete Leinsamen grundsätzlich nicht geeignet.

Leinsamen haben die Fähigkeit, große Mengen Flüssigkeit zu binden und können beim Verzehr ohne ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu Verstopfungen oder sogar zu einem Darmverschluss führen. Wer Leinsamen in seine Ernährung integriert, sollte immer darauf achten, genug zu trinken.

Fazit: Leinsamen bieten zahlreiche gesundheitliche Vorteile, solange sie in Maßen und richtig zubereitet verzehrt werden. Achten Sie beim Kauf auf die Verpackung und den Hinweis zur Zubereitung – insbesondere, wenn die Leinsamen geschrotet sind. Wenn Sie Leinsamen korrekt verwenden und ausreichend Flüssigkeit aufnehmen, können Sie die positiven Effekte dieses „Superfoods“ genießen.

# Heimische Flachsproduktion ist wieder gefragt

Weiterbildung und Vernetzung zum Thema bieten das LFI und die Landwirtschaftskammer OÖ.



Die goldene Faser wird geerntet.

Christiane Seufferlein

den Flachs-Jahreskreis. Hier lernt man alles vom Anbau bis zur fertigen Faser. Sie werden anbauen, ernten, riffeln, brecheln und hecheln. Zuguterletzt werden die Fasern auch noch gesponnen und verwebt. Start dieses Lehrgangs mit der Expertin Christiane Seufferlein ist am 11. April, 14 Uhr, in Kaltenberg.

Christiane Seufferlein ist überzeugt: „Wer einmal spürt, wie viel Arbeit aber auch wie viel Befriedigung in einem, von Grund auf selbst gemachten, Kleidungsstück steckt, wird sicher den eigenen Textilkonsum reflektieren.“

Bei einer Informations- und Netzwerkveranstaltung zum Thema Naturfasern am 28. April 2025 geht es um die Frage, was es für eine funktionierende Naturfaser-Wertschöpfungskette in Österreich braucht. Dazu lädt der Cleantech-Cluster in die Landwirtschaftskammer OÖ. Neben spannenden Vorträgen wird vor allem der Austausch eine wichtige Rolle spielen zwischen Naturfaseranbauern, Textilindustrie und Technik bis hin zu Forschung und Interessenvertretern.

■ Information und Anmeldung zum Kurzlehrgang „Flachs – Jahreskreis“ mit Start am 11. April: <https://ooe.lfi.at/nr/3615/1>.



## DI Ursula Meiser-Meindl

Leinen und Wolle haben unsere Vorfahren bereits in der Bronzezeit gekleidet. Bis heute hat nur die handwerkliche Verarbeitung von Wolle überlebt, der Anbau und die Verarbeitung vom Leinsamen bis zum Leinenhemd ist aber weitgehend in Vergessenheit geraten. Mit dem Verschwinden dieses alten Wissens, das in den Bauernöfen so normal war wie die Bestellung des Gemüsegartens, verlieren wir nicht nur ein Stück kultureller Identität, sondern auch das wunderbare Gefühl textiler Selbstversorgung. Dazu bietet das LFI OÖ einen Kurzlehrgang, nämlich

Teste dein Wissen	
Was bedeutet...	
hoagrosen	Flachsjäten
boinhiaten	Samenkapselfen



Kontrollgang am Feld.

AdobeStock 291023150

# Facharbeiterausbildung Landwirtschaft

Jetzt informieren und anmelden.

Der Facharbeiterkurs in der Landwirtschaft umfasst 240 Unterrichtseinheiten und bereitet gezielt auf die theoretische sowie praktische Facharbeiterprüfung vor. Die Ausbildung deckt die zentralen Bereiche Pflanzenbau, Tierhaltung, Betriebswirtschaft und Landtechnik ab. Ergänzend dazu stehen vier spannende Wahlpflichtmodule zur Auswahl: Kleinwiederkäuer, Lebensmittelkompetenz, Obstbau und Waldwirtschaft.

Nach erfolgreichem Abschluss der Facharbeiterprüfung erhalten die Absolventinnen und Absolventen einen anerkannten landwirtschaftlichen Berufsabschluss. Das Angebot richtet sich an Betriebsführerinnen, zukünftige Hofübernehmer sowie weitere in der Landwirtschaft tätige Personen mit mehrjähriger Berufserfahrung.

denen Standorten angeboten werden. So haben Sie die Möglichkeit, eine Ausbildung in Ihrer Nähe zu absolvieren. Alle Kurse starten mit Herbst 2025.

Info-Webinare: bequem von zu Hause informieren

Umfassende Informationen zur Ausbildung erhalten Sie in unseren kostenlosen Info-Webinaren am 5. Februar 2025 – wählen Sie zwischen einer Vormittags- oder Abendveranstaltung und erfahren Sie alles über Inhalte, Ablauf und Anmeldung. Weitere Informationen zur Ausbildung Facharbeiter Landwirtschaft sowie der Anmeldung sind unter: [ooe.lfi.at/facharbeiter](https://ooe.lfi.at/facharbeiter) zu finden.

Moritz Gstöttner

## Kursangebot & Starttermine

In Oberösterreich stehen zehn Facharbeiterkurse zur Auswahl, die an verschie-



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land

LAND OBERÖSTERREICH

Kofinanziert von der Europäischen Union

## Landjugend ruft zu Flurreinigung auf

Unter dem Motto „D'Landjugend ramt zaum und duad wos für unseren Lebensraum“ sind insbesondere die Landjugendgruppen auch heuer wieder dazu eingeladen, vom 28. März bis zum 13. April 2025 einen Frühjahrsputz in der umliegenden Natur in ihren Heimatgemeinden durchzuführen.

Diese Aktion der Landjugend unterstützt die Jugendlichen dabei, aktiv die heimische Landwirtschaft zu fördern. Denn achtlos weggeworfene Zigarettenstummel, Aludosen oder sogar Autoreifen verschmutzen die Felder Oberösterreichs. Müll, der in den Boden gelangt, schädigt nicht nur die Kulturen und somit das Futter für unsere Tiere erheblich, sondern beeinträchtigt auch die Qualität unserer Lebensmittel.

Das gemeinsame Müllsammeln als Ortsgruppe soll Bewusstsein schaffen und auf die Wichtigkeit für eine saubere Umwelt hinweisen. Daher rufen wir auch alle anderen dazu auf, sich künftig daran zu beteiligen, den Müll auf Straßen, Wiesen und Feldern einzusammeln.

Eva Zaunmair



Landjugendliche beim Frühjahrsputz. Landjugend OÖ



### Persönlichkeit & Kreativität

#### Lavendel – die lila Powerpflanze (0794)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 10. April, 9 Uhr

#### Flachs Jahreskreis: Vom Anbau bis zur fertigen Faser (3615)

- ▶ Kaltenberg, Betrieb Vorwagner: 11. April, 14 Uhr

#### Onlineseminar: Nützlinge – fleißige Helfer im Naturgarten (3679)

- ▶ Online: 9. April, 16 Uhr

#### Onlineseminar: Einsatz von Grundstoffen im Pflanzenschutz und in der Unkrautbekämpfung (3680)

- ▶ Online: 16. April, 16 Uhr

### Pflanzenbau

#### Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen

- ▶ Aktuelle Termine unter [ooe.lfi.at/oeapul](http://ooe.lfi.at/oeapul)

#### Weiterbildungsveranstaltungen für den Sachkundenachweis Pflanzenschutz

- ▶ Aktuelle Termine unter [ooe.lfi.at/sachkunde](http://ooe.lfi.at/sachkunde)

#### Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel im ÖPUL 2023 (6722)

- ▶ Steinbach an der Steyr, Wirt zum Hochhaus: 14. April, 13.30 Uhr

#### Grundwasserschutz im Ackerbau – Praktisches Wissen und Umsetzung (6751)

- ▶ Onlinekurs auf [e.lfi.at](http://e.lfi.at)

### Forst- und Holzwirtschaft

#### Verkehrssicherheitsüberprüfung bei Bäumen – Eigentum verpflichtet (4114)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 8. April, 8 Uhr

#### Frauen im Wald: Waldarbeit in der Praxis – Fälltechnik Starkholz (4324)

- ▶ Waizenkirchen, Betrieb Hehenberger: 11. April, 8.30 Uhr

### Tierhaltung

#### Akupressur für Pferde – Element ERDE (7889)

- ▶ Pferdezentrum Stadl-Paura: 11. April, 9 Uhr

#### Nottötung von Nutztieren am landwirtschaftlichen Betrieb (7481)

- ▶ TGD-Onlinekurs auf [e.lfi.at](http://e.lfi.at)

### Direktvermarktung

#### Edle Brände – Professionelle Schritte von der Herstellung zur Verkostung (2413)

- ▶ Waizenkirchen, Betrieb Leopold Kalteis: 10. April, 9 Uhr

### Urlaub am Bauernhof

#### Wasserrad aus Holz selber basteln – eine Faszination für Gästekinder (9032)

- ▶ Vorderstoder, Parkplatz Schafferteich: 9. April, 9 Uhr

### Umwelt und Biolandbau

#### Weiterbildung Pflanzenschutz Sachkundenachweis für Biobetriebe (8110)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 25. März, 8 Uhr

#### Onlineseminar: Gut vorbereitet in die Biokontrolle (8439)

- ▶ Online: 25. März, 19 Uhr

#### Bio-Legehennenhaltung für Klein- und Mobilställe (8108)

- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 1. April, 9 Uhr

#### Agroforst: Traditionelle Systeme von Land- und Forstnutzung wieder verbinden (8142)

- ▶ Leonding, 44er Haus: 8. April, 13 Uhr

#### Von Lärchenwiesen, Zwetschkengärten und Eibenwäldern (8580)

- ▶ Traunkirchen, Treffpunkt: Parkplatz Waldcampus: 19. April, 9 Uhr

#### Grundlagen einer professionellen Almbewirtschaftung (8728)

- ▶ Onlinekurs auf [e.lfi.at](http://e.lfi.at)

### Digitales Bildungsangebot

Nähere Details unter: [ooe.lfi.at/digitaleslernen](http://ooe.lfi.at/digitaleslernen)

### Kursanmeldung

per Telefon oder E-Mail: [info@lfi-ooe.at](mailto:info@lfi-ooe.at) im LFI-Kundenservice

**T. 050 6902-1500**

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND OBERÖSTERREICH

Kofinanziert von der Europäischen Union

## Eier für Amerika?



Josef Moosbrugger  
Präsident der LK Österreich

Dass eine Weltmacht wie die USA, die unter dem Motto „America first“ großspurig Zölle auf diverse Importprodukte ankündigt, plötzlich in EU-Ländern – so auch Österreich – Eier kaufen will, hat für einiges Erstaunen gesorgt. Diese Causa sollte uns jedoch allen zu denken geben. Schließlich führt sie eindrücklich vor Augen, dass Eigenversorgung strategisch unverzichtbar ist und jedem etwas wert sein sollte. Derzeit können wir Österreich noch ausreichend mit Frischeiern versorgen, aber wir riskieren wegen überzogener Standards und schlechter Preise in vielen Sektoren Importabhängigkeit. Um die Jugend zu motivieren, Höfe zu übernehmen, Investitionen zu tätigen und die Versorgung abzusichern, braucht es Zukunftsperspektiven. Unsere Betriebe benötigen Investitionssicherheit, faire Wettbewerbsbedingungen und Herkunftstransparenz, aber auch Produktionsmittel, um Kulturen und Tiere ausreichend ernähren und gesund erhalten zu können. Wir werden und dürfen nicht lockerlassen, das zu thematisieren. Viele sehen unsere Lebensmittelversorgung als selbstverständlich an, aber das ist sie nicht – nicht einmal in einem riesigen Agrarstaat wie den USA.



Foto: Mein Hof – Mein Weg

## In sieben Schritten zur Innovation

Die Innovationsspirale ist ein Wegweiser, der Betrieben hilft, anhand von sieben Schritten ihre Ideen zu verwirklichen.

SEITE 42

## Handel setzt Betriebe unter Druck

Fairness-Büro-Bericht dokumentiert immer mehr unfaire Handelspraktiken.

In Österreich beherrschen die drei größten Handelsketten rund 90 % des Lebensmittelmarktes. „Mehr als 100.000 bäuerliche Betriebe und Verarbeiter stehen einer Handvoll Handelsriesen gegenüber – das ist ein Kampf mit ungleichen Waffen“, meint Bundesminister Norbert Totschnig. Die hohe Marktkonzentration führe zu harten Preisverhandlungen, drohenden Auslistungen und einseitigen Vertragsänderungen. Als Gegenmaßnahme wurde vor

drei Jahren das Fairness-Büro ins Leben gerufen. Seit der Gründung hat sich nicht nur die Zahl der Beschwerden – nämlich auf derzeit mehr als 800 – erhöht, sondern auch das Wissen über unlautere Handelspraktiken.

Der aktuelle Fairness-Büro-Bericht zeugt einmal mehr von einem starken Ungleichgewicht in der Lebensmittelkette. So stehen derzeit insbesondere Fleischerbetriebe unter großem Druck. Ein großes Thema sind

aufgezwungene Dritt-Dienstleistungen (etwa bestimmte Zahlungs- und Logistikdienstleister zu nutzen) oder unfaire Alleinlieferungsverträge.

Die Erkenntnisse werden regelmäßig an die EU-Kommission weitergegeben – bis Ende 2025 will der Agrarkommissar Christophe Hansen die EU-Richtlinie über unlautere Handelspraktiken einer umfassenden Evaluierung unterziehen.

[www.fairness-buero.gv.at](http://www.fairness-buero.gv.at)

# Agrana schließt Zuckerfabriks- standort

Die Produktionen in Leopoldsdorf werden eingestellt – Tulln wird nun der Hauptstandort für die heimische Zuckerproduktion.

Der Aufsichtsrat des Zucker-, Stärke- und Fruchtkonzerns Agrana hat beschlossen, die Zuckerproduktion am Standort Leopoldsdorf einzustellen. Die Entscheidung basiert auf einer umfassenden Bewertung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen: Steigende Produktionskosten, zunehmender Wettbewerbsdruck durch den Rückgang des Zuckerverbrauchs in der EU durch Marktliberalisierungen (Mercosur und Ukraine) sowie regulatorische Vorgaben haben die Fortführung der Produktion an zwei Standorten wirtschaftlich untragbar gemacht.

In Österreich wird die Zuckerproduktion des Unter-

nehmens künftig am Standort Tulln sichergestellt, der Standort Leopoldsdorf bleibt als Logistik-Hub (Lager und Abpacken) bestehen.

„Mit der Konzentration auf unseren Standort in Tulln wollen wir eine dauerhaft tragfähige Grundlage für eine nachhaltige österreichische Produktion schaffen. Es geht uns darum, den Zuckerstandort Österreich wetterfest aufzustellen“, sagte Stephan Büttner, Vorstandsvorsitzender der Agrana. Die Schließung der Zuckerproduktion in Leopoldsdorf nach über 200-jährigem Bestehen betrifft 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nun u. a. durch Umschulungen und



Foto: apa\_scheidl\_Agrana

Qualifikationsprogramme, Möglichkeiten zur Übernahme an andere Agrana-Standorte oder individuelle Abfindungen und Beratung bei der beruflichen Neuorientierung unterstützt werden.

„Die anhaltend schwierige Situation am Zuckermarkt hat nun zu dem geführt, was die Rübenbauern und die Zuckerindustrie in den letzten Jahren gemeinsam versucht haben abzuwenden: Es ist ein trauriger Moment, wenn eine jahrzehntelange Tradition im Marchfeld nun mit der dauerhaften Schließung der Zuckerfabrik Leopoldsdorf der Geschichte angehört!“, resümiert der Präsident der Vereinigung Die Rübenbauern, Ernst Karpfinger, die Entscheidung.

## Umwelt wieder bei der Landwirtschaft

Mit der Bildung der neuen Bundesregierung haben sich die Koalitionsparteien auch auf eine neue Verteilung inhaltlicher Zuständigkeiten verständigt. So werden u. a. die Umwelt-Agenden wieder mit der Landwirtschaft zusammengeführt: Das bisherige „Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML)“ wird somit in Bälde zum „Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt, Klima, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK)“. „Mit den neuen Agenden Umwelt, Klima, Kreislaufwirtschaft und der Koordination des Naturschutzes wird ein starkes Lebensministerium geschaffen, im dem alle lebensrelevanten Bereiche für unser Land zusammengeführt werden“, so Norbert Totschnig. „Biodiversitäts-, Ressourcen- und Klimaschutz funktionieren nicht gegen die Bäuerinnen und Bauern, sondern nur mit ihnen“, begrüßte LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger die neue Kompetenzverteilung. Er erinnerte an das Motto „Schützen durch Nützen“ – etwa dass die vielfältigen Pflanzen-, Pilz- und Tiergemeinschaften von der Bewirtschaftung, etwa durch Alm- und Weidevieh oder eine regelmäßige Mahd, abhängig seien, wie auch die Wissenschaft belege.

## Neuer steirischer LK-Präsident

Andreas Steinegger wurde mit einer Mehrheit von 97,4 % gewählt.

Nachdem Franz Titschenbacher nach zwölfjähriger Amtszeit seine Funktion als steirischer LK-Präsident zurückgelegt hatte, wurde Andreas Steinegger mit einer überwältigenden Mehrheit von 97,4 Prozent zu dessen Nachfolger gewählt.

Steinegger ist ausgebildeter Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsmeister. Er ist Biobauer und bewirtschaftet in Foirach bei Niklasdorf gemeinsam mit Gattin Annamaria und

Sohn Andreas einen Milchvieh- und Forstbetrieb mit Direktvermarktung.

Als Eckpunkte seiner künftigen Arbeit nannte Steinegger Bürokratieabbau, eine klimafitte, aktive Land- und Forstwirtschaft sowie einen verstärkten Dialog mit der Bevölkerung. „Die Land- und Forstwirtschaft hat Zukunft“, ist er überzeugt. Maria Pein bleibt als Vizepräsidentin im Präsidium der LK Steiermark.



Foto: LK Steiermark

# Hagelversicherung vergibt Förderpreis an Veterinärmedizinischer Universität

Österreichs größter Tierversicherer würdigt innovative wissenschaftliche Arbeiten zur Förderung der Tiergesundheit mit einem Förderpreis in der Höhe von insgesamt 4.000 Euro.

Erstmals hat die Österreichische Hagelversicherung einen Förderpreis an der Veterinärmedizinischen Universität Wien vergeben. Die Verleihung fand im feierlichen Rahmen unter Beisein von Rektorin Ao. Univ.-Prof. Dr. Petra Winter statt. „Als Österreichs größter Tierversicherer ist es unser großes Anliegen, die Wissenschaft gezielt zu fördern und junge Talente zu unterstützen. Denn die Nutztierhaltung steht vor enormen Herausforderungen. Tierkrankheiten schweben wie ein Da-



Hagelversicherung würdigt innovative wissenschaftliche Arbeiten an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (v. l.): Ao. Univ.-Prof. Dr. Petra Winter, Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Dr. Kerstin Hofer, Mag. Roland Kreuzer, Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung, und Univ.-Prof. Dr. Jürgen Rehage, Vizerektor für Lehre und klinische Veterinärmedizin

Foto: ÖHV

moklesschwert über den heimischen Stallungen. Mit diesem Förderpreis möchten wir innovative Forschungsarbeiten würdigen, die zur Verbesserung bzw. Absicherung der Einkommenssicherheit in der Nutztierhaltung sowie zur Förderung der Tiergesundheit und des Tierwohls beitragen“, er-

klärt Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung.

Dr. Kerstin Hofer befasste sich in ihrer Arbeit mit dem Titel „Infektionsepidemiologische Untersuchungen zum Nachweis und der Verbreitung von Salmonella Dublin in österreichischen Milchviehbetrieben“ mit

der Prävalenz sowie effektiven Nachweismethoden für S. Dublin. Mag. Roland Kreuzer, von einem landwirtschaftlichen Betrieb in Kärnten stammend, verfolgte mit seiner Diplomarbeit das Ziel, eine Bestandsaufnahme des Erregers *C. burnetii* in ostösterreichischen Milchviehbetrieben zu erstellen.



## MAUL- UND KLAUSENSECHE AUF DEM VORMARSCH: BETRIEB JETZT ABSICHERN!

Tierhaltende Betriebe sind das ganze Jahr über zahlreichen Risiken ausgesetzt. Doch in letzter Zeit überschlagen sich die Meldungen von Tierseuchen in Europa. So wurde im Jänner im deutschen Brandenburg ein Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche (MKS)** bei Wasserbüffeln bestätigt. In Ungarn meldeten die Behörden am 7. März einen MKS-Ausbruch in einem Milchviehbetrieb im Bezirk Győr-Moson-Sopron – rund 50 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt. Trotz bester landwirtschaftlicher Praxis ist es oft nicht möglich zu verhindern, dass Tierseuchen eingeschleppt werden, eine infektiöse Tierkrankheit ausbricht oder ein Tier verendet.

Sichern Sie jetzt Ihre **Rinder, Schweine, Schafe oder Ziegen** bei der Österreichischen Hagelversicherung, Österreichs größtem Tierversicherer, ab. Mit einer Versicherung haben Sie finanzielle Sicherheit, wenn Ihr Betrieb im Fall einer Seuche gesperrt werden muss. Wenn Sie bereits versichert sind, überprüfen Sie Ihre Seuchendeckung und passen Sie diese der aktuellen Gefahrenlage an!

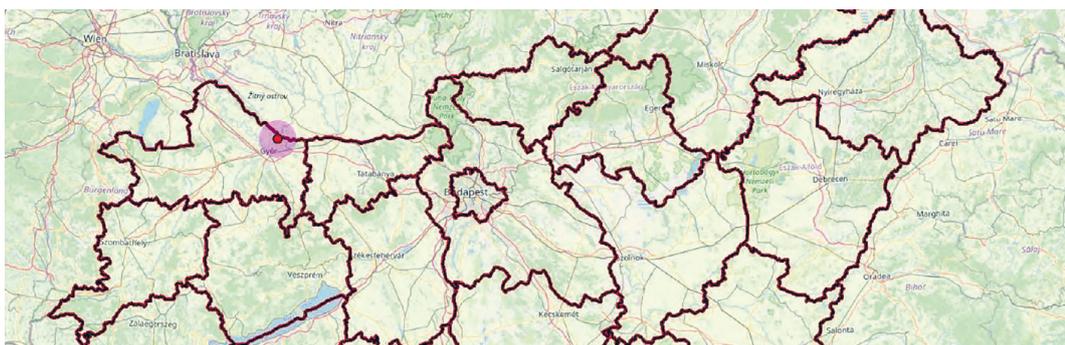
**Hinweis:** Die Prämie für Landwirtinnen und Landwirte wird zu 55 Prozent von Bund und Ländern gefördert.

### Kontakt:

Prok. Mag. Michael Zetter  
+43 1 403 16 81 240, m.zetter@hagel.at  
[www.hagel.at](http://www.hagel.at)

**HV**  
ÖSTERREICHISCHE  
HAGELVERSICHERUNG

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung



Der von der Maul- und Klauenseuche betroffene Betrieb in Ungarn ist nur etwa 50 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt.

Foto: nebih

## MKS-Ausbruch: Biosicherheit einhalten!

Anfang März wurde in Ungarn die Maul- und Klauenseuche nachgewiesen. Das müssen österreichische Betriebe jetzt beachten.

**Kerstin Seitz**  
LK Österreich

In Ungarn wurde Anfang März auf einem Milchviehbetrieb (ca. 1.400 Rinder) der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bestätigt. Der Seuchenbetrieb liegt nördlich der Stadt Győr rund 50 Kilometer von Österreich entfernt. Alle Tiere mussten geteilt werden. Gleichzeitig wurden eine Schutz- und eine Überwachungszone eingerichtet, in denen strenge Maßnahmen gelten wie ein Verbringungsverbot empfindlicher Tiere oder ein Jagdverbot. Die Überwachungszone reicht auch bis in das Staatsgebiet der Slowakei. Eine internationale Verbringung von Klautieren (Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine) aus ganz Ungarn wurde bis auf Weiteres

ausgesetzt. Die Maßnahmen müssen zumindest bis 10. April aufrechterhalten werden.

In Österreich gibt es bislang keine Hinweise auf eine Einschleppung der Seuche. Aufgrund der noch unklaren Lage, des unbekanntes Ursprungs der Tierseuche und der gravierenden Konsequenzen eines Ausbruches in Österreich werden Halterinnen und Halter von Klautieren dennoch er sucht, vermehrt auf allgemeine Biosicherheitsmaßnahmen zu achten! Dazu zählen saubere Stallkleidung, Quarantäne von Zukaufstieren, Reinigung und Desinfektion von Transportmitteln und kein Zutritt für betriebsfremde Personen zu den Stallungen. Von der Einfuhr von Einstreu und Futtermitteln aus Ungarn wird dringend abgeraten. Eine Einfuhr von Mist oder

Gülle ist ohne Genehmigung der Behörde verboten!

Die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) stuft das Risiko einer Einschleppung der MKS nach Österreich derzeit als hoch ein.

### Keine Behandlung möglich

MKS ist eine hochansteckende Viruserkrankung bei Klautieren – auch viele Zoo- und Wildtiere können erkranken. Es gibt keine Behandlungsmöglichkeit. Ist auf einem Betrieb auch nur ein Tier erkrankt, müssen alle Klautiere des Betriebes getötet und unschädlich beseitigt werden. Die wirtschaftlichen Folgen sind gravierend, die Exportmärkte sind nachhaltig gestört.

Die Ansteckung erfolgt durch direkten Kontakt mit infizier-

ten Tieren, deren Produkten (z. B. Milch), Ausscheidungen der Tiere und über Objekte (z. B. Fahrzeuge oder Schuhe). Auch die Ausbreitung über die Luft ist über weite Distanzen (bis 60 km) möglich. Die Tiere können das Virus bereits vor Auftreten der ersten Symptome ausscheiden. Zu den typischen Symptomen gehören:

- Fieber (bis 42 °C)
  - Teilnahmslosigkeit, verminderte/keine Futteraufnahme
  - Blasenbildung im Maulbereich, am Euter und bei den Klauen
  - Lahmheiten bis hin zum „Ausshuen“ der Klauen
  - Rückgang der Milchleistung
- Verdächtige Symptome müssen sofort der Veterinärbehörde gemeldet werden, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.



## Geflügelpest: Stallpflicht aufgehoben

Die Ausbruchslage hat sich in Österreich entspannt – einige Maßnahmen bleiben aufrecht.

In den vergangenen Wochen wurden keine Fälle der Vogelgrippe bei Geflügel und Wildvögeln mehr nachgewiesen.

Damit hat sich die Ausbruchslage in Österreich deutlich entspannt. Das Gesundheitsministerium hat das gesamte Bundesgebiet als „Gebiet mit erhöhtem Geflügelpestisiko“ eingestuft, Gebiete mit „stark erhöhtem“ Risiko

gibt es keine mehr. Die entsprechenden Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen bleiben zwar weiterhin in ganz Österreich bestehen, jedoch entfällt die Stallpflicht für Bestände ab 50 Tieren. Die Bestimmung ist seit 15. März in Kraft.

Folgende Biosicherheitsmaßnahmen müssen von den Geflügelbetrieben weiterhin eingehalten werden:

### Weiterhin beachten:

- Trennung von Enten und Gänsen von anderem Geflügel.
- Geflügel bestmöglich vor dem Kontakt mit Wildvögeln schützen.
- Die Tränkung der Tiere darf nicht mit Wasser aus Sammelbecken für Oberflächenwasser erfolgen, zu dem Wildvögel Zugang haben.
- Die Reinigung/Desinfektion der Beförderungsmittel, Ladeplätze

und Gerätschaften hat mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen.

- Folgendes ist zu melden:
  - Rückgang der Futter-/Wasser-aufnahme um mehr als 20 %
  - Abfall der Eierproduktion um > 5 % für mehr als zwei Tage
  - Sterberate > 3 % pro Woche
- Tot aufgefundene Wasser- und Greifvögel und jeder Seuchenverdacht bei gehaltenen Tieren sind dem Amtstierarzt zu melden.

# Exakte Angaben sichern Leistungen der SVS

Wichtige Meldefrist für Landwirte: Bis 30. April sind der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) Einnahmen aus Nebentätigkeiten oder ein Wechsel des Beitragsystems bekanntzugeben. Warum eigentlich? Mehr dazu im Überblick rund um die Meldebestimmungen in der Sozialversicherung.



Foto: AdobeStock/peopleimages.com

Mit einem Leistungsvolumen von 13,2 Mrd. Euro aus der Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung steht die SVS ihren Versicherten in allen Lebenslagen zur Seite – sei es, wenn es darum geht, wieder gesund zu werden und gesund zu bleiben, wenn ein Kind geboren wird oder es um die finanzielle Absicherung im Alter geht. Damit Versicherte im Anlassfall rasch zu ihren Leistungen kommen, ist auch ihre Mithilfe erforderlich.

## Was ist relevant?

Das Einhalten von Meldepflichten ist dabei von wesentlicher Bedeutung. Zu den versicherungsrelevanten Sachverhalten, die der SVS mitzuteilen

sind, zählen persönliche Daten und Angaben zum Familienstand genauso wie Informationen zur Erwerbstätigkeit und den aktuellen wirtschaftlichen Verhältnissen.

## Meldepflichten für Betriebsführer

Nach den Bestimmungen des Bauernsozialversicherungsgesetzes (BSVG) sind neben Leistungsempfängern vor allem Betriebsführer eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes melde- und auskunftspflichtig. An- und Abmeldungen zur Pflichtversicherung müssen sie z. B. binnen einem Monat erstatten, dies auch für im Betrieb hauptberuflich beschäftigte Angehörige.

Da zur Beurteilung der Versicherungs- und Beitragspflicht nach dem BSVG in der Regel der Einheitswert der bewirtschafteten Flächen heranzuziehen ist, sind der SVS zudem Änderungen in der Bewirtschaftung (Zu-/Verpachtungen, Flächenkauf/-verkauf) bekanntzugeben. Besonders zu beachten ist, dass sämtliche Angaben den tatsächlichen rechtlichen Verhältnissen und den Meldungen an andere Institutionen (Finanzamt, AMA) entsprechen.

**Tipp:** Informieren Sie die SVS schnellstmöglich über relevante Änderungen, um sich vor Unannehmlichkeiten, zusätzlichen Kosten oder gar leistungsrechtlichen Nachteilen zu schützen.

## Mit svsGO Meldungen schnell erledigen

Über das digitale svsGO-Betragskonto können Betriebsführer jederzeit ihre Bewirtschaftungsverhältnisse abrufen und prüfen, ob die bei der SVS erfassten bewirtschafteten Flächen aktuell sind. Allfällige Änderungen können sogleich online gemeldet werden. Und mit svsGO, dem digitalen Services der SVS, geht noch mehr: z. B. Bestätigungen über Beitragszahlungen abrufen, Nachrichten und Unterlagen an die SVS senden, Rechnungen einreichen oder Gesundheitskonto einsehen. Auch zahlreiche Meldeformulare sind online verfügbar.

Mehr Infos unter [svs.at/go](https://svs.at/go)

## Meldungen, die bis Ende April bei der SVS eingelangt sein müssen

**1.** Einnahmen aus land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten sind bis zum 30. April 2025 zu melden – konkret geht es hier um die Bruttoeinnahmen (inkl. Umsatzsteuer) des Wirtschaftsjahres 2024.

**2.** Ebenso hat ein Antrag auf „kleine Option“ bis zu diesem Termin zu erfolgen, will man die Sozialversicherungsbeiträge für Nebentätigkeiten nicht pauschal, sondern ab 2024 auf Basis der

Einkünfte gemäß Einkommensteuerbescheid berechnet haben. Die gewählte Option gilt für mindestens ein Beitragsjahr. Wer einen solchen Antrag bereits für frühere Zeiträume gestellt hat und ihn rückwirkend ab 2024 widerrufen möchte, kann dies noch bis 30. April 2025 tun.

**3.** Wer für den gesamten Betrieb anstelle des Einheitswerts den Einkommensteuerbescheid als Grundlage für die

Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge herangezogen haben möchte – und zwar ab 2024, kann bis 30. April 2025 eine „Beitragsgrundlagenoption“ beantragen. Die Rückkehr zum pauschalen Beitragssystem ist jedoch nur dann möglich, wenn eine Änderung in der Betriebsführung eintritt. Da auch Auswirkungen auf künftige Pensionsleistungen sowie steuerrechtliche Aspekte zu berücksichtigen sind, wird eine Beratung dazu unbedingt empfohlen.

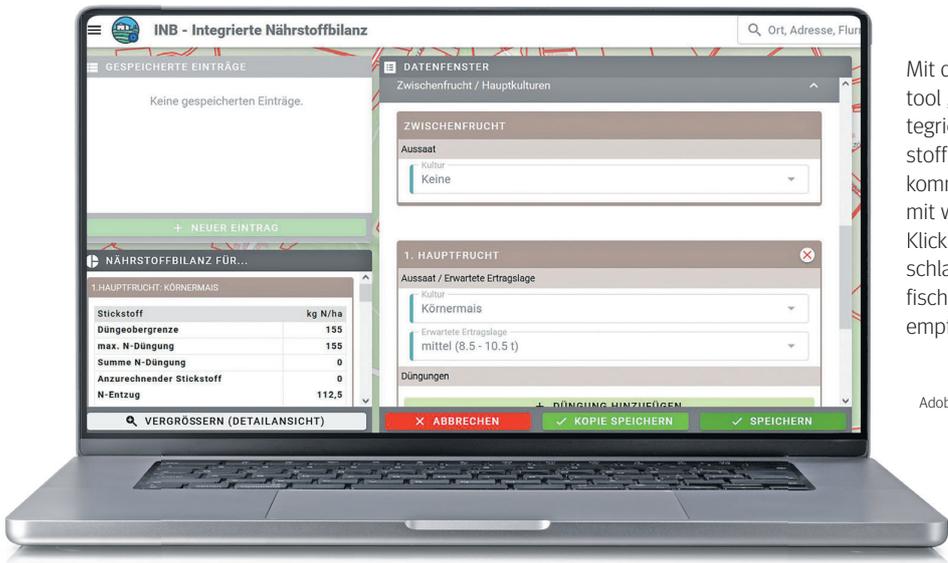
# Webtool liefert Düngeempfehlung

Seit Beginn des Jahres können Landwirtinnen und Landwirte dieses neue Instrument kostenfrei nutzen.

Thomas Weber  
LK Österreich

Das von der EU im Rahmen der GAP 23 – 27 geforderte Betriebsnachhaltigkeitsinstrument für Nährstoffe (FaST) steht in Österreich seit Beginn 2025 in Form des Webtools „Integrierte Nährstoffbilanz (INB)“ allen Landwirtinnen und Landwirten kostenfrei zur Verfügung. Dieses Tool soll durch eine übersichtliche Bereitstellung der Nährstoffverhältnisse auf Schlagenebene unterstützen und Empfehlungen für die Einsatzmenge von Düngemitteln bei einer vorausschauenden Düngeplanung liefern.

Die Benutzeroberfläche besteht aus einer kartenbasierten Oberfläche ähnlich jener des Inspire Agraratlas des Landwirtschaftsministeriums. Es werden alle Schläge laut Mehrfachantrag des Vorjahres angezeigt. Um die Nährstoffbilanzierung von einem Schlag zu starten, ist auf der linken Seite der grüne Button „+neuer Eintrag“ und anschließend der gewünschte Schlag mit Klick in das Polygon auszuwählen. Die Feldstücknutzungsart und das Flächenausmaß werden auto-



Mit dem Webtool „INB – Integrierte Nährstoffbilanz“ kommt man mit wenigen Klicks zur schlagspezifischen Düngeempfehlung.

Foto: BML, AdobeStock/hanahal

matisiert bereitgestellt, die automatische Bereitstellung von Grünland-/Ackerzahl und Bodenart soll künftig ergänzt werden.

## Mit wenigen Klicks zur Düngeempfehlung

Um Informationen zur Nährstoffbilanz sowie Düngeobergrenzen in Bezug auf Stickstoff, Phosphor und Kalium zu erhalten, sind die an-

zubauende Kulturart bzw. geplante Grünlandnutzung, die Ertragslage der Fläche sowie die erwartete Erntemenge anzugeben. Optional kann auch eine etwaige vorangegangene Zwischenfrucht samt ihrer Vorfruchtwirkung sowie die Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ angegeben werden. Weiters ist es möglich, geplante Düngemaßnahmen samt Applikati-

onsmengen anzugeben. Die Landwirtschaftskammer empfiehlt bereits bei der Anbauplanung, Art und Umfang der Düngemittelgabe mitzudenken, damit eine optimale und effiziente Kulturentwicklung erreicht werden kann. Das neue Web-Tool „Integrierte Nährstoffbilanz (INB)“ bietet hierfür eine einfach zu bedienende kostenfreie Möglichkeit und ist unter <https://inb.agrarforschung.at> zu finden.

# Betriebe für Pilotprojekt Agrarökologie gesucht

Im Fokus steht die Umsetzung agrarökologischer und biodiversitätsfördernder Bewirtschaftungsmaßnahmen.

Agrarökologie ist ein ganzheitliches Konzept mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Produktion mit umfassender (ökologischer, sozialer, ökonomischer) Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in Einklang zu bringen. Im Rahmen eines Innovationsprojektes sollen konkrete agrarökologische und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftungsmaßnahmen auf landwirtschaftli-

chen Betrieben in den Modellregionen Österreichs (Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark) umgesetzt werden.

Hierfür werden pro Region fünf bis sieben Betriebe gesucht, die neue agrarökologische Praktiken, Methoden und Ansätze ausprobieren und ihre Erfahrungen mit anderen teilen. Die Betriebe können dabei aus einem umfangreichen Maßnahmenkatalog für sie ge-

eignete Maßnahmen auswählen – aus Bereichen wie etwa Boden, Biodiversität, Klimabilanzen, Nährstoffverluste, Einsatz von chemischen Hilfsstoffen, Wirtschaftlichkeit, Wertschöpfung und Effizienz.

In einen gemeinsamen Prozess, an dem neben den Landwirtschaftsbetrieben Beratungskräfte und Forschende beteiligt sind, werden die Maßnahmen regelmäßig überprüft

und neue Erkenntnisse laufend berücksichtigt. Hinter dem Projekt stehen FiBL, LKÖ und LFI, Förderungen kommen von EU, Bund und Ländern.

Weitere Infos unter: [www.lko.at/arge-agrar-ökologie](http://www.lko.at/arge-agrar-ökologie)



Foto: AdobeStock

# Anlage von Erosionsschutzmaßnahmen und Zwischenfrüchten fachgerecht ausführen

Was bei der Anlage von Anhäufungen und bei der Anlage von Untersaaten besonders zu beachten ist.

Thomas Weber  
LK Österreich

Die Erfahrungen der ersten beiden Antragsjahre des ÖPUL 2023 haben gezeigt, dass es bei einzelnen ackerbaulichen ÖPUL-Maßnahmen zu überdurchschnittlich vielen Auffälligkeiten im Rahmen von Vor-Ort-Kontrollen gekommen ist.

## Anhäufungen gegen Wassererosion

Aufgrund gehäufter Auffälligkeiten bei der Qualität der Anhäufungen in den letzten Jahren ist davon auszugehen, dass es 2025 zu vermehrten Vor-Ort-Kontrollen kommen wird, ob die dargelegten Verpflichtungen auch tatsächlich eingehalten wurden.

Das zentrale Ziel der Erosionsschutzmaßnahme „Anhäufungen bei Kartoffeln“ ist die Verhinderung von Abschwemmungen infolge von Niederschlagsereignissen durch das Anlegen von Anhäufungen (= Querdämmen) in den Rinnen der Anpflanzdämme. Die Anlage der Anhäufungen hat unmittelbar mit dem Legegerät bzw. der nachfolgenden Dammfräse zu erfolgen und die Dämme sind bis zur Krautminderung beizubehalten. Der Abstand zwischen diesen quer zu den Anpflanzdämmen angelegten Anhäufungen darf maximal zwei Meter betragen, Fahrgassen dürfen frei von Anhäufungen sein.

Die Anlage der Anhäufungen hat so zu erfolgen, dass sie in der Lage sind, auch stärkere Niederschläge unter normalen Umständen wirksam zurückzuhalten. Durch Re-



Foto: AdobeStock/matara

Die Anlage der Anhäufungen muss so erfolgen, dass auch stärkere Niederschläge unter normalen Umständen zurückgehalten werden können.

genereignisse oder Unkrautbekämpfungsmaßnahmen wirkungslos gewordene Anhäufungen können erneuert werden.

## Erosionsmindernde Untersaaten

Ab 2025 ist die Anlage von Untersaaten neben Ackerbohne, Kürbis, Soja und Sonnenblume auch bei Mais und Sorghum möglich. Hierbei ist spätestens acht Wochen nach dem Anbau der Hauptkultur (spätestens jedoch am 30. Juni) eine Untersaat mit mind. drei Mischungspartnern zwischen den Reihen der Hauptkultur anzulegen.

Dabei ist es besonders wichtig, dass die Saatstärke, die Anbautechnik und der Anbauzeitpunkt so gewählt werden, dass ein ausreichender Aufgang der Untersaat mit entsprechender Erosionsschutzwirkung sichergestellt werden kann. Zwischen Anlage der Untersaat und Ernte der Hauptkultur sind Bodenbear-

beitung (auch Striegeln) und Herbizideinsatz nicht erlaubt.

## Flächendeckende Begrünungen anlegen

Mit 21. März hat zwar bereits der Mindestbegrünungszeitraum für die Variante 6 der Maßnahme „Zwischenfruchtanbau“ geendet – es zeigte sich jedoch abermals, dass in einigen Fällen eine flächendeckende Begrünung, wie sie die Fördervoraussetzungen der Maßnahme fordern, nicht erreicht wurde. Die Erfahrungen zeigen, dass es insbesondere bei den Varianten 6 und 7 aufgrund mangelhafter Begrünungen zu Beanstandungen kommt. Dies wird auch im Rahmen des Flächenmonitorings geprüft und es wird auch hier zu vermehrten Vor-Ort-Kontrollen kommen. Es wird dringend empfohlen, den Begrünungsanbau für den Herbst/Winter 2025/2026 so zu planen, dass eine flächendeckende Begrünung durch eine ordnungsgemäße Anlage sichergestellt werden kann.

## Pheromonfallen bei Zuckerrüben

Ab dem Antragsjahr 2025 wird das Aufstellen von Pheromonfallen (mindestens 15 pro Hektar) zur Bekämpfung des Rübenderbrüsslers (*Asproparthenis punctiventris*) bei Zuckerrüben als optionaler Zuschlag in den ÖPUL-Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) und „Biologische Wirtschaftsweise“ (BIO) gefördert. Die Beantragung setzt eine gültige Teilnahme an den ÖPUL-Maßnahmen UBB oder BIO voraus. Bis spätestens am 15. April 2025 kann der Zuschlag mittels Code PZR für den entsprechenden Schlag im Mehrfachantrag 2025 prämienfähig beantragt werden. Die Anlage hat spätestens 14 Kalendertage nach dem Anbau der Zuckerrübe oder spätestens zu einem vergleichbaren Zeitpunkt bei einer auf Zuckerrüben des Vorjahres nachfolgenden Kultur zu erfolgen. Die Pheromonfallen sind jedenfalls fünf Wochen am Feld zu belassen und regelmäßig zu leeren und spätestens vor der Ernte zu entfernen. Über die Anlage und den Betrieb der Pheromonfallen sind Aufzeichnungen zu führen. Die verwendeten Pheromonfallen sind zumindest bis 30. September jeden Jahres aufzubewahren und im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle dem Prüforgan vorzuweisen.

Eine Aufzeichnungsvorlage steht online unter [www.ama.at/fachliche-informationen/oepul/aufzeichnungsvorlagen](http://www.ama.at/fachliche-informationen/oepul/aufzeichnungsvorlagen) zur Verfügung.



# In sieben Schritten zur Innovation

Die Innovationsspirale ist ein Wegweiser, der Betrieben hilft, anhand von sieben Schritten ihre Ideen zu verwirklichen. Ein wertvolles Instrument ist darüber hinaus auch der Innovationskompass, der im Zuge eines Beratungsgesprächs in den Landwirtschaftskammern erhältlich ist.

**Julia Eberharter und Beate Kraml**  
LK Österreich

Bäuerin Maria Huber möchte in die Direktvermarktung einsteigen, um durch den direkten Verkauf ihrer Produkte ein neues Betriebsstandbein aufzubauen. Sie beginnt, über Möglichkeiten nachzudenken, wie sie ihre Produkte direkt vermarkten kann.

Wie kann sie ihre Idee in die Tat umsetzen? Dabei hilft ihr die Innovationsspirale. Diese besteht aus sieben Schritten und dient als Wegweiser für innovative Betriebe, um Neuerungen umzusetzen.

## Innovationsspirale

**1** Der erste Schritt ist die **Idee**. Hier entwickeln Landwirtinnen und Landwirte erste Konzepte für Neuerungen, oft inspiriert durch praktische Probleme oder neue Möglichkeiten. Das können technische Neuerungen sein oder der Einstieg in einen neuen Vermarktungsweg.

**2** In der **Inspirations-Phase** teilen die Betriebe ihre Ideen mit anderen und beginnen, ein Netzwerk

aufzubauen. Sie suchen nach Gleichgesinnten, die bereit sind, Risiken einzugehen und die Idee gemeinsam zu erkunden. Maria Huber spricht daher mit anderen Bäuerinnen und Bauern, die bereits erfolgreich Direktvermarktung betreiben. Sie besucht Bauernmärkte und tauscht sich dort mit Verkäuferinnen und Verkäufern aus, um Ideen und Inspiration zu sammeln.

**3** Danach beginnt die **Planung**, bei der festgelegt wird, welche Aktionen notwendig sind, wer sie umsetzen wird und welche Ressourcen benötigt werden. Maria Huber entscheidet sich in dieser Phase, welche Produkte sie anbieten möchte, entwickelt eine Markenstrategie und plant die Teilnahme an lokalen Märkten. Die Bäuerin kalkuliert die Kosten und den potenziellen Gewinn.

**4** In der **Entwicklungs-Phase** beginnt die Landwirtin mit der Produktion und Verpackung ihrer Produkte. Sie testet nun verschiedene Verpackungsdesigns und Preismodelle. Erste Verkäufe auf lokalen Märkten und über einen Online-Shop werden durchgeführt, um Feedback



von Kundinnen und Kunden zu sammeln. Das heißt, sie führt erste konkrete Aktionen, Tests und Recherchen durch. Es geht darum, Fehler zu machen und verschiedene Wege auszuprobieren.

**5** **Realisierung:** Die Neuerung muss sich nun im Feld bewähren. Kooperationen und ein gemeinschaftliches Denken sind hier besonders förderlich. Das heißt, Maria Huber beginnt die Direktvermarktung auszuweiten. Die Landwirtin nimmt regelmäßig an Märkten teil und baut eine treue Kundschaft auf. Sie arbeitet mit anderen lokalen Produzentinnen und Produzenten zusammen, um ein breiteres Produktsortiment anzubieten.

**6** Jetzt kann die Bäuerin in die **Verbreitungs-Phase** übergehen, in der die Neuerung bekannt gemacht und Interesse geweckt wird. Maria Huber nutzt dazu Social Media und lokale Medien. Da Storytelling eine wichtige Rolle spielt, um potenzielle Kundinnen und Kunden zu erreichen, erzählt sie die Geschichte ihres Hofes und ihrer Produkte, um noch mehr Interesse zu wecken. Positive Bewer-

tungen und Mundpropaganda tragen durch ihre Kunden und Kundinnen zur Verbreitung der Informationen bei.

**7** Zum Schluss kann dann die **Implementierung** beginnen. Die Direktvermarktung wird zur festen Einnahmequelle des Hofes. Die Landwirtin integriert die Direktvermarktung in ihre langfristige Geschäftsstrategie und baut kontinuierlich ihr Angebot und ihre Reichweite aus. Diese Phase ist davon charakterisiert, dass das Neue zur Normalität wird.

## Anschauliche Videos

Zu jedem dieser Schritte gibt es Kurzvideos mit detaillierten Einblicken und praktischen Beispielen. Die Videos können auf dem YouTube-Kanal von „Mein Hof – Mein Weg“ oder mit dem QR-Code abgerufen werden. Bäuerinnen und Bauern können sich so inspirieren lassen, wie sie die Innovationsspirale in ihrer eigenen landwirtschaftlichen Praxis anwenden können.



# Starker Trend zur Automatisierung

Melkroboter sind bereits in 2.001 Betrieben im Einsatz.

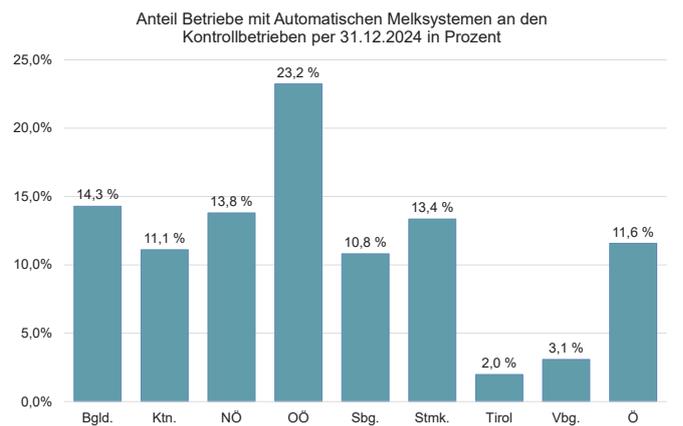
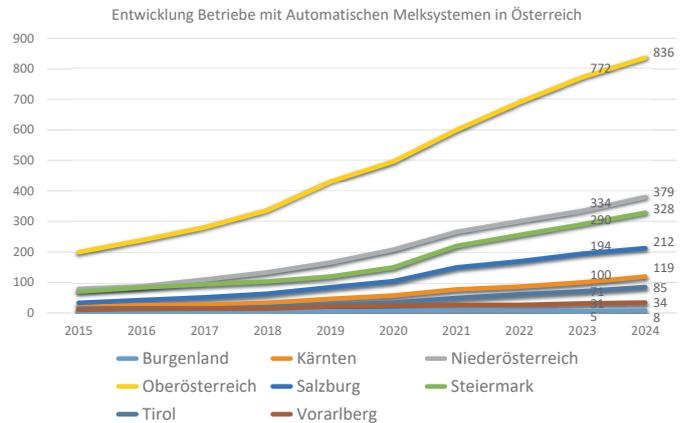
Innovationsberater Peter Stachel (LK Steiermark) erklärt in mehreren Videos, was die Innovationsspirale ist und was Betriebe bei den jeweiligen Schritten beachten müssen.

Foto: Mein Hof – Mein Weg

Der Trend zur Automatisierung in der Milchwirtschaft setzt sich ungebrems fort. Immer mehr Betriebe in Österreich setzen inzwischen auf automatische Melksysteme (AMS), um Effizienz und Tierkomfort zu steigern. Im Jahr 2024 wurden in den heimischen Kontrollbetrieben 204 neue Anlagen installiert, das ist ein Wachstum von 11,4 Prozent. Damit sind österreichweit bereits auf 2.001 Betrieben AMS-Anlagen im Einsatz.

Damit werden erstmals über 100.000 Kühe mit automatischen Melksystemen gemolken – ein Viertel aller Kontrollkühe. Eine AMS-Anlage melkt durchschnittlich 54 Kühe. Besonders stark verbreitet sind die Systeme in Oberösterreich, wo auf 836 Betrieben fast die Hälfte aller AMS-Anlagen steht. Dahinter folgen Niederösterreich (379 AMS-Betriebe) und die Steiermark (328).

Um die Datenerfassung und Datennutzung für Landwirtinnen und Landwirte vereinfachen und redundante Prozesse zu vermeiden, verfügt der Rinderdatenverbund (RDV) über rund 100 Schnittstellen. Diese ermöglichen den reibungslo-



Quelle: Rinderdatenverbund RDV, Grafik: RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

sen Austausch von Daten mit der AMA-Rinderdatenbank, den Trächtigkeitstest-, Milchuntersuchungs-, Futtermittel-

tollabor, Tierärzten und Klauenpflegern, Besamungsstationen sowie mit den führenden Melktechnikfirmen.

## ZUSÄTZLICHE INSPIRATIONEN

Mehr als 300 spannende, innovative Betriebe und Bildungsmaterialien zu Innovationen in der Landwirtschaft sind auf [www.meinhof-meinweg.at](http://www.meinhof-meinweg.at) zu finden. Der Newsletter „Trendradar“ greift viermal im Jahr neue Trends in der Landwirtschaft auf. Daher am besten gleich anmelden!

**ik** Landwirtschaftskammer Österreich

Ländliches Fortbildungsinstitut **LFI**

### AUF ZU NEUEN WEGEN

Schritt für Schritt erfolgreich mit dem Innovationskompass

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20

## Der neue Innovationskompass ist da

Für einige Innovationen am Betrieb muss nicht unbedingt etwas komplett Neues eingeführt und umgesetzt werden. Manchmal reicht es, Arbeitsabläufe neu zu denken oder sich zu trauen, altbewährte Ansätze über den Haufen zu werfen. Hier bietet der „Innovationskompass“ Unterstützung. Er hilft, die eigenen Ideen einzuordnen, alte Herangehensweisen zu hinterfragen und zeigt einige praktische Methoden zur Evaluierung neuer Ideen. Gemeinsam mit der Innovationsberaterin oder dem Innovationsberater der jeweiligen Landwirtschaftskammer können Bäuerinnen und Bauern Ideen entwickeln, Ideen bewerten lassen sowie die betriebliche Strategie erarbeiten. Der Innovationskompass ist im Zuge des Beratungsgesprächs erhältlich! Die Ansprechpersonen für Innovation in den Bundesländern sind auf [www.meinhof-meinweg.at](http://www.meinhof-meinweg.at) zu finden.



# IHR MEHR.WERT.

Als teilnehmender Betrieb an der  
AMA-Gütesiegel Richtlinie für Ackerfrüchte.

**ANMELDUNG**  
nur bis  
**15. APRIL 2025**  
möglich!

- Abhebung vom Weltmarkt
- Führt zur Verringerung der Austauschbarkeit
- Bildet die Basis für mögliche Zuschläge
- Erhöht die Flexibilität in der Vermarktung
- Stärkt das Vertrauen und die Wertschätzung bei Konsumentinnen und Konsumenten



**JETZT SCANNEN  
UND TEILNEHMEN**

Mehr Informationen unter  
[amainfo.at/ackerfruechte](http://amainfo.at/ackerfruechte)



## Kleinanzeigen

### MASCHINEN

**Suche** Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumsäcker, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

**Kaufe** guterhaltene Viehwaage 0664/7965459

### MOTORSERVICE

**Schleifen von Zylinder und** Kurbelwelle, Zylinderkopfrepauratur, Ersatzteile, Turbolader  
**Fa. Mayerhofer**, 4400 Steyr  
0664/1052761  
www.motorservice.at

**Verkaufe** Kuhn **Kreiselzetter** AB 6,40 m, Deutz-Fahr **Schwader** 3921, Gruber **Ladewagen** LH 35, Preis auf Anfrage 0664/73641110

**Betriebsauflösung, div. Maschinen**, Krone Scheibenmäher 320, Krone Schwader 460, Zetta Stoll 685, Pflug, Mex II-K, Schneck, Dieseltank, Lagerplatz zu vermieten, 330m<sup>2</sup> 0676/821250297 Burgkirchen

**Rundballenwickelmaschine** Göweil 5020 Inliner, Vollautomatik oder manuell, Abwurfmappe angebaut, Doppelarm-Folie 75 cm, 6-fach-Folienmagazin, VB: 9.200 Euro 0677/63148811

**Turboladerreperatur** für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

### TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widlroither - Salzburg

**KAUFE** und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

**Junge Familie** sucht Milchviehbetrieb/ Mutterkuhbetrieb! 0677/64807124

**SCHWARZMAYR**  
LANDTECHNIK

**DIE SCHWARZMAYR  
FRÜHLINGSWOCHEN**

**Mit Bestpreisen in die  
neue Saison!**

**Nur bis 30. April!**

**Ausgewählte Technik online und vor Ort!**

- » Traktoren
- » Ackerbau- & Grünlandtechnik
- » Düng- & Gülletechnik
- » Hof- & Teleskoplader
- » Transporttechnik

Die Bestpreismaschinen findest du hier:

Aktion gilt bis 30.04.25 an allen Standorten.

OÖ » KÄRNTEN » TIROL www.schwarzmayr.at

**Suche Jura Widder zum Tauschen** 0676/821282515

**Verkaufe** hochträchtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

**Verkaufe 4 Stück tragende F 1 Frischlinge**, Abferkeltermin 6.5.2025, Prrs unverdächtig 0650/5300215

**Fertig-Mäster** für unserer Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stk benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Fa. Schalk 0664/2441852 **Kauf selbstverständlich auch möglich!**

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230  
Verkaufsstellen:  
Kleinzell 07282/5259  
Schenkenfelden 07948/212

**Gülle muss nicht stinken** Fließende Gülle, mehr Stickstoff und weniger Emissionen! Mikroorganismen machen's möglich!  
Fa. Boden&Pflanze OG  
0650/9118882  
www.boden-pflanze.com

**Verkaufe Hochlandrinder-Herde**, 15 - 17 Stück, Kühe trächtig, Kalbinnen von 1 - 1,5 Jahre, Stiere von 1 - 1,5 Jahre, ca. 7.000 Euro 07277/3434

**Verkaufe** Merino Widder, Ib, Reform Motormäher 158 0664/73316633

Verkaufe einjährige braune **Bio-Legehennen** am 18. April 2025 im Bezirk Rohrbach 07283/8438

**F1 Jungsauen** (LR x E), Top Genetik, PRRS und Rhinitis unverdächtig, mit Zustellung 0650/9118136

**Almplatz für 20-25 GVE**, Spielbergalm bei Hallein, Mai bis September, wir bieten weitläufige Flächen und eine gute Behirtung 0664/2828673

### VORRÄTE

**Rundballen Stroh** günstig zu verkaufen, Zustellung möglich 0664/9503749

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung 0664/4842930

**Verkaufe** schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität 0049/171/2720683

**Verkaufe** Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich 02754/8707

### REALITÄTEN

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at** 0664/8984000

**Suche Ackerfläche** zum Pachten oder Kaufen im Raum Kirchdorf Steyr Land, Bitte an pachtsuche@gmx.at

**Eigenjagd** für Ablösebauer dringend zu kaufen gesucht! Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung, Ihr verlässlicher, diskreter Partner seit Jahrzehnten, info@nova-realitaeten.at 0664/3820560

**Junge, zielstrebige Bauernfamilie sucht Landwirtschaft** zu Kaufen, wir sind diskrete Barzahler, nur private Angebote 0660/6214349

**SUCHE PACHTGRUND**, suche ganz dringend Pachtgrund, ab sofort oder ab Herbst in den Bezirken Wels- Land, Gmunden, Kirchdorf, Linz- Land, Biete sehr gute Bezahlung, suche.pachtgrund55@gmail.com

**KREGLBACH**: 3,5 ha ebener Acker, AWZ: **Agrarimmobilien.at** 0664/1769514

**Ebener Acker** zu verkaufen, es stehen **6,7 ha** Acker mit 0,4ha angrenzenden Wald im Raum zwischen Steyr und Christkindl zum Verkauf, Angebote an: acker.christkindl@gmail.com

**Landwirtschaftliches Grundstück** zur Bewirtschaftung zu verkaufen, Grundfläche: 23.070 m<sup>2</sup>, Preis auf Anfrage 0650/3839192

**Wohnhaus mit Grünland**, Verkaufen großes Wohnhaus mit ca. 2ha Grünland arrondiert, Traumlage am Waldrand im Bezirk Braunau, VB 850.000 Euro 0664/5623029

**Gunskirchen**: Acker mit ca. 6,5 ha zum Verkaufen! Land&Forst Realtreuhand Wöß GmbH, Hr. Wöß 0664/3962822

## Hausmesse bei Amselgruber Landtechnik in Tarsdorf



Ausstellung sämtlicher Maschinenneuheiten.

FOTO: AMSSELGRUBER

Die Hausmesse bei Amselgruber Landtechnik in Tarsdorf findet am Sa., 5. und So., 6. April statt. Es erwarten Besucher Top-Aktionen und sämtliche Landtechnik-Neuheiten für 2025. Zudem wird eine Ausstellung sämtlicher Maschinenneuheiten der führenden Top-Hersteller geboten: Lieberr & Dieci Rad & Teleskoplader, Fuchs Hoflader, Pitbull Hoflader, Castgroup-Minilader, Venieri Teleskop-Hoflader, Kemper Mähvorsätze, Lindner, Steyr, Case & Same

Traktoren Pöttinger, Siloking, Mammut, Schuitemaker Tifermec Heckbagger, Böschungsmäher, Heckenschneider und riesige Anbaugeräteauswahl, Fuchs Gülletechnik uvm. Weiters gibt es ein großes Gewinnspiel und Osternestsuche für die Kinder, für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Zudem werden unschlagbare Messeaktionen geboten.

Informationen: Tel. 06278/8158, [www.amselgruber.at](http://www.amselgruber.at)  
Werbung

**Kematen am Innbach:** Acker mit ca. 3,5 ha zum Verkaufen! Land&Forst Realrethand Wöb GmbH, Hr. Wöb 0664/3962822

**Verkaufe land- und forstwirtschaftliche Gründe** in Bachmanning, Wald und Wiese oder Wald, Wiese und Acker  
0664/4648652

### PARTNERVERMITTLUNG

Fließige, hübsche, 41- u. 54jährige **Thailänderinnen**, arbeiten u. leben in OÖ, suchen Lebenspartner, Institut Intercontact  
0664/3085882

### STELLENMARKT

**Landwirtschaftsmeister:in unbefristet - Vollzeit:** Wartung Stalltechnik, Leitung Holz- und Metallwerkstatt, Tierbetreuung; Dienstort: Austraße 10, 4600 Wels, Vertragsbediensteter h1/3 (mind. 2.582,80 Euro brutto), Infos bei [lisa.baldinger@raumberg-gumpenstein.at](mailto:lisa.baldinger@raumberg-gumpenstein.at)  
Bewerbung bis 2.4.25 über <https://bund.jobboerse.gv.at>  
Stichwort BML-25-0144

### SONSTIGES

**Holzurm sucht schönes Altholz,** Fußböden, Decken und Tafelungen  
0676/7446590

**Suche** laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung  
06544/6575

**PP-MEGA-Rohr und -Drän**  
DN/ID 100 mm  
**Aktion!**  
**4,99**  
€/lftm. inkl. MwSt.  
**Ihr Produzent**  
Aktionen gültig bis 24.04.2025  
[www.bauernfeind.at](http://www.bauernfeind.at)

**Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken**  
Fotos an: [office@altholz-spitzbart.at](mailto:office@altholz-spitzbart.at)  
0664/73763906 auch Whats App

**Kaufen Alteisen - Altauto,** Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.  
[gruenzweil.martin@gmx.at](mailto:gruenzweil.martin@gmx.at),  
0664/1620245 oder 07217/7194

**Kaufe** alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer  
0676/5580230

**Kaufen** Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, [office@eisenandi.at](mailto:office@eisenandi.at)  
0664/5091549

**Inserate in der Zeitung „Der Bauer“**  
050 6902 1000, [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at)

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

**Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union**



**Bundesministerium**

Land- und Forstwirtschaft,

Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**

Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



**Kofinanziert von der Europäischen Union**

### Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: [medien@lk-ooe.at](mailto:medien@lk-ooe.at), Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: [kleinanzeigen@lk-ooe.at](mailto:kleinanzeigen@lk-ooe.at)  
Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: [post@agrowerbung.at](mailto:post@agrowerbung.at). Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>

# Jede neue Idee kann die Welt verändern.

Ihr Projekt bringt Produktivität, Einkommen, Innovation



15 Preise mit gesamt € 27.000,- Preisgeld  
Sonderpreise für die beste Öffentlichkeitsarbeit

QR-Code scannen & los geht's!

Infos und Antragstellung online unter [www.guteskommzturück.at](http://www.guteskommzturück.at)

zu  
rück  
kommt  
gutes



Bezahlte Anzeige

Bild: agrarfoto.com

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

**WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

**LAND OBERÖSTERREICH**

Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Kreislaufwirtschaft in der  
Land- und Forstwirtschaft  
Alle Infos unter [guteskommzturück.at](http://guteskommzturück.at)



Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilagen**:  
LGH Innviertel  
Lachner Landtechnik  
Watzinger Center  
Hofbauer  
Amselgruber

**Isolierpaneele** für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!  
Hr. Huber  
0664/1845450

**Verkaufe Steyr T288**, Traktor-Motor ist generalüberholt, Kühler und Sitz neu, MC Kormick international 275, Kl. II, 4 Zyl., top Zustand, Preis nach Vereinbarung  
0676/4126355

**ÜBERNEHMEN AUFFORSTUNGSARBEITEN UND KULTURPFLEGE**, Wein-zinger KG, Inhaber Johann Weinzinger, Lichtenau 62, 4264 Grünbach:  
0664/3809808  
e-mail: [office@weinzinger.co.at](mailto:office@weinzinger.co.at)  
[www.weinzinger.co.at](http://www.weinzinger.co.at)

**Neuheit: Lassen Sie Bakterien** arbeiten: NutriN+: Stickstoff gratis aus der Luft; NutriP+: Phosphor gratis aus dem Boden! Fa. Boden&Pflanze OG  
0650/9118882  
[www.boden-pflanze.com](http://www.boden-pflanze.com)

**Trapezbleche**  
Sandwichpaneele, günstige Bau-  
stoffe und Bedachungsmaterial,  
Zauner - Vorchdorf  
[www.hallenbleche.at](http://www.hallenbleche.at)  
0650/4523551, 07614/51416

**JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN**,  
Forstpflanzen Ruhsam, Feicht 8,  
4792 Münzkirchen  
0664/2421823,  
Büro: 0664/3809808  
e-mail: [office@weinzinger.co.at](mailto:office@weinzinger.co.at)  
[www.weinzinger.co.at](http://www.weinzinger.co.at)

**Rolltor** 5000 x 4000, 3.850 Euro,  
[www.rolltorprofi.at](http://www.rolltorprofi.at) 0664/3366002

**Verkaufe Anhängetechnik** Sauer-  
mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-  
scheid (Cramer), Faster Multikuppler  
und Ersatzteile, Traktorerersatzteile,....  
[www.mastar-shop.at](http://www.mastar-shop.at)  
0650/5300215

**Verkaufe Stahlgerüsthalle**, 18x 30/ 5/  
15 Grad, mehrere Pultdächer, versch.  
Größen  
0664/4842930

**JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN**,  
Forstpflanzen Weinzinger, Lichtenau  
62, 4264 Grünbach  
0664/3809808  
e-mail: [office@weinzinger.co.at](mailto:office@weinzinger.co.at)  
[www.weinzinger.co.at](http://www.weinzinger.co.at)

**SILOSÄCKE**  
Big Bags, Silosackgestelle,  
Befüllleitungen, alles lagernd  
GÜNSTIG! 0660/5211991  
[www.essl-metall.at](http://www.essl-metall.at)

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-  
PANEELE** versch. Farben - Maßan-  
fertigung, Preis auf Anfrage unter  
07755/20120  
Metallhandel Bichler  
[tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at), [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)

**Abriss** von Bauernhäusern u. Stadeln,  
Ankauf Altholz, prompt, faire Bezah-  
lung, österreichweit,  
[abm.holz@gmail.com](mailto:abm.holz@gmail.com)  
0664/2325760

**Betonschneiden**, Kernbohrungen,  
Mauertrockenlegung, Geboltskirchen  
0680/1266643

Landwirtschaftliche Betriebsauflösung,  
**Verkaufe** verschiedene Maschinen und  
Geräte  
0664/73635355

## Baustahlgitter

Trapezprofile  
Laufschielen u. Zubehör  
Form- u. Rundrohre  
Flach- u. Winkelstahl  
PVC-Rohre  
I- u. U-Träger ...  
[www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at)  
Tel. 0 72 73/88 64

**Hofer**

Zustellung  
in OÖ  
und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

## VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus  
Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!  
[www.dickbauer.at](http://www.dickbauer.at) Schlierbach  
07582/62735

**JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN**,  
Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1,  
4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin  
Fr. Gertrude Frech  
0664/73104643  
Büro: 0664/3809808  
e-mail: [office@weinzinger.co.at](mailto:office@weinzinger.co.at)  
[weinzinger.co.at](http://weinzinger.co.at)

**KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE**, OBST-  
PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN,  
HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,  
07584/2277, 2279

Alles für den Bau - von Hofer - genau

# LED-Paket mit 1.600 € Listenpreisvorteil?

Challenge accepted.  
Mit dem neuen AXOS 3.

**CLAAS**

**Exklusive Vorteile sichern:**

- ✓ LED-Paket zum Preis des entsprechenden Halogen-Pakets (bis zu 1.600 € Listenpreisvorteil)
- ✓ Bis zu zehn LED-Fahr- und Arbeitsscheinwerfer leuchten die Umgebung optimal aus
- ✓ Einfach auf [axos3promo.claas.com](http://axos3promo.claas.com) anmelden, persönlichen Promotionscode sichern und bis zum 31.12.2025 bei der Bestellung Ihres AXOS 3 einlösen.



Jetzt Preisvorteil sichern:  
[axos3promo.claas.com](http://axos3promo.claas.com)



**Der neue AXOS 3**

- Bis zu 120 PS, 4 Zylinder
- 5,3 t maximale Hubkraft
- SMART STOP und dynamische Lenkung
- Drehzahlspeicher und E-PILOT S
- Neue Kabine mit 180° Türöffnung



**Gestalten Sie Ihren Hof** neu mit Betonsteinen – auch maschinelle Verlegung - oder Natursteinen aller Art, LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach 07245/25189 [www.lueftingerbau.at](http://www.lueftingerbau.at)

**Verkaufe** Fingermäherwerk komplett für Steyr 15a, kaum gebraucht 0650/3912706

**Aktion Forst-Markierstäbe** in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro [www.pronaturshop.at](http://www.pronaturshop.at) 07662/8371-20

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflegeräder-Aktion [www.heba-reifen.at](http://www.heba-reifen.at) 07242/28120

[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)

**Jetzt noch ohne Mwst.: Sparen mit Blattdüngern!** NPK Volldünger-Phosphor-Schwefel, Ausbringung mit Feldspritze oder Gülle!  
Fa. Boden&PflanzeOG  
0650/9118882  
[www.boden-pflanze.com](http://www.boden-pflanze.com)

**JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,** Forstpflanzen Rottenegg, Eschelberg-Straße 1, 4112 Rottenegg, 0664/3809808  
e-mail: [office@weinzinger.co.at](mailto:office@weinzinger.co.at)  
[www.weinzinger.co.at](http://www.weinzinger.co.at)



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at) [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at) 07732/39007

**Abdichtungen** von Zisternen und Wasserbecken! Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser 0664/4235602 [www.kormesser.at](http://www.kormesser.at)

PFLANZENSCHUTZ UND BLATTDÜNGER  
AUS EINER HAND

**Kwizda**  
Agro

## AZO-SPEED

### JEDE ÜBERFAHRT MIT BLATTDÜNGER – ES LOHNT SICH

- EFFIZIENTER STICKSTOFFDÜNGER MIT MAGNESIUM & SCHWEFEL**
- ERTRAGSABSICHERUNG & PROTEINSTEIGERUNG**
- UNIVERSAL EINSETZBAR**
- LANGANHALTENDE STICKSTOFFWIRKUNG**

**Azo-Speed®**  
kwizda-agro.at

## Chiffre-Anzeigen

### Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr.“, an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an.